1892. Sonnabend, 22. Oktober.

Der Gesellige.

No. 248. 67. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschel, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Achtung! Die Choleragefahr wächst für das preußische Weichselgebiet.

Der Staatskommissar für das preußische Weichselgebiet, Herr Oberpräsident Staatsminister Dr. v. Goßler, welcher gegenwärtig die im Weichselgebiet gegen die Cholera getroffenen Maßnahmen revidirt, sendet uns folgende Zuschrift mit dem Ersuchen um Veröffentlichung:

Die Cholera hat, wie auf Seiten der zuständigen Behörden niemals bezweifelt ist, ihren Einzug in unsere Provinz auf der **Weichsel** gehalten. Bei dem einen aus Schillno gemeldeten, schon bekannten Todesfall ist es nicht geblieben. Zwar befindet sich der russische Flößer, welcher an der Cholera im Krankenhause der Vincentinerinnen zu Kulm darniederliegt, auf dem Wege der Besserung, dagegen ist gestern früh ein Schiffsgehilfe bei Thorn an der Cholera gestorben.

Der Schlafgenosse des zuerst Verstorbenen wird in Schillno in der Abtheilung für Choleraverdächtige beobachtet und war vorgestern noch gesund. Auch die anderen Flößer, welche auf 12 verbundenen Traften mit dem Verstorbenen gemeinsam lebten und oberhalb der Thorner Brücke in einer Anzahl von 100 in Quarantäne liegen, sind bisher gesund geblieben, nachdem sie auf dem Thorner Hauptbahnhof gebadet und ihre Kleider desinfizirt waren. Ebenso erfreuen sich die 14 Genossen des in Kulm liegenden Flößers in der Quarantäne-Anstalt an der Kulmer Fähre noch immer zufriedenstellender Gesundheit.

Indeß kann sich Niemand darüber täuschen, **daß die Gefahr der Weiterverbreitung der Cholera stetig wächst**, zumal im Laufe der nächsten Wochen noch gegen 300 Flöße mit gegen 3000 Flößern erwartet werden, **welche ausnahmslos aus den choleraverseuchten** Gouvernements von Russisch-Polen herunterkommen. Auch der Schiffsverkehr ist ein ungemein reger, und zahlreiche preußische Schiffe treffen jetzt täglich von Warschau mit Kleie, von Plock und Wloclawek mit Roggen und Weizen ein, in der nächsten Woche beginnt die Zufuhr des neuen Rohzuckers.

Es bedarf hiernach der äußersten Anstrengung, um die Ausbreitung der Seuche auf die Ufer des Flusses und damit über alle Theile der Provinz zu verhindern. **Leider täuscht sich das große Publikum noch immer über den Ernst der Lage und die Anordnungen der Behörden finden auch bei den Nächstbetheiligten nicht das genügende Verständniß und Entgegenkommen.** Die Russen und Galizier fügen sich zwar willig den gesundheitspolizeilichen Maßregeln, wenngleich sie selbst zum Handeln in ihrem eigenen Interesse kaum zu bewegen sind. **Dagegen zeigen sich nicht wenige preußische Schiffer, sogar einzelne Dampfschiffsführer widerwillig und ungehorsam.** Selbstverständlich werden sie der Bestrafung nicht entgehen, aber **das Publikum muß seinerseits die Behörden unterstützen** und für die Verbreitung verständiger Ansichten Sorge tragen. Wenn im Interesse des Wohlstandes unserer Provinz der Verkehr auf der Weichsel ungehindert und frei sich vollziehen darf, so haben Alle, welche an Schifffahrt und Handel betheiligt sind, die äußerste Sorgfalt anzuwenden, um durch sorgfältigste Beobachtung aller Vorschriften die Gefahren abzumindern, die aus der Freilassung des Stromes ihren Mitbürgern erwachsen.

Ein offiziöser Begleitschein!

ss **Berlin**, 20. Oktober.

Der heute dem Bundesrath zugehenden **Militärvorlage** ist für die Oeffentlichkeit eine offiziöse Lebensbeschreibung und Empfehlung mit auf den Weg gegeben worden. Die Mehrkosten werden auf 57 Millionen im ersten Jahre und auf 65 Millionen im Beharrungszustande angegeben. Das ist — nach dem offiziösen Begleitschein — nicht viel, sondern anerkennenswerth wenig. Denn — unter dem Fürsten Bismarck hätte die Sache das doppelte gekostet. Graf Caprivi fand nämlich, so wird in dem Begleitschein erzählt, bei seinem Amtsantritt einen „im Einverständniß mit dem Fürsten Bismarck, Verdy und Waldersee ausgearbeiteten" Entwurf vor, welcher die dreijährige Dienstzeit beibehielt und das doppelte der Mehrkosten verursacht hätte, die Graf Caprivi heut fordert.

Es mag ja Manchem ein Gefühl der Genugthuung bereiten, daß irgend eine Sache so ganz anders gemacht werden soll, wie sie — angeblich — der gehaßte erste Kanzler angefaßt wissen wollte. Aber zwischen der Bewilligung von 65 Millionen jährlich und beispielsweise der kostenlosen und weithin populären Beseitigung des Sozialistengesetzes ist ein gewaltiger Unterschied. Zudem ist, so lange nicht besseres Material als der offiziöse Artikel beigebracht wird, die Darstellung, wonach Graf Caprivi dem deutschen Volke jährlich 65 Millionen erspart, die Fürst Bismarck von ihm gefordert hätte, als **unglaubwürdig** zurückzuweisen. War es wirklich ein „Entwurf", was Graf Caprivi vorfand, und was heißt überhaupt ein „im **Einverständniß** mit Bismarck, Verdy, Waldersee ausgearbeiteter Entwurf?" Höchst wahrscheinlich handelt es sich um **Vorarbeiten** zu einem Entwurf, die im Einvernehmen mit dem Fürsten Bismarck dem **Generalstab** aufgetragen worden waren. Jedenfalls wagt auch die offiziöse Empfehlung der Militärvorlage und des Grafen Caprivi nicht zu behaupten, daß das von letzterem Vorgefundene die Genehmigung des Fürsten Bismarck erhalten hätte. Wenn der frühere Kanzler — **durchaus im Rahmen der bestehenden Organisation** — in die Mehrforderung von 18000 Mann für das Jahr 1890 willigte, so engagirte er sich keineswegs für weitere „Raten", die die Militärs in Aussicht genommen hatten. Daß Graf Caprivi also einen von seinem Vorgänger angehäuften Konfliktstoff aus der Welt geschafft, kann trotz der offiziösen Verhetzung zunächst nicht als richtig erachtet werden, wodurch der offiziös erhobene Anspruch auf „Anerkennung" entfällt. Hat nun aber der jetzige Reichskanzler bei seinem Amtsantritt höchstwahrscheinlich nicht einen fertiggestellten und genehmigten Plan vorgefunden, so ist er doch zweifellos in den militärischen Kreisen auf die Absicht großer Truppenvermehrungen gestoßen. Er selbst verdichtet jetzt, im Oktober 1892, amtlich diese Absichten zu einem Entwurf — wie in aller Welt vermag er die Sprache zu rechtfertigen, in der er im November 1891 alle auf bedeutende Mehreinstellungen gerichtete Pläne verurtheilt hat? Warum steht **davon** nichts in dem langen offiziösen Begleitschreiben? Was damals als **Sport ausrangirter Offiziere** dem **Hohngelächter** preisgegeben wurde, wird heute der **patriotischen Einsicht der Parteien und jedes Staatsbürgers**" zur Annahme empfohlen. Wem sollen die Parteien und Staatsbürger glauben, dem Grafen Caprivi von **heute** oder dem Grafen Caprivi vom **vergangenen** Jahr? Wir sind durchaus nicht der Meinung, daß man einem zu häufigem rednerischen Auftreten amtlich gezwungenen Staatsmann jedes früher einmal gesprochene Wort bei jeder Gelegenheit vorrücken dürfe, aber nach Zeit und Umständen erscheint der **Widerspruch**, in den sich der Kanzler und General mit sich selbst gesetzt hat, zu **kraß**, um dem Appell an den Patriotismus jene Wirkung zu sichern, die sein Vorgänger in ähnlichen Fragen erzielt hat. Jedenfalls muß es sofort zurückgewiesen werden, wenn ein „Feilschen" über die Vorlage mit dem Hinweis auf das Ausland als bedenklich bezeichnet, d. h. die en bloc-Annahme der Vorlage als eine Forderung der Vaterlandsliebe hingestellt wird.

Die deutsche Gesellschaft für ethische Kultur

ist am Mittwoch Abend mit einem Bestande von etwa 200 Mitgliedern in Berlin in's Leben getreten. In den **Hauptvorstand** wurden gewählt: Geh. Rath Professor Dr. Förster als 1. Vorsitzender, Oberst a. D. Hugo v. Gizycki als 2. Vorsitzender, Bildhauer Reinhold als Kassirer, Dr. Martin Keibel als 1. Schriftführer, Frau Paula Ebel als 2. Schriftführer, endlich als Beisitzer Frau Frida Merz aus Augsburg, Senator Brons in Emden, Geh. Sanitätsrath Kristeller, Professor Dr. Theobald Ziegler in Straßburg, Arbeiter Bildhauer Carl Retzer in Berlin, Rektor Dr. Maaß in Breslau, Professor Dr. Hermann Cohen in Marburg, Professor Dr. Tönnies in Kiel und Sanitätsrath Zimmermann-Mühlhausen.

Oberst a. D. v. Gizycki hielt eine markige Ansprache über die Verleugnung des Idealismus wegen materieller Vortheile.

Dr. Knopf berichtet über seine Erfahrungen in Newyork, wo der Philosophie-Professor Dr. Felix Adler durch seine Schrift „Thaten, kein Glauben" die Begründung der ethischen Gesellschaften vor einigen Jahren hervorgerufen hat. Wenn die Bewegung dort so mächtig geworden ist, so lag das an der absoluten Toleranz. In Newyork z. B. wird jeden Sonntag von Professor Adler oder einem Anderen ein öffentlicher Vortrag gehalten; darin wird nur von **Moral** gesprochen, ohne Religion und Politik zu berühren. Jetzt ist Professor Adler als Vortragender der ethischen Gesellschaften sogar für berechtigt erklärt worden, junge Leute zu verheirathen. Abg Dr. Pachnicke betonte, daß durch den Namen „Gesellschaft für ethische Kultur" ein bestimmter Rahmen gegeben sei, der niemals eng gezogen zu werden brauche; die wirthschaftlichen Fragen sollte man nur so weit behandeln, als ihre moralische Seite in Betracht komme. Es giebt Untugenden in der kapitalistischen Klasse, es giebt auch Untugenden in den Arbeiterkreisen. Wir haben das Unrecht nicht in einer, sondern in allen Klassen zu bekämpfen, wo es auch erscheint.

Der Vorsitzende Professor Förster faßte die Ergebnisse der Berathungen zusammen: Die Hauptschwierigkeit liege darin, daß wahre Verbesserungen der Zustände in großem Maßstabe nur unter der Voraussetzung ethischer Kultur gewonnen werden können; sie bedingen ein Material von Menschen, wie wir es jetzt nicht besitzen. (Zustimmung.) **Wir sind Alle noch zu unduldsam. Die Gesellschaft wird gerade ihre Aufgabe darin sehen, versöhnend zu wirken und die den Deutschen noch eigene Schroffheit in der gegenseitigen Behandlung zu mildern,** wir müssen lernen, wie es unser verehrter Felix Adler ausgesprochen hat, „**daß wir das heilig Menschliche wieder finden im Gemeinsamen.**" (Lebhafter Beifall.)

Die Einweihungsfeier der Schloßkirche zu Wittenberg.

W **Wittenberg**, den 20. Oktober 1892.

Unsere früheren Mittheilungen über die bevorstehende Feier ergänzen wir noch durch Folgendes:

Der Festgottesdienst in der Schloßkirche beginnt mit dem Gesange des Verses: „O heil'ger Geist, kehr' bei uns ein". Hierauf vollzieht der General-Superintendent Dr. Schultze-Magdeburg die Weihe des Gotteshauses. Nachdem dann vom Liede: „Ein' feste Burg ist unser Gott" der 1. Vers gesungen worden, hält Superintendent Quandt-Wittenberg die Liturgie. Es folgt der 2. und 3. Vers des genannten Liedes, hieran sich anschließend die Festpredigt des Hofpredigers Vieregge-Berlin. Darnach wird der letzte Vers des Lutherliedes angestimmt. Der zweite Theil der Liturgie, Vater Unser und Segen bilden den Schluß.

Sobald der feierliche Zug der zur Theilnahme am Weiheakt geladenen Personen, unter denen sich auch die Vertreter außerdeutscher protestantischer Länder befinden werden, vom Marktplatz aus zur Schloßkirche sich in Bewegung setzt, ertönt zunächst nur das Glockengeläute der letzteren. Bald aber mischt sich mit demselben dasjenige der Stadtkirche und sämmtlicher Landkirchen der Ephorie Wittenberg.

Zu derselben Zeit wie in der Schloßkirche wird auch in der Stadtkirche Festgottesdienst abgehalten werden, in welcher Hofprediger Dr. Frommell-Berlin predigt. Nach Beendigung des Festzuges hält Hofprediger Faber-Berlin auf dem Arsenalplatz einen Feldgottesdienst ab. Bei der Spalierbildung in der Feststraße während der Fahrt des Kaisers und der protestantischen Fürsten vom Bahnhof bis zum Markte werden auch die Kriegervereine von Wittenberg und Umgegend in einer Stärke von 800 Mann betheiligt sein.

Am 1. November wird wiederum in der Schloßkirche Gottesdienst stattfinden, und zwar zur Feier des 75jährigen Jubiläums des Königlichen Predigerseminars. Hierbei wird der derzeitige erste Direktor desselben, Superintendent Quandt, die Predigt halten. Man hofft, daß auch der hier lebend 98jährige ehemalige Direktor, Oberkonsistorialrath Dr. Schmieder, welcher im Jahre 1817 bei Gründung des Seminars in dasselbe eintrat, in der Kirche anwesend sein wird.

Berlin, 20. Oktober.

— Die **Kaiserin** feiert morgen, den 22. Oktober, ihren 34. Geburtstag, im Kreise ihrer Familie. Der Geburtstag ist diesmal ein Doppelfest durch die Taufe der jüngsten Prinzessin.

Pathenstelle bei der Prinzessin haben angenommen. Die Königin von Großbritannien, die Kaiserin Friedrich, die Königin-Regentin von Spanien, der König und die Königin von Württemberg, der Großherzog und die Großherzogin von Baden, die Großfürstin Katharine von Rußland, der Großherzog und die Großherzogin von Meklenburg-Strelitz, die Großherzogin-Mutter von Meklenburg-Schwerin mit der Prinzessin Elisabeth, Prinz und Prinzessin Leopold von Bayern, Prinz und Prinzessin Karl Theodor von Bayern, Herzog und Herzogin Karl Ferdinand von Schleswig-Holstein-Glücksburg.

Die persönlich zur Taufe erscheinenden Herrschaften werden im Stadtschlosse von Potsdam Wohnung nehmen. Die Königin von Großbritannien wird sich durch den großbritannischen Botschafter, Sir Edward Malet, und dessen Gemahlin vertreten lassen. Der König und die Königin von Württemberg, die wegen der schweren Erkrankung der Königin-Wittwe Olga der Tauffeier nicht selbst anwohnen können, haben mit ihrer Vertretung den Gesandten von Moser beauftragt. Die Königin-Regentin von Spanien wird sich durch ihren Botschafter Grafen Banuelos vertreten lassen. Der Taufakt selbst, den der stellvertretende Schloßpfarrer Dryander vollziehen wird, findet in der Jaspisgalerie statt, die Festtafel im Marmorsaal des Neuen Palais.

— Dem Landtage wird auch eine Vorlage wegen der **Pensionen der Lehrer an nichtstaatlichen höheren Schulen** zugehen.

— Eine Verstärkung der **Schulbureaukratie** beabsichtigt Kultusminister Bosse, wie sich aus einem Leitartikel der „Nordd. Allg. Ztg." ergiebt. Danach ist eine **Aufhebung oder Einschränkung der Befugnisse der Kreisausschüsse** über die Betheiligung der Gemeinden an der **Schulunterhaltungspflicht** in Aussicht genommen. Es wird in dem Artikel darauf hingewiesen, daß, weil in manchen Kreisausschüssen die Mitglieder mehr oder weniger selbst Interessenten seien in Bezug auf die Schulunterhaltungspflicht, die Kreisausschüsse nur zu leicht sich dazu hergeben, die Leistungsfähigkeit der Gemeinden zu verneinen.

— Die Nachrichten **über die Entwicklung der deutschen Plantagen in Ostafrika** lauten dauernd günstig. Die Leiter des Plantagenbaues im Auftrage der ostafrikanischen Gesellschaft sind in voller Thätigkeit. Die Aussichten der Kolonie auf diesem Gebiet bleiben so vortheilhaft, wie man es von der Zeit, seit die Arbeit unternommen wurde, erwarten konnte.

— Die sogenannte Fraktion „Spinola" in der Berliner Stadtverordneten-Versammlung hat einstimmig beschlossen, Stryck wiederzuwählen. Die Fraktion der Linken beschloß mit 37 gegen 21 Stimmen, **Stryck nicht wieder zum Vorsteher zu wählen.**

— Der Stadtverordnete Herr **Loewel**, der bekanntlich dem Vorsitzenden der Brennmaterialien-Deputation der Berliner Stadtverwaltung, dem Stadtrath Mamroth, vorgeworfen hatte, er begünstige jüdische Händler, ist aus der Deputation ausgeschieden, deren Mitgliederbestand unter Vorsitz des Stadtraths Mamroth im Uebrigen unverändert bleibt.

Oesterreich-Ungarn. Die schon gemeldete Auflösung der Reichenberger Stadtvertretung wird in Oesterreich als ein Schlag gegen die deutsch-nationale Partei aufgefaßt. Als Grund der Auflösung wird halbamtlich bekannt gemacht, daß der Magistrat gegen die vorgesetzte Prager Statthalterei einen ungebührlichen Ton angeschlagen und die Vereinsgesetze nicht unparteiisch gehandhabt habe. Dem Faß werden aber andere Vorgänge den Boden ausgeschlagen haben. Als Kaiser Franz Joseph im vorigen Jahre Reichenberg besuchte, fiel ihm auf, daß die städtische Polizei preußische Pickelhauben trug, er äußerte zum Bürgermeister den Wunsch nach Abänderung. Dieser Wunsch blieb indeß unbeachtet. Der Kaiser verlieh dem Bürgermeister Schnecker einen Orden, welchen dieser aber niemals anlegte, auch nicht an des Kaisers Namenstag bei dem Hochamt in der Kirche. Dagegen nahmen der Bürgermeister und andere städtische Vertreter an der vom Deutschen Verein veranstalteten Sedanfeier Theil, wobei mehrere Reden gehalten wurden, die allenfalls in Deutschland begreiflich, in Oesterreich aber unstatthaft erschienen. Die liberalen deutschen Blätter Oesterreichs stimmen zwar der Auflösung zu, sprechen aber ihr tiefstes Bedauern darüber aus, daß durch das leichtsinnige Vorgehen der aufgelösten Gemeindevertretung der Sache der Deutschen arger Schaden zugefügt worden sei. Gerade in dem Augenblicke, in welchem es der klugen Haltung der Deutschliberalen gelungen sei, sich in Oesterreich wieder in eine herrschende Stellung zu bringen, mußte dieses Ereigniß eintreten zum Nutzen der slavischen Parteien.

Frankreich. Durch die Vorgänge in Carmaux genöthigt, will die Regierung ein Schiedsgericht für alle Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitern einführen. Die Kommission der Kammer hat beschlossen, ein fakultatives Schiedsgericht, das aber je nach Belieben beansprucht werden kann, einzurichten, während die Regierung fordert, daß es zwingend wenigstens für die Grubengesellschaften sei, weil diese auf staatlicher Konzession beruhen und den Charakter öffentlichen Dienstes tragen.

In Frankreich ist auf Rechnung der Regierung ein neuartiger „Verschwindungs-Panzerthurm" hergestellt worden. Der Thurm ist durch Menschenhand zu bewegen und führt zwei lange Geschütze von 55 mm. Die Schießergebnisse und die leichte Beweglichkeit waren bei der Prüfung des Thurmes vortrefflich. Trotz des Gewichtes von 150 Tonnen reichten 4½ Sekunden hin, um die Geschütze fertig zu machen, abzufeuern und sie hinter den Panzer verschwinden zu lassen. In einer Minute konnten beide Geschütze nach einander abgefeuert und wieder zum Verschwinden gebracht werden. Der Erfinder des Thurmes ist ein Hauptmann Galopin.

Italien. Der ehemalige Ministerpräsident Crispi, welcher im Sommer mit glänzender Stimmenzahl zum römischen Stadtverordneten gewählt worden war, wohnte am Mittwoch zum ersten Male einer Gemeinderathssitzung bei. Auf der Fahrt dorthin veranstaltete das Volk große Kundgebungen für ihn. Ein hierbei veranstalteter Fackelzug mußte sich wegen starken Regens bald nach seinem Zusammentritt wieder auflösen. In der Gemeinderathssitzung selbst ging es sehr lebhaft zu. Als der Bürgermeister Herzog von Caetani erklärte, daß er für eine für 1895 geplante nationale Landes-Ausstellung keinen Heller bewilligen werde, entstand im Zuhörerraum ein derartiger Lärm, übertönt von Pereatrufen auf den Magistrat, daß die Polizei einschreiten mußte. Hierbei kam es dann zu einem Handgemenge, bei dem es natürlich nicht ohne einige Verwundungen abging. Der Bürgermeister hat in Folge des Vorfalls seinen Rücktritt angekündigt.

Cholera-Nachrichten.

In Thorn ist das Haus, in welchem der Schiffsgehilfe Ulawski an der Cholera gestorben ist, durch Polizeimannschaften gegen jeglichen Verkehr abgesperrt worden. Den Flößern wird wahrscheinlich durch Polizeiverordnung verboten werden, die Stadt zu betreten. An der Bazarkämpe soll eine Bretterbude aufgeschlagen werden, in der die Leute Lebensmittel und Getränke zu denselben Preisen erhalten, wie in der Stadt selbst. Die Polizeiverwaltung hat die Anweisung zur gesundheitspolizeilichen Ueberwachung der im Stromgebiete der Weichsel verkehrenden Fahrzeuge drucken lassen und vertheilt sie an alle Schiffseigner, Steuerleute und Schankwirthschaften, in denen Schiffer und Flößer zu verkehren pflegen.

Der gestern in Thorn an der Cholera gestorbene Schiffsgehülfe hatte 6 Tage vor Schillno in Quarantäne gelegen. Vorgestern wurde ihm dort die Erlaubniß ertheilt, nach Thorn zu fahren, wo er dringende Geschäfte zu erledigen hatte. Er benutzte den polnischen Passagierdampfer, besuchte hiesige, auf der Bromberger Vorstadt wohnende Verwandte, erkrankte dort und starb bald darauf.

In Danzig fand gestern eine Sitzung der Sanitätskommission statt, an welcher u. a. die Herren Oberbürgermeister Dr. Baumbach, Polizeidirektor Wessel und eine Anzahl Aerzte rc. Theil nahmen. Es wurde u. a. mitgetheilt, daß ein Ministerialbeamter in Danzig eintreffen wird, um die bisher verfügten und ausgeführten Maßnahmen gegen die Cholera zu besichtigen. Dabei wird dem Beamten die Sanitätskolonne vorgeführt werden, welche sofort beim Ausbruch der Cholera zum Krankendienst herangezogen werden soll.

Seit einigen Tagen nehmen in Danzig Dampfboote jeden Morgen in großen Tonnen frisches Wasser ein, das von Feuerwehrleuten aus einem Hydranten entnommen wird. Ist das geschehen, so besteigen je ein Arzt und zwei Heilgehilfen die Dampfboote, ein Fahrzeug fährt nach Plehnendorf, das andere nach Neufahrwasser. Sämmtliche den Dampfbooten begegnende Fahrzeuge werden mit frischem Wasser versehen und die Mannschaften auf ihren Gesundheitszustand untersucht.

In diesen Tagen treffen in den Städten des Kreises Osterode, so z. B. in Gilgenburg, Desinfektionsapparate ein. Diese werden vom Kreisausschuß geliefert, von der Stadt aber unterhalten. Dringende Vorsicht ist geboten, da z. B. die Fischhändler und Fischpächter der Seeen im Südwesten des Kreises mit Mlawa in direktem Verkehr stehen. So kommen allwöchentlich Händler aus Mlawa, um die Fische zu den Freitagsmärkten nach Rußland hinüberzuschaffen.

Die hiesige Sanitätskommission hielt gestern wieder eine Sitzung ab. Zur Abwehr der immer größer werdenden Choleragefahr wurde beschlossen, die Flößer nicht mehr in die Stadt hineinzulassen. Infolgedessen ist von heute ab ein Polizeibeamter den ganzen Tag über an der Weichsel aufgestellt, um die Flößer am Landen und am Betreten der Stadt zu hindern. Den Händlern mit Lebensbedürfnissen für die Flößer ist es freigestellt, ihre Waaren an die Weichsel zu bringen und dort an die Redmänner der Flöße zu verkaufen. Außerdem ist der Wirth von Böslershöhe, Herr Grosse, autorisirt worden, den Flößern per Kahn Waaren an die Traften heranzubringen. Die Stationsärzte sind ersucht worden, den Flößern schon bei der Revision mitzutheilen, daß ihnen der Eintritt in die Stadt verboten ist. Um die Anwohner der Weichsel vor der Benutzung des Weichselwassers zu hindern, sollen am Ufer Warnungstafeln aufgestellt werden. Für die Bewohner der Fischerei und der Kallinkerstraße soll Trinkwasser auf städtische Kosten angefahren werden. Die Mitglieder der Gesundheitskommissionen sollen zu einer Sitzung auf den nächsten Montag einberufen werden.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 21. Oktober.

— Herr Oberpräsident Dr. v. Goßler hat heute Vormittag von hier aus seine Inspektionsfahrt auf der Weichsel fortgesetzt.

— **Die Truppen des 17. Armee-Korps haben während der diesjährigen Herbstübungen im Regierungsbezirk Marienwerder Seitens der Behörden und Einwohner überall ein sehr freundliches Entgegenkommen und eine bereitwillige Aufnahme gefunden. Der kommandirende General spricht hierfür den Behörden und Einwohnern seinen Dank aus.**

— Im Monat September sind verarbeitet worden in Westpreußen in 16 Zuckerfabriken 204017 Doppelzentner, in Ostpreußen in 1 Fabrik 9340, in Posen in 7 Fabriken 122815, in Pommern in 4 Fabriken 86498 Doppelzentner Rüben. Ausgeführt wurden aus Westpreußen 49104, aus Ostpreußen 278 und aus Pommern 68767 Doppelzentner Zucker.

— Der stetig zunehmende Güterverkehr auf der Eisenbahnstrecke Thorn-Marienburg hat die Einlegung von 2 besonderen Bedarfsgüterzügen erfordert. Die bisher geübte Sonntagsruhe auf dieser Strecke mußte in Folge dessen aufgehoben werden, da die fahrplanmäßigen Güterzüge wieder verkehren.

— Die Eisenbahn-Verwaltung hat jetzt an dem gefährlichen Bahnübergange am Schlachthause einen Beamten aufgestellt, welcher den Verkehr bewacht. Die Aufstellung einer Schranke an dieser gefährlichen Stelle wird aber doch nothwendig sein.

— Der Gesundheitszustand unserer Garnison ist gegenwärtig ziemlich ungünstig; das Garnisonlazareth ist so überfüllt, daß schon die Aufnahme eines Militärs in das städtische Krankenhaus nachgesucht worden ist. Das Gesuch hat aber abgelehnt werden müssen, weil mit Rücksicht auf die Choleragefahr die verfügbaren Räume frei gehalten werden müssen.

— Ein langer Leichenzug, voran die Fahnen des Maurer-Gewerkes, bewegte sich heute Nachmittag nach dem evangelischen Friedhofe. Der bei dem Mauereinsturz am Garnisonlazareth verunglückte, 68 Jahr alt gewordene Maurer Kremin wurde von seinen Gewerksgenossen, von deren Gewerkstäben Trauerflöre flatterten, und von vielen Anderen, die sein Geschick mit inniger Theilnahme erfüllte, zu Grabe geleitet. Auf dem Friedhof hielt Herr Pfarrer Ebel die Trauerrede. Er schilderte den Verstorbenen als einen Mann, der in einem Alter, in welchem Andere schon von ihrer Arbeit ausruhen, noch rastlos für die Seinen thätig war, und der nun, wie ein Soldat auf dem Schlachtfelde, mitten in der treuen Erfüllung seiner Pflicht den Tod gefunden hat. Tief ergriffen lauschten die Leidtragenden seinen eindringlichen Worten. Bald wölbte sich, mit Kränzen reichbedeckt, der Hügel über dem Grabe. — Die beiden andern Verunglückten werden in ihren Wohnorten Tarpen und Neudorf bestattet.

— Der Schuhmacher Losereit am Fährplatz verübte heute Vormittag an der Weichsel eine That großer Rohheit. Er stürzte ohne jede Veranlassung einen Flößer aus Ulanow in Galizien von dem hohen Ufer hinab, so daß der Aermste einen Beinbruch erlitt und ins städtische Krankenhaus gebracht werden mußte. Eine exemplarische Bestrafung ist dem rohen Thäter zu wünschen.

— Der Württembergische Hofschauspieler Konrad Kauffmann, unser Landsmann, hat am Berliner Nationaltheater ein Gastspiel vollendet, in welchem er als Egmont, Uriel Acosta, Karl Moor und Wilhelm Tell auftrat. Die Kritik ist in der Beurtheilung des Künstlers ohne Ausnahme der Ansicht, daß man Leistungen gegenübersteht, welche hervorragende Begabung für das klassische Heldenfach, eine außergewöhnliche Auffassungsgabe und ein völliges Aufgehen in den Charakter der Rolle in hohem Maße bekunden.

— Es ist in letzter Zeit wiederholt vorgekommen, daß erkrankte Mitglieder der gemeinsamen Gemeindekrankenversicherung des Kreises Graudenz sich von anderen als den dazu bestimmten Kassenärzten behandeln lassen und dadurch der Krankenversicherungskasse unnöthig höhere Kosten verursachen. Kassenärzte sind die Herren Dr. von Bartkowski-Graudenz, Dr. Boluminski-Lessen, Dr. Sczystinski-Rehden, Dr. Jonas-Jablonowo und Dr. Schröder-Garnsee. Der Herr Landrath hat die Spezialkassirer angewiesen, dafür Sorge zu tragen, daß erkrankte Mitglieder, abgesehen in Behinderungs- oder anderen dringenden Fällen, ausschließlich nur von diesen Aerzten behandelt werden, da andere Rechnungen über Arztegebühren von der Kasse nicht beglichen werden.

— Der Ingenieur Schimpff in Darmstadt ist zum Leiter an der Königlichen Baugewerkschule in Posen ernannt.

— Der Forstassessor und Feldjägerlieutenant Ebert ist der Regierung in Marienwerder zur Dienstleistung als Hilfsarbeiter in Forstverwaltungssachen überwiesen.

— Der diätarische Gerichtsschreibergehülfe und Dolmetscher Bulinski in Stuhm ist an das Amtsgericht in Schwetz versetzt. Der Aktuar Wilköwitz bei der Staatsanwaltschaft in Konitz ist zum ständigen diätarischen Kassengehülfen bei dem Amtsgericht in Graudenz ernannt.

— Im Kreise Kulm sind zu Amtsvorstehern ernannt: Der Amtsrath Temme-Bottschin für den Bezirk Drzonowo, die Gutsbesitzer Koch-Mlinsk für Dubielno, v. Windisch-Kamlarken für Linowitz, Stüwe-Robakowo für Paparczyn, Ruperti-Grubno für Stolno, der Gutspächter Wolff-Trebisfelde für Dietrichsdorf, der Gutsbesitzer Sieg-Raczyniewo für Unislaw und der Besitzer Max Fenski-Kokotzko für Kokotzko.

— Herr Amtsrichter v. Kries, bisher Vorsitzender des Schiedsgerichts für die Invaliditäts- und Alters-Versicherung für den Kreis Thorn, ist behufs kommissarischer Verwendung in der Verwaltung der direkten Steuern auf ein Jahr beurlaubt. An seine Stelle tritt Herr Amtsrichter Wilde.

— Die Lokalaufsicht über die evangelischen Schulen zu Dossoczyn, Niederhof, Sarosle und Gr. Schönbrück, Kreis Graudenz, ist dem Kreisschulinspektor Eichhorn in Lessen übertragen und der bisherige Lokalschulinspektor Dr. Krieger in Garnsee auf seinen Antrag von seinem Amte entbunden worden.

— In der Gemeinde Gr. Schönbrück im Kreise Graudenz ist eine Gemeindevertretung eingeführt worden.

— Als Gemeindevorsteher sind gewählt und vereidigt worden die Besitzer Netz in Tannenrode und Krause in Rudnik.

W **Kulm,** 20. Oktober. Herr Oberpräsident v. Goßler kam heute Vormittag von Schillno hier an, nahm sämmtliche Einrichtungen der Cholerakontrolstation in Augenschein, besuchte das Institut der barmherzigen Schwestern, nahm auf dem Rückwege zum Dampfer die Vorstellung des Bürgermeisters Steinberg und des Stadtältesten Hirschberg entgegen und sprach dem letzteren warme Worte der Anerkennung für seine rastlose Thätigkeit als Vorsitzender der städtischen Sanitätskommission aus. — Am 5. November findet ein Kreistag statt, auf welchem die neugewählten **Kreistagsmitglieder** v. Loga-Wichorsee, Krech-Althausen und Steinberg-Kulm eingeführt werden sollen und außer anderen Wahlen ein Mitglied des Kreisausschusses an Stelle des verzogenen Bürgermeisters Pagels, ein Kreisdeputirter für Herrn v. Boltenstern-Battlewo, welcher sein Amt aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt hat und ein Provinzial-Landtagsabgeordneter an Stelle des verstorbenen Gutsbesitzers Honigmann-Griebenau für den Rest der Wahlperiode 1888/93 gewählt werden sollen. — Die Mitglieder der Kaiser Wilhelm-Schützengilde haben in Anerkennung der Verdienste der Herren O. Peters und A. Grzesinski um das neugeschaffene Heim der Gilde Beider Photographien mit kunstvollen Goldrahmen gestiftet und gestern bei einem überaus stark besuchten Kommerse der Gildenmitglieder übergeben. Die Bilder haben im Vorstandszimmer ihren Platz gefunden.

** **Kulm,** 20. Oktober. Der kaufmännische Verein hatte sich an die Eisenbahn-Direktion nach Bromberg wegen Wiedereinrichtung der seit dem 1. Oktober aufgehobenen Züge Nr. 1290/91 von und nach Kornatowo in einer eingehenden Eingabe gewandt. Nun ist der Bescheid eingegangen, daß diese Züge demnächst wieder eingelegt werden sollen.

t **Aus dem Kreise Strasburg,** 20. Oktober. Seit einigen Jahren hegt man allgemein den Wunsch, Jablonowo und Goral, sowie die Königl. Forst Wilhelmsberg durch eine Chaussee zu verbinden. Durch besondere Bemühungen des Rittergutsbesitzers Herrn B. in Hochheim ist nun diese Angelegenheit so weit gediehen, daß dem Bau einer solchen nichts mehr im Wege liegen dürfte. Die Gemeinde Goral und die Güter Hochheim und Piecewo geben den Boden unentgeltlich, sowie eine bedeutende Geldsumme her. Von dem Königl. Forstfiskus soll hierzu eine Beihilfe von 20000 Mark zu erwarten sein. Die Chaussee ist eine dringende Nothwendigkeit, da die Wege im Herbst und Frühjahr durch den großen Verkehr oft fast grundlos werden.

µ **Riesenburg,** 20. Oktober. Am Mittwoch Abend wurden die Bewohner unserer Stadt durch Feuerlärm aus dem ersten Schlafe geweckt. Es brannte bei dem Windmüller Jagodzinski. Das Feuer brach in der Scheune aus und theilte sich so schnell dem Wohnhause und den Stallgebäuden mit, daß es nur mit Mühe einigen Hinzueilenden gelang, das Vieh herauszutreiben, während die Hausbewohner nur mit genauer Noth das nackte Leben retteten. Das betagte Elternpaar des Besitzers, welches in diesem Jahre das Fest der goldenen Hochzeit feierte, irrte halbnackt und jammernd an der Brandstätte umher. Die Spritzen begannen kaum ihre Thätigkeit, da an ein Retten der Gebäude nicht zu denken war. Einige Sachen wurden von Kürassieren aus dem brennenden Hause gerettet, doch verbrannte der größte Theil des Mobiliars, der ganze Ernteeinschnitt und mehrere Hundert Scheffel Kartoffeln. Die Betroffenen erleiden einen großen Schaden, da die Gebäude nur gering, alles übrige garnicht versichert ist. Unzweifelhaft liegt hier Brandstiftung vor. — In dieser Woche hielt der landwirthschaftliche Verein Riesenburg unter großer Betheiligung seine Vereins-Sitzung ab. In Anbetracht der jetzt so stark bei uns auftretenden Maul- und Klauenseuche hielt Herr Roßarzt Jagnow einen Vortrag über die Maul- und Klauenseuche und gab den Mitgliedern praktische Winke für die Behandlung der erkrankten Thiere und die Verhütung von Rückfällen.

Dirschau, 20. Oktober. Herr Pfarrer Stollenz ist zur Kräftigung seiner Gesundheit auf 6 Monate beurlaubt und wird während dieser Zeit die Verwaltung eines Kur-Pfarramts in Südtyrol übernehmen. — Gestern Abend hielt Herr Dr. Fränkel aus Weimar hier einen Vortrag über Zweck und Ziele des Allgemeinen deutschen Schulvereins zur Aufrechthaltung des Deutschthums im Auslande. Sofort erklärten 25 der Anwesenden ihren Beitritt zu einer Ortsgruppe des Vereins. In den Vorstand wurden gewählt: Herr Postdirektor Buhle als Vorsitzender, Herr Oberlehrer Holtz als Schriftführer, Herr Eisenbahnbetriebssekretär Zimmermann als Schatzmeister.

Putzig, 20. Oktober. Der letzte Sturm hat an der Küste wieder Opfer an Menschenleben gefordert. Mehrere Leute aus Karwen, dem nördlichsten Fischerdorf an der westpreußischen Ostseeküste, waren bei mäßigem Winde auf die hohe See hinausgefahren, um zu fischen. Plötzlich entstand aus der kleinen Brise ein mächtiger Sturm und überraschte die sorglosen Fischer, so daß diese in die höchste Noth geriethen. Ein Kahn mit 6 Mann kenterte, und die Insassen desselben stürzten ins Wasser. Zwei wurden von einer Welle erfaßt und gegen das Gestade geworfen, die 4 anderen kamen unter das Fahrzeug und fanden ihren Tod.

l **Elbing,** 20. Oktober. Die in Folge mehrerer Eingaben der städtischen Behörden erfolgte Abänderung des Fahrplanes Elbing-Güldenboden-Pr. Holland-Mohrungen hat, wie vorauszusehen war, einen bedeutend lebhafteren Verkehr zwischen diesen Orten zur Folge, der sich besonders im geschäftlichen Leben in auffälliger Weise bemerkbar macht. Während die Geschäftsleute früher darauf angewiesen waren, hier oder in Mohrungen zu übernachten, können sie jetzt umfangreiche Geschäfte besorgen und noch an demselben Tage zurückkehren. Auch der lästige stundenlange Aufenthalt in Güldenboden ist fortgefallen. Schon in der kurzen Zeit, während welcher die Neuerung besteht, sind verhältnißmäßig erheblich mehr Fahrkarten für die genannten Stationen ausgegeben worden, als früher.

yz **Elbing,** 20. Oktober. Der Etat der staatlichen Fortbildungsschule wird mit dem Wintersemster durch verschiedene Anstellungen bedeutend erhöht. Außer einem dritten Lehrer, der ein Gehalt von 2400 Mark bezieht, ist ein Schreiber mit 1500 Mark Gehalt und ein Schuldiener mit 1000 Mark außer freier Wohnung und Feuerung neuangestellt worden.

O **Aus dem Kreise Neidenburg,** 19. Oktober. Der Mühlenwerkführer Oschinski in Borowitz-Mühle hat dieser Tage einen mächtigen Fischotter von 1,65 Meter Länge und 30 Pfund Gewicht im Fangeisen erbeutet. Herr O. hat in kurzer Zeit 11 Stück dieser schädlichen Thiere gefangen. — Auf dem nahen westpreußischen Gute Ch. lebte seit vielen Jahren ein alter Mann, welcher s. Z., um der russischen Militärpflicht zu entgehen, sich hierher flüchtete. In den ärmlichsten Verhältnissen kam er hierher und lebte, wie man zu sagen pflegt, von der Hand in den Mund. Aber bald zieh man den anspruchslosen Mann der leidenschaftlichsten Geldsucht, und man täuschte sich nicht; denn als der Mann nun starb, fand man in allen Ecken Geld. Acht Packete, in alte Lumpen gut eingeschnürt und wohlversteckt, hat man bereits aufgefunden, welche in meistens alten Zweithalerstücken und anderen alten Münzen im Gesammtbetrage von etwa 600 Mark bestanden. Doch man vermuthet, daß noch weit mehr irgendwo vergraben liegt. — Auf der Weide biß vor etwa 4 Wochen der Hirtenhund des Herrn A. in Hohendorf ein Stück Vieh. Dann fiel er einen Mann an, welcher das Thier aber mit einen tüchtigen Knüppel abwehrte. Der Hund wurde getödtet. Neuerdings zeigte das Vieh Anzeichen der Tollwuth, so daß vier Stück getödtet werden mußten. Leider ist noch mehr Schaden zu befürchten.

σ **Goldap,** 20. Oktober. Dem Altsitzer Kindereit'schen Ehepaare aus Kiaunen ist zu seiner goldenen Hochzeit das übliche Gnadengeschenk von 30 Mk. übermittelt worden.

pr **Heilsberg,** 20. Oktober. Kaum waren die Gemüther von dem letzten Brandunglück etwas beruhigt, so wurde die Bürgerschaft in der letzten Nacht schon wieder durch Feuerlärm aus dem Schlafe geschreckt. Es brannte der Ruß in dem Schornstein des Bäckermeisters Frost. Das Feuer wurde im Entstehen erstickt, so daß ein weiterer Brandschaden verhütet wurde. Sorglos ging die Bürgerschaft nach Hause zur Ruhe, bald aber wurde von Neuem Feuerlärm geschlagen. Die Scheune des Zimmermeisters Jeromin brannte lichterloh. Leider konnte sie nicht mehr gerettet werden, da die Flammen sich mit reißender Schnelligkeit über das ganze Gebäude verbreiteten. Die nahebei gelegenen Gebäude und Ställe wurden von den schnell hinzugekommenen Spritzen gerettet. Herr J. erleidet beträchtlichen Schaden, da ihm

sämmtlicher Einschnitt, der unversichert sein soll, mitverbrannt ist. Auch zwei Kühe sind in den Flammen umgekommen. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

β **Heiligenbeil,** 20. Oktober. Die vor etwa 10 Jahren am Hafen in Tolkemit eingerichteten drei Fischbrutteiche sollen eingehen und das dazu verwendete Gebiet der Stadt wieder zurückgegeben werden. — Am 25. findet hier ein Privat-Pferdemarkt zum Ankauf von 2½jährigen Remonten, welche gewöhnlich für Süddeutschland bestimmt sind, statt. — Zu dem am 28. Oktober in Zinten stattfindenden Viehmarkt ist der Auftrieb von Klauenvieh untersagt. — Der Agent Proell in Eisenberg war vor der Strafkammer wegen Vergehens gegen die §§ 110 und 111 des St.-G.-B. angeklagt, weil er bei einem Schützenfest der Aufforderung des Gendarmen, sich zu entfernen, die ungefähre Erklärung entgegengesetzt hatte, die Anwesenden möchten ruhig bleiben, er als Vorsteher der Schützengesellschaft werde Alles verantworten. Die Thatbestandsmerkmale des § 110 wurden aber als nicht erbracht angesehen und der Angeklagte kam mit einer Geldstrafe von 3 Mk. davon.

γ **Aus Littauen,** 18. Oktober. Wie gefährlich es werden kann, Zündhölzchen lose in der Tasche zu tragen, mußte am vergangenen Freitag ein etwa 12jähriger Hütekuabe aus Radzen erfahren. Die Zündhölzchen in seiner Tasche entzündeten sich und setzten seine Kleider in Brand. Glücklicherweise bemerkte ein in der Nähe pflügender Knecht die Gefahr des nach Hilfe rufenden Knaben, lief hinzu und stürzte ihn in einen Wassergraben, so das Feuer schnell erstickend; doch hat der Knabe recht bedenkliche Brandwunden davongetragen.

Soldau, 18. Oktober. Die Reparaturen an unserm Rathhause sind in diesen Tagen mit dem Aufsetzen der neuvergoldeten Thurmkugel vollendet worden. In die in der Kugel befindliche Zinkkapsel wurden je ein Exemplar der jetzt gültigen Münzen und eine mit der Unterschrift sämmtlicher Mitglieder der städtischen Körperschaften versehene Urkunde über die wichtigsten Ereignisse seit 1866 gelegt.

G **Gumbinnen,** 18. Oktober. Auf Anordnung der Regierung werden, wie schon erwähnt, eine größere Anzahl zweiter Schulklassen eingerichtet. Diese werden neben freier Wohnung und Feuerung durchweg mit mindestens 650 Mk. Bargehalt dotirt, erhalten also eine Aufbesserung von 110 Mk. Eine Aufbesserung der bisherigen zweiten, sowie der selbständigen Lehrerstellen steht gleichfalls in naher Aussicht.

Königsberg, 20. Oktober. In der gestrigen Versammlung des Wahlvereins der deutsch-freisinnigen Partei wurden Herr Chefredakteur Michels zum Vorsitzenden, Herr Stadtrath Graf zum stellvertretenden Vorsitzenden und die Herren Dr. Rosenstock, Franz Wiehler, Kaufmann Adamsohn, Kaufmann Oske und Schneidermeister Hermenau zu Mitgliedern des Vorstandes gewählt.

ϑ **Aus dem Kreise Pillkallen,** 20. Oktober. Ueber enorme Holzpreise klagen die Besitzer unseres Kreises schon seit Jahren. Obwohl in den vier großen Königlichen Forsten jährlich große Massen Nutz- und Brennholz eingeschlagen werden, sind die Preise so hoch wie in waldarmen Gegenden. Dieser Umstand erklärt sich dadurch, daß die Ragniter und Tilsiter Holzhändler mehr wie je ihren großen Bedarf an Handelshölzern hier erstehen, begünstigt durch die Stein- und Kieschausseen, welche die Forstverwaltung in den Jahren zu diesem Zwecke hat erbauen lassen.

P **Krone an der Brahe,** 17. Oktober. Der Besitzer Z. in Lousk war mit dem Anfertigen von Patronen beschäftigt und hatte das zu diesem Zwecke nöthige Pulver auf dem Tische liegen. Er wollte eine Patrone versuchen und lud deshalb das Gewehr. Beim ersten Abdrücken ging der Schuß nicht los. Z. untersuchte deshalb das Gewehr, und bei dieser Gelegenheit entlud sich der Schuß und schlug auf den Tisch. Das dort liegende Pulver entzündete sich, und ein Theil flog Herrn Z. in's Gesicht, wodurch er mehrere nicht unbedeutende Brandwunden erlitt. Von der Gewalt der Explosion wurde die Zimmerthür ausgehoben, die Thürschwelle und ein an der Thür stehendes Spind zertrümmert. Glücklicherweise befand sich kein Mensch weiter im Zimmer.

R **Aus dem Kreise Bromberg,** 20. Oktober. Eine Wette, die in ihrer Originalität alles bisher dagewesene übertrifft, wird vielleicht demnächst unsere Gerichte beschäftigen. In fröhlicher Gesellschaft wurde nämlich die Behauptung aufgestellt, daß kein Mensch im Stande sei, eine Stunde hindurch in kleinen Zeiträumen gewisse Handbewegungen zu machen und diese immer mit einem Spruche zu begleiten. Dies bestritt ein Händler und ging mit der Gesellschaft die Wette ein, gegen Zahlung einer nicht unbedeutenden Summe eine Stunde hindurch die Hände segnend zu erheben, nach rechts und links zu wenden und dabei zu sagen: Einmal so und einmal so. Die Wette wurde abgeschlossen mit der Bedingung, daß der Händler in der Stunde nichts anderes als den Spruch sagen dürfe, und darauf begann dieser seine Produktionen. Sei es nun durch Zufall oder durch Absicht, plötzlich kam die Frau des Händlers, die von der Wette keine Ahnung hatte, in das Lokal. Als sie ihren Mann mit wahrhaft stoischer Ruhe die Bewegungen ausführen sah und auf ihre vielen theils zärtlichen, theils ängstlichen Anfragen immer nur die Antwort bekam, Einmal so und einmal so, glaubte sie, ihr Mann sei geisteskrank geworden, und wollte einen Arzt herbeiholen. Da konnte aber der Gatte nicht umhin, seine bessere Hälfte aufzuklären, er hatte dadurch die Wette verloren. Der Mann weigert sich aber, den Verlust zu bezahlen, weil er meint, seine Frau sei von den Mitwettenden in das Lokal gelockt worden. Die Gewinner der Wette wollen nun klagbar werden.

Bromberg, 18. Oktober. Ein neuer Lehrerverein ist hier zu Stande gekommen. Vorsitzender ist Seminardirektor Tobias.

O **Posen,** 20. Oktober. Ein interessanter Fall von Amtsvergehen beschäftigte heute die hiesige Strafkammer. Der Wirth und Ortsschulze Johann Schedler aus Bomblin ist beschuldigt, vorsätzlich eine recht erhebliche Thatsache falsch bekundet zu haben. Der Sachverhalt ist folgender: Der Standesbeamte in Ludom übersandte im April d. Js. dem Angeklagten das Aufgebot des Sohnes des Angeklagten, damit er es am Schulzenhause in Bomblin aufhänge. Der Angeklagte hing das Aufgebot jedoch nicht am Schulzengebäude, sondern im Schulzengebäude und zwar in seiner Wohnstube auf. Sein Sohn hatte nämlich eine Geliebte, der er die Ehe versprochen hatte, und der alte Schedler fürchtete Unannehmlichkeiten, wenn die Geliebte erführe, daß sein Sohn sich mit einer Andern verheirathen wolle. Nach Ablauf der vorgeschriebenen Zeit schickte der Angeklagte das Aufgebot nach Ludom zurück, nachdem er darauf den Vermerk gesetzt hatte, daß dasselbe am Schulzenhause ausgehängt gewesen sei. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu einem Monat Gefängniß, der niedrigsten gesetzlich zulässigen Strafe.

O **Posen,** 21. Oktober. Der wegen Ermordung des Fleischermeisters und Grundbesitzers Degurski in Plewisk in Untersuchungshaft sitzende Wirthssohn Kurasz hat nunmehr die That eingeräumt und gleichzeitig das Geständniß abgelegt, daß er vor zwei Jahren die Dienstmagd Marianna Perz in Plewisk ermordet hat.

Posen, 19. Oktober. Allgemeines Mitleid erregte gestern in der Stadt ein Franzose, der bei dem kalten regnerischen Wetter, nur mit leichter Sommerkleidung angethan, zitternd vor Kälte, mit der Eisenbahn aus Rußland hier eingetroffen war. Wie seine Pässe auswiesen, war er erst vor kurzem dorthin als Lehrer gekommen, jetzt aber als politisch verdächtig ausgewiesen worden. Bei den Verhaftungen wegen des Attentates in Skierniewice war auch er dort festgenommen, aber da ihm nichts nachgewiesen werden konnte, war er nach mehrtägiger Haft wieder freigelassen und des Landes verwiesen worden. Der Mann, der verhältnißmäßig recht gut deutsch sprach, wurde nach dem französischen Konsulat in Breslau geschickt

Rawitsch, 20. Oktober. Der verstorbene Amtsgerichtsrath v. D. Woide hat der evangelischen Kirche ein Legat von 500 Mk. und dem evangelischen Waisenhause „Martinsstift" ein solches von 3000 Mk. vermacht.

Kosten, 20. Oktober. Den Herren Landrath Hoffmann und Rittergutsbesitzer Baron von Langermann-Lubin, welche als Vertreter des Kreises der Feier des goldenen Ehejubiläums des Großherzoglichen Paares in Weimar beigewohnt haben, ist das Ritterkreuz I. Klasse des Großherzoglichen Hausordens vom weißen Falken verliehen worden.

* **Aus der Provinz Pommern,** 20. Oktober. Die Kornsilo-Kommission der Pomm. ökonomischen Gesellschaft tritt Anfangs November in Köslin zusammen, um über die Finanzirung des Unternehmens auf Grund der ziffermäßigen Vorschläge des Herrn von Graß-Klanin zu berathen und dann der nach beendeter Sitzung des Landesökonomie-Kollegiums Ende November in Köslin tagenden Herbst-General-Versammlung der Pomm. ökonomischen Gesellschaft ihre Anträge stellen. — Nach dem Bericht des pommerschen Provinzial-Lehrervereins über das abgelaufene Geschäftsjahr zählte der Verein zu Anfang des Geschäftsjahres in 115 Zweigvereinen 2630 Mitglieder; er ist gewachsen auf 2850 Mitglieder in 126 Zweigverbänden.

Köslin, 21. Oktober. Unendliches Unglück brachte der 12. Juni d. J., ein Sonntag, über die Ortschaft Friedensdorf, denn eine verheerende Feuersbrunst, die fast das ganze Dorf vernichtete, raubte vielen Familien, die zum großen Theile ihr Hab und Gut nicht versichert hatten, alles, was sie besaßen. Dieses Unglück war durch den 62 Jahre alten Eigenthümer Goschke herbeigeführt, welcher bei heftigem Winde seine eigenen baufälligen Wirthschaftsgebäude in der Absicht angezündet hatte, sich durch die Versicherungssumme die Mittel zum Neubau zu verschaffen. Der Brandstifter ist nunmehr vom hiesigen Schwurgericht zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. — Die Ersatzwahl im hiesigen Landtags Wahlbezirk ist auf den 26. Oktober festgesetzt worden.

W **Landsberg a. W.,** 20. Oktober. Der hiesige Kriegerverein hat am Geburtstage Kaiser Friedrichs einen Kranz am Sarge des Helden niederlegen lassen.

Verschiedenes.

— Der frühere Kommandeur der zweiten Division, Generallieutenant John von Freyend, ist in Karlsbad nach längerem Leiden gestorben, nachdem er erst im Juli d. Js. seinen Abschied genommen hatte. Er hat nur ein Alter von 59 Jahren erreicht.

— [Bedeutende Schneefälle] sind in den letzten Tagen in dem ganzen Alpengebiet und den böhmischen Bergen niedergegangen.

— Der älteste Bruder des österreichischen Kaisers, Erzherzog Karl Ludwig, schwebte dieser Tage mit seiner Gemahlin in einer großen Lebensgefahr. Beide geriethen Dienstag Abend mit dem Wagen in einen tiefen Graben. Der Erzherzog, welcher wegen der Kälte einen Pelz trug, stürzte kopfüber in den Graben, während die Erzherzogin unter den Wagen zu liegen kam. Ein Hinterrad ging der Erzherzogin über die Beine, welche starke Quetschungen erlitten; der Erzherzog lag im Straßengraben wie bewußtlos, blieb aber in Folge des Pelzes unverletzt, der Kutscher erlitt schwere Verletzungen.

— Die Frauen und Töchter der Schützen Berlins planen die Stiftung eines Fahnenbandes für das Banner des deutschen Schützenbundes, das zur Zeit im Berliner Rathhause aufbewahrt wird. Das Band soll zur dauernden Erinnerung an das zehnte deutsche Bundesschießen dienen.

— Auf dem Schießplatz bei Spandau ist ein Bauernmädchen, welches diesen unbefugter Weise betreten hat, von einer Kugel durch die Brust getroffen und tödtlich verwundet worden.

— [Brieftauben-Distanzflug zwischen Wien und Berlin.] Als kleinen Nachzügler des Rittes Wien-Berlin wird die Brieftauben-Sektion des ersten österreichisch-ungarischen Geflügelzucht-Vereins einen ähnlichen Wettbewerb mit Brieftauben veranstalten. An dem Distanzfluge Berlin-Wien und Wien-Berlin werden sich sowohl die Wiener als auch die Berliner Brieftaubenzüchter in großer Anzahl mit ihren besttrainirten Tauben betheiligen. Dieser Distanzflug soll im kommenden Frühjahre abgehalten werden.

— [Ein Gattenmord] ist dieser Tage bei Mannheim verübt worden. Die Gattin des Fabrikbesitzers Gerson Herz in Billigheim hat ihren Mann aus dem Wege räumen lassen, um ihren Liebhaber, den Buchhalter ihres Gatten, heirathen zu können. Frau Herz hatte vor Jahren ihren Mann gezwungen und mit Widerwillen geheirathet und scheute sich nicht, nach ihrer Verheirathung einen früheren Verehrer in geheimen Zusammenkünften zu empfangen. Dabei wurde sie von ihrem Dienstmädchen Schempp überrascht; das Dienstmädchen ließ sich durch ein Geschenk von 1000 Mark zum Schweigen bewegen. Als der Verehrer bald darauf ins Ausland ging, suchte Frau Herz Ersatz in dem Buchhalter des Geschäfts. Vor einigen Tagen reiste sie nach Ulm, wo sich ihr früheres Dienstmädchen Schempp aufhielt, und verhandelte mit ihr über eine Beseitigung ihres Gatten. Die Schempp ließ sich auch zu der That überreden. An einem der letzten Tage lauerte sie nun mit ihrem Bruder, einem Fuhrmann, dem Fabrikanten Herz auf, als dieser von seinem außerhalb des Ortes Billigheim belegenen Geschäfte nach Hause gehen wollte, überfielen und ermordeten ihn. Um den Anschein zu erwecken, als liege ein Raubmord vor, raubten sie die Leiche aus, nur vergaßen sie, die goldene Uhr und den Brillantring sich anzueignen, welcher Umstand auf die Spur der Mörder führte. Die verhaftete Schempp hat bereits gestanden. Die ebenfalls verhaftete Frau Herz, welche einer angesehenen reichen Ulmer Familie entstammt, bot für ihre Haftentlassung eine Bürgschaft von 100000 Mark, welches Gesuch abschlägig beschieden wurde. Der gedungene Mörder, Fuhrmann Schempp, hat sich in einem Wäldchen bei Ulm erhängt.

— [Die Katze im Bier.] Vor der Nürnberger Strafkammer stand dieser Tage der Braumeister Georg Wagner wegen Vergehens wider das Nahrungsmittelgesetz. Obwohl der Angeklagte wußte, daß bei der Fertigung eines Sud Bieres im Winter 1889/90 der Kadaver einer Katze oder eines Hundes mitgesotten wurde, hat er doch das betreffende Bier auf Lager gebracht, mit anderem Bier verschnitten und verkaufen lassen. Den Braugehilfen, die aus der Pfannne die Knochen, Thierschädel, Hautfetzen entfernten, gebot er strenge, von dem Vorfall nichts zu verrathen. Doch kam die Sache später an den Tag; das Nürnberger Landgericht lehnte es ab, strafrechtlich vorzugehen. Es bedurfte eines Beschlusses des obersten Landgerichts in München vom 2. August, um die Sache zur Verhandlung zu bringen. Die Braugehülfen sagen aus, daß der fragliche Kadaver einen üblen Geruch verbreitete und sie vor Ekel nicht weiter arbeiten konnten. Medizinalrath Dr. Merkel bezeichnet das Bier nur für den verdorben, der von der Sache Kenntniß habe; nur in diesem Falle könne es durch Erregung von Ekel gesundheitsschädlich wirken. Er meint weiter, wir hätten öfters das Vergnügen, Bier zu trinken, in welchem solche Sachen abgekocht seien. Dr. Prior, Vorstand der Versuchsstation der bayerischen Brauereien, spricht sich in ähnlichem Sinne aus. Auch er glaubt, es sei keine Seltenheit, daß beim Bierbrauen Ratten u. s. w., die in den Brauereien ja massenhaft vorhanden seien, in die Pfanne kämen. Der Gerichts-Vorsitzende, Landgerichts-Direktor Scheuppert, meint, nach den bayrischen Gesetzen dürfe zur Bereitung von Bier nur Wasser, Hopfen und Malz genommen werden. Nach reichsgerichtlicher Rechtsprechung seien die Nahrungsmittel als gefälscht zu betrachten, wenn der normale Zustand verändert und dadurch Ekel erregt wird. Der Staatsanwalt beantragte, den Angeklagten zu 300 Mark eventl. 30 Tagen Gefängniß zu verurtheilen. Das Urtheil lautete auf Freisprechung, da das Gericht sich nicht überzeugen konnte, daß das fragliche Bier als verdorben zu bezeichnen sei.

— Herrmann Sudermann, der bekannte Dichter der „Ehre", erzählt in der „Deutschen Dichtung" die Geschichte seines ersten Dramas, die bis in seine Tertianerzeit am Elbinger Realgymnasium zurückreicht. Er war damals aus dem littauischen Hinterlande nach Elbing zur „guten Tante" in Pension gekommen und betrat zum erstenmal mit frommem Schauder das Theater. Sein Thaler monatlichen Taschengeldes ging für Hefte, Stahlfedern, Zeichenmaterial und Haarschneiden auf. Um sich nun dann und wann einen Gallerieplatz im Theater zu erobern, wandte er eine List an. Des Morgens hatte er die Semmeln vom Bäcker zu holen. Für die ihm zustehenden Frühstückssemmeln behielt er oft das Geld in der Tasche und hungerte an solchen Tagen. Die Tante durfte dies indeß nicht merken. Sie staunte nur immer, wenn er Mittags nach Hause kam und dann einen außerordentlich starken Appetit zeigte. Fünf Hungertage warfen ihm immer ein Galleriebillet ab. Die jetzige Gattin des Theater-Intendanten in Frankfurt, Hermine Claar-Delia, welche damals Gastrollen am hiesigen Theater gab, hat in ihm zuerst die Ahnung seines künftigen Berufes aufgehen lassen. Sein erstes Drama hieß: „Die Tochter des Glücks." Es war Hermine Claar-Delia gewidmet, deren Gemahl zu jener Zeit Direktor des Residenztheaters in Berlin war; doch wurde es nie aufgeführt.

— [Amerikanischer Humbug.] Ein unternehmender amerikanischer Maschinist will während der Weltausstellung zu Chicago wirkliche Zugzusammenstöße und andere Eisenbahnunfälle, wie sie sich in den Vereinigten Staaten öfters ereignen, gegen ein kleines Eintrittsgeld dem Publikum vorführen. Er verlangt nur einen freien Platz in der Nähe der Ausstellungsgebäude, um dort zwei große kreisrunde, gleichlaufende Schienenwege, neben denen Tribünen für mehr als 30000 Zuschauer errichtet werden sollen, bauen zu lassen. Die beiden Schienenstränge sollen natürlich durch Weichen unter einander verbunden werden, die man öffnen oder schließen kann, je nachdem man eine Katastrophe herbeiführen will oder nicht. Zwei Lokomotiven sollen, nachdem sie mehreremals eine Rundfahrt in diesem Zirkus gemacht haben, mit voller Dampfkraft gegeneinander losgelassen werden. Die Maschinisten und Heizer werden natürlich im richtigen Augenblick nach verschiedenen Richtungen hin abspringen müssen, um nicht zermalmt zu werden. Der Maschinist, der dieses sonderbare Schauspiel vorführen will, hat die Absicht, sich dabei wirklicher, ausrangirter Eisenbahnlokomotiven zu bedienen, er hat berechnet, daß ihm jede Vorstellung nur 2500 Dollars kosten werde, da die Eisenbahn-Verwaltung alte Maschinen gewöhnlich sehr billig verkauft. — In Amerika scheint die Sommerhitze noch fortzudauern!

— [Mädchenhandel.] Vor einigen Monaten hat die türkische Polizei in Konstantinopel auf Verlangen der österreichischen Botschaft sechzig junge in Galizien gebürtige Mädchen aus den Händen Konstantinopeler Händler befreit und der Botschaft zur Rückbeförderung in die Heimath übergeben. Auf Grund der Aussagen der zurückgebrachten Mädchen hat die Lemberger Polizei eine aus 27 Köpfen bestehende Gesellschaft von Menschenhändlern verhaftet. In einer am 18. Oktober begonnenen Verhandlung hatte sich die Gesellschaft wegen öffentlicher Gewaltthätigkeit durch Entführung zu verantworten. Die Anklageschrift theilt die Beschuldigten in solche, welche Mädchen, denen gut bezahlte Stellen versprochen wurden, für Konstantinopel erwarben, ferner in solche, welche die bedauernswerthen Opfer dorthin brachten, und schließlich in diejenigen, welche in Konstantinopel die Mädchentransporte oder — nach dem Sprachgebrauch der Beschuldigten — die „Waare" übernahmen. Die letzte Abtheilung bilden zumeist Besitzer verrufener Häuser in Konstantinopel, in welche die galizischen Mädchen unter verschiedenen Vorspiegelungen gelockt zu werden pflegen. Der Handel erstreckt sich fast auf alle galizischen Städte.

Hamburg, 21. Oktober. (Amtlicher Cholerabericht.) Von Donnerstag bis Freitag Mittag sind 3 Erkrankungen und 2 Todesfälle gemeldet worden; davon entfallen auf Donnerstag 2 Todesfälle.

** **Berlin, 21. Oktober. Die zuständigen Bundesraths-Ausschüsse haben beschlossen, dem Bundesrath zu empfehlen, die Reichstagserklärung wegen Revision der Bestimmungen über das Beschwerderecht des Militärs abzulehnen.**

Nicht der König selbst, sondern der Ministerpräsident von Eulenburg eröffnet den Landtag.

Die Beförderung der Sachsengänger im Frühjahr und Herbst erfolgt künftig in Sonderzügen an bestimmten Tagen und über bestimmte Strecken. Nur so finden Preisermäßigungen statt.

Berlin, 21. Oktober. Die Erlöserkirche in Rummelsburg ist heute Vormittag in Gegenwart des Kaisers eingeweiht worden.

ο Essen, 21. Oktober. Krupp hat vielen Arbeitern gekündigt.

Carmaux, 21. Oktober. Das Komitee der Bergarbeiter hat das Schiedsgericht angenommen.

*** Madrid, 21. Oktober. Die spanische Regierung drohte dem Katholiken-Kongresse die Auflösung an, wenn er eine neue Kundgebung zu Gunsten der weltlichen Papstherrschaft veranstalte, welche wegen Italien nicht geduldet werden könne.**

Zanzibar, 21. Oktober. Der englische Dampfer „Borowdale", welcher für die Regierung drei neu konstruirte, für den Dienst auf dem Nyassa-See und dem oberen Shire bestimmte Dampfer transportirte, ist bei Lindi gestrandet und befindet sich in einer gefährlichen Lage.

Danzig, 21. Oktober **Getreidebörse.** (T. D. v. H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (pro 126 Pfd. holl.) matter.		Termin Oktbr.-Novbr.	128
Umsatz: 300 To.		Transit „	114
inl. hochbunt. u. weiß	154-157	Regulirungspreis z. freien Verkehr .	128
„ hellbunt	150	**Gerste** gr. 112/118 Pfd	130-137
Trans. hochb. u. weiß	141	kl. 106/112 Pfd	125
„ hellbunt . . .	136-137	**Hafer** inländisch	131-134
Termin z. fr. V. Okt.-Nov.	156	**Erbsen** „	140
Transit „	130,50	„ Transit	115
Regulirungspreis z. freien Verkehr . .	154	**Rübsen** inländisch . . .	215
Roggen (pro 120 Pfd. holl.): niedriger		**Rohzucker** inl. Rend. 88% fest	13,55
inländischer	125-128	**Spiritus** (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	50,50
russ.-poln. z. Trans.	115-117	nichtkontingentirt . .	30,50

Königsberg, 21. Oktober. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft.) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 52,25 Geld, unkonting. Mk. 32,50 Geld.

Berlin, 21. Oktober. **Spiritusbericht** von Auerbach und Benas, Berlin N. (Alles per 10000 Liter % frei Berlin.) **Spiritus** unversteuert 70er loco ohne Faß Mk. 32,50, mit Faß per Oktober. Mk. 31,50, per Oktober-November Mk. 31,50, per Novbr.-Dezbr. 31,60, per Dezbr.-Januar Mk. 31,70, per April-Mai 32,90. Flau.

Berlin, 21. Oktober. (T. D.) Russische Rubel 203,20.

Für die Nothleidenden in Hamburg sind bei uns ferner eingegangen:

Vortrag aus Nr. 242 Mk.	1099.30.	Vortrag Mk.	1115.60.
Feise . . . . „	4.—.	Ungenannt . . . . . „	5.—
Maschinenbauer und Metallarbeiter des Hirsch-Duncker'schen Gewerk-Vereins, Graudenz . . . . „	6.30.	Eingezogene Strafe für Thierquälerei „	5.—
Obuch . . . . „	6.—.	Gesammelt im Höcherl-Bräu Sacolowsky . . . „	1.—
Uebertrag Mk.	1115.60.	Zusammen Mk.	1126.60.

Fernere Beiträge nimmt entgegen die Expedition.

Das Weichselwasser enthält Cholera-Gift und darf weder zum Trinken noch zum Kochen, Waschen und Spülen gebraucht werden.

Graudenz, den 21. Oktober 1892. Die Polizei-Verwaltung.

Durch die Geburt eines munteren Mädchens wurden hocherfreut.
Fest. Graudenz, d. 20. Okt. 1892.
J. Runze nebst Frau
geb. Witte.

Stadt-Bataillon

Sonnabend, d. 22. d. M., Abends 8 Uhr:
General-Appell
im Höcherlbräu. (297)
Das Kommando.
H. v. R.

Werkstatt für Knabenhandarbeit.
Beginn des neuen Kursus: **Sonnabend, den 22. Oktober,** Nachmittags 3 Uhr, Nonnenstraße 5. (302)
Anmeldungen neuer Schüler werden auch dann noch entgegengenommen.
Kröhn.

Mittwoch, den 26. October cr.:
Tosti-Concert.
Billets a 2 Mk, 1,50 Mk., 1 Mk. in **M. Kahle's** Musikalien-Handlung, Börgenstr. 5, im Hause des Hrn. French.

Freitag, den 28. Octbr.:
CONCERT.
Anton Schott
Königlich Preussischer Kammersänger.
Der berühmte Künstler wird folgende Sachen zum Vortrag bringen: Lieder-Cyclus
„An die ferne Geliebte“
von **Beethoven,**
Balladen von Loewe, **Lieder** von Brahms, Bohm, Schubert, Schumann, Walters Preislied aus **„Meistersingern“** Liebeslied aus **Walküre** von Wagner etc.
Billets a 2 Mk. 50 Pf., 1 Mk. 50 Pf. und 1 Mk. bei (412)
Oscar Kauffmann,
Buch-, Kunst- u. Musikal.-Handlg.

Schützenhaus.
Sonntag, den 23. Oktober,
Großes Concert
von der Kapelle des Königl. Infant.-Regts. Nr. 141.
Anfang 7 Uhr. Entree 30 Pfg.
Drehmann.

Lehrke's Restaurant.
Heute Freitag Abend:
Eisbein mit Sauerkohl
Königsberger Rinderfleck
Kulmbacher Bier vom Faß.
Kolodziejski.



Grolls Restaurant.



Grosse silberne Denkmünze
Höchste Auszeichnung
der deutsch. Landwirthschaftsges.
Königsberg i. Pr. 1892.

Getrocknete Getrocknete
Biertreber u. Getreide-Schlempe
36 mal durch höchste Auszeichnung prämiirt
günstigste Erfolge durch mehr Milch, besseres Fleisch, vortheilhaftere und schnellere Mast liefert frei nach allen Stationen
Gustav von Hülsen, Berlin SW., Grossbeeren-Strasse No. 66.



Für die
Herbst- und Winter-Saison
empfehlen ihr gut sortirtes
Manufakturwaaren-Lager
in **Kleiderstoffen, Flanellen, Frisaden, Parchenden, Creas-Leinen,** gebleicht und ungebleicht, **Hemdentuche, Dowlas, Renforce's, Elsässer Druckparchende** in neuen schönen Dessins, **Bettbezügen** in weiß, bunt und damassirt, **Betteinschüttungen** in allen Breiten und Preislagen, und heben als besonders preiswerth hervor:

70 cm breite Baumwoll-Flanelle	30	Pf. p. Mtr.
70 „ „ Hemdentuche	22½	„ „ „
Leinene Drellhandtücher	22½	„ „ „
Creas-Leinen, gute Qualität	30	„ „ „
70 cm breite Bettbezüge	27	„ „ „
Schwere 8/4 breite Warps	45	„ „ „

Kalcher & Conrad.

---

600 Meter Gleis
70 Millimeter hoch und 20 Holzlowren
alles vorzüglich erhalten, umständehalber **sofort billig** zu verkaufen.
Die Materialien müssen **bis 1. November verkauft sein.**
Gefl. Offerten unter Nr. 381 an die Exp. des Gesell. in Graudenz erbeten.

Empfehle
Tuche und Buckskins
in großer Auswahl, nur solide Fabrikate.
Bestellungen nach Maaß auf (282)
Herren- u. Knaben-Anzüge, sowie Paletots
werden schnellstens und billigst unter Garantie des Gutsitzens ausgeführt.
S. Loeffler.

Eine Lebens-Versicherungs-Gesellschaft I. Ranges sucht gegen hohes Gehalt und Reisespesen für Ost- und Westpreußen je einen routinirten, gebildeten
Reise-Inspektor
welcher Zutritt zu den besten Kreisen hat. Reflektanten, welche bereits mit gutem Erfolg thätig gewesen sind, erhalten den Vorzug.
Meldungen u. Angabe v. Referenzen u. Beifügung der Photographie erb. sub **K. L. in der Annonc.-Exped. G. L. Daube & Co. in Königsberg i. Pr.**

Käse
echten Holländer, Edamer
Schweizer, Tilsiter, Woriener Soldiner, Neuchateller, Steppen-, Ramadour, Alpen-, Limburger, Kräuter-, Parmesan- rc. empfiehlt
Julius Wernicke,
Markt 11.

Gänsefedern.
Ich bin wieder reichlich mit vorzüglichen, frischen Schlachtfedern von Schwanengänsen vers. Pro Pfd. 1,60 Mk. ab hier. Vertrauend wende man sich an **Zander,** Lehrer, **Neurüdnitz p. Altreetz.**

Sehr schöne Zwiebeln
mittelstark, der Ctr. 7 Mark, versendet gegen Nachnahme (323)
Moritz Kaliski, Thorn.

Schönsee Theater Walhalla.
Schreiber's Etablissement.
Sonntag, d. 23., u. Montag, d. 24. Oktbr.
Große Gala-Vorstellung.
Anfang 8 Uhr. Die Direktion.

Briesen Theater Walhalla.
— Schützenhaus. —
Dienstag, d. 25., u. Mittwoch, d. 26. Okt.
Alles Nähere die Zettel.
Die Direktion.

Messer
(Metallschale, eingravirt jagender Jagdhund) verloren. Belohnung.
Direktor **Dr. Anger,** Börgenstr. 1.

Am 10. d. Mts. eine
Reisedecke gefunden.
Abzuholen von Julius Schwarz, Sellnowo p. Rehden. (424

Für Haut-Kranke
Sprechstunden: 9—10 und 3—5 Uhr.
Dr. Jessner, Königsberg i. Pr.
Kneiphöf. Langg 35, a. d. Kraemerbrücke.

Für
Gelbsenf, Mohn, Kümmel Dotter, Rübsen Kleesaaten, Sämereien
und **Getreide aller Art** bin ich Käufer zu höchsten Marktpreisen und erbitte feste bemusterte Offerten.
Julius Itzig, Danzig,

Gänseschmalz
garantirt rein empfiehlt (356)
Gustav Schulz.

Neue Traubrosinen
primissima Erbelli-Feigen, Marocanner Datteln, Apfelsinen, Citronen, ital. Weintrauben. Cocosnüsse mit Milch, Wallnüsse, Haselnüsse. Paranüsse, Görzer Maronen, Teltower Rübchen, conserv. Gemüse, Compotfrüchte, getrock. franz. Birnen, ital. Birnen, amerik. Aepfel, prima getrock. Weichselkirschen, u. s. w. u. s. w.
in nur bester, tadelfreier Waare offerirt
B. Krzywinski.

Riesen-Neunaugen
mittelgroße dto.
in Fässern und einzeln
Julius Wernicke,
Markt 11. Markt 11.



Oelsardinen
guter Qualität, pro Büchse 50 Pfennig.
Gustav Schulz.

Ungarweinfässer
130—140 Liter groß, haben abzugeben
W. Heitmann's Nachf.

Dom. Orle p. Melno nimmt Bestellungen aus Graudenz auf
Eßkartoffeln
entgegen. Preis 1 Mk. 50 pro Centner frei ins Haus.

Lupinen
blaue, trockene, diesjähriger Ernte, empfiehlt franko jeder Bahnstation (335)
die Getreidehandlung
B. Schwarz, Wartenburg Opr.

Eine gut erhaltene **Drehrolle** wegen Mangels an Raum zu verkaufen
348) Oberthornerstr. 36.

Braunbier, Weißbier sehr schön bei **Gustav Brand.**

---

200 Ctr.
Magnum bonum
sehr ertragreiche, feinste **Speisekartoffel,** hat à 2 Mk. pro Ctr. abzugeben
Dominium Gwiesdzyn
177) bei Neumark Wpr.

Weiße Kochbohnen
92er Erndte, nur für Händler billigst bei
Julius Itzig,
Danzig.

Ein noch gut erhaltener (390
Flügel
für 50 Mk. steht geg. monatliche Abzahl. von 5 Mk. z. Verkauf Herrenstr. 8, 2 T.

Bairisch Bier in Flaschen,
Einfach Bier in Flaschen
offerirt billigst
T. Geddert, Tabakstraße 5.

Kuh- und Pferdeheu
a Centner Mark 2,40, **Häcksel,** a Ctr. Mark 2,40, stets vorräthig bei (9966)
C. F. Weiß, Unterthornerstraße 20.

Vertreter gesucht
von einer bedeutenden süddeutschen Cigarrenfabrik für die Preislage von 28—80 Mark, welcher bei der feinen Detail- und Colonialwaaren-Kundschaft eingeführt ist. Reisespesenzuschüsse, eventl. festes Einkommen wird bei entsprechenden Leistungen zugesichert. Offerten unter „Vertreter No. 3327“ an Rudolf Mosse, Heidelberg, erbeten. (360)

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Gesucht unmöbl. Wohnung von 2 oder 4 Zimmern mit Burschengelaß. Anerbietungen mit Preisangabe unter Nr. 303 an die Expedition des Geselligen.

Gesucht zum 1. November ein **möbl. Zimmer mit Burschengelaß,** wenn möglich auch Kabinet.
Off. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 350 d. d. Exped. d. Gesell. erbet.

Gesucht zum 1. November
ein Stall für ein Pferd.
Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 349 an die Exped. d. Gesell. erb.

Herrschaftliche Wohnungen von 5 und 8 Zimmern, Pferdestall und Remise, sofort zu vermiethen.
Zu erfr. Liedtke, Schützenstraße 3.

Eine Wohnung für 150 Mark zu vermiethen und von sofort zu beziehen. Block, Culmerstr. 21.

Möblirte Zimmer Gartenstraße 21.

Ein freundliches möbl. Zimmer von sogleich zu vermiethen Kirchenstr. 7.

---

1 Bauplatz
90 Fuß Straßenfront, 363 Fuß tief, ist Festungsstraße Nr. 1, neben dem Tivoli, zu verkaufen. (226)

Ein Geschäftslokal
in welchem seit ca. 20 Jahren ein Sämerei- und Produkten-Geschäft mit bestem Erfolge betrieben wurde, ist nebst Wohnung und einem massiven Speicher vom 1. November zu vermiethen. (10)
K. Wituski in Inowrazlaw.

Damen finden zur **Niederkunft** unter strengster Discretion Rath und gute Aufnahme bei Hebeamme **Dietz,** Bromberg, Posenerstr. 15.

Ein **vorzüglich erhaltener**
kurzer Stutzflügel
mit **sehr schönem Ton** ist wegen Mangels an Raum spottbillig zu verkaufen. Näheres (48)
Getreidemarkt No. 17.

Tüchtige
Schneidergesell.
finden dauernde Beschäftigung bei hohem Stück-Lohn von sofort bei
M. Michalowitz & Sohn.
Briesen Westpr.

Herr Johannes Schärfke
wird um Angabe seiner Adresse gebeten und zwar postlag. Krojanke Chiffre P. B. Nr. 100. (170

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 248.

Graudenz, Sonnabend [22. Oktober 1892.

Haus- und Landwirthschaftliches.

Das Verpacken und Verschicken des Obstes.

Zum Verpacken des allerfeinsten Tafelobstes eignen sich nur kleine Kisten (bis höchstens 10 Kilogr. brutto,) nicht Körbe. Die Früchte werden einzeln in weiches (Seiden-) Papier gewickelt, und ganz dicht und fest verpackt, so daß sie absolut nicht geschüttelt werden können. Denn sobald die Früchte auch nur ein wenig lose liegen, bewegen sie sich beim Transport und bekommen später Druckstellen. Die Kiste muß reichlich voll sein. Die Hohlräume werden mit Papierspänen oder feiner Holzwolle ausgestopft. Auf den Boden und unter den Deckel kommt eine dünne Schicht des gleichen Materials. Das gute Tafel- und Wirthschaftsobst wird in Kisten oder Fässern von nicht über 1 Zentner Inhalt in folgender Weise verpackt: Die Kiste oder das Faß wird unten und an den Seiten mit 2 Lagen Papier ausgelegt und die Früchte ganz dicht nebeneinander und aufeinander hingelegt, nicht geschüttet. (Bei jedem Schütten werden die Früchte verletzt. Das wird meist nicht sofort bemerkt, zeigt sich aber später.) Beim Einlegen ist darauf zu sehen, daß die Stiele nicht die darunter oder darüber befindliche Lage verletzen. Man packt so Lage auf Lage ganz gleichmäßig dicht, bis die oberste Lage etwa 2 Finger breit den Rand der Kiste oder des Fasses überragt. Ein Schütteln der Kiste oder des Fasses, um dadurch ein dichteres Liegen der Frucht zu erreichen, darf nur sehr vorsichtig geschehen. Darauf wird der Deckel aufgelegt und durch einen Hebebaum fest aufgepreßt und vernagelt. Die oberste und unterste Schicht der Früchte leidet hierbei zwar, aber die übrigen liegen jetzt fest und kommen unverletzt an. Mostobst und geschütteltes Wirthschaftsobst kann in Körben oder lose in Wagenladungen verschickt werden. Steinobst 1. Ranges wird in Körben oder Kisten von höchstens 5 Kilogr. Inhalt verpackt. Ia. Pfirsiche ebenso wie allerfeinstes Tafelobst. Gewöhnliche Hauszwetschen für Mus und Massenverbrauch werden in Körben oder lose in Wagenladungen verschickt.

Zur Behandlung des kolikkranken Pferdes.

Das erkrankte Thier bringt man in einen Stall mit einer dicken Mist- und Strohlage, damit der Stoß des niederfallenden und von krampfhaften Schmerzen geplagten Thieres möglichst gebrochen wird, um besonders bei trächtigen Stuten einer Verletzung der Frucht nach Möglichkeit vorzubeugen. Sind die Schmerzen groß, wälzt das Thier sich häufig, giebt man zur Beruhigung 5—7 Gramm Bilsenkrautextrakt mit Wasser oder Mehl; zum Abführen setzt man 80—100 Gramm Glaubersalz hinzu. Die Abführmittel sind bei allen Koliken fast unentbehrlich. Das stärkste Abführmittel ist Aloë (10—15 Gramm wässeriges Aloëextrakt mit Wasser); es wirkt aber zu stark gleichzeitig auf die Geschlechtsorgane (Verwerfen der Frucht), und es wird deshalb bei trächtigen Thieren nicht angewandt; das Eingeben macht auch Schwierigkeiten und ist nicht gefahrlos für das Pferd. — Man halte einige Portionen Bilsenkrautextrakt in Spiritus und Wasser gelöst, in gut verschlossenen Gläsern immer vorräthig. Nach der Gabe darf das Pferd nicht hochgebunden sein, weil es in einen schlaftrunkenen Zustand fällt. Wasserklystiere (6—10 Liter Wasser von 12—15° C.) mittelst eines Klystierschlauches — nicht mit der Klystierspritze — Prießnitz'sche Umschläge, Ausräumen des Mastdarmes (das Pferd vorher aber feststellen, damit es nicht schlagen und niederfallen kann), tüchtiges Frottiren des ganzen Rumpfes und der Gliedmaßen (unter Benutzung von Kampferspiritus; Terpentinöl wird von der Haut edler Pferde nicht vertragen) und Futterentziehung sind diejenigen Mittel, welche den Laien am meisten zu empfehlen sind und meistens auch zum Ziele führen. Die Tabakrauchklystiere wirken aber auch sehr gut, und sie sind bei den gefährlichen Windkoliken nicht zu entbehren. Schwefelleber (2 Gramm pro Gabe mit 50 bis 100 Gramm Glaubersalz, Mehl und Wasser zur Pille gemacht; stündlich zu wiederholen) steht in gutem Ruf; im Nothfall wendet der Thierarzt den Darmstich an. — Das Eingeben von Flüssigkeiten (ätzender und solcher, welche unaufgelöste Substanzen enthalten) muß sehr vorsichtig geschehen, weil sonst ein Theil derselben in die Lungen gelangt und dort Entzündungen hervorruft. Nach mehrfachen Beobachtungen nehmen kolikkranke Pferde nach Einspritzungen von Morphium (1,0 Morphium muriat. gelöst in 25,0 destill. Wasser, davon die Hälfte für eine Einspritzung) Arzneien willig auf, während sie sich sonst hartnäckig weigern. Morphium hat Bilsenkraut als Betäubungsmittel fast verdrängt. — Kann man schnell einen tüchtigen Thierarzt hinzuziehen, so versäume man dies nicht. Dr. B.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 21. Oktober

J **Aus der Kulmer Niederung,** 20. Oktober. Der lang andauernde niedrige Wasserstand war für die Beseitigung der Schifffahrtshindernisse sehr günstig. Besonders mächtige Eichenstämme werden gehoben. Diese werden sowohl zu Nutz- als auch zu Brennholz verarbeitet. Die Fischer haben bei dem Heben ganz guten Verdienst, denn außer dem Tagelohn erhalten sie auch das Holz, welches pro Meter mit 5 Mk. bezahlt wird.

X **Strasburg**, 20. Oktober. Bei der heutigen Stadtverordneten-Ergänzungswahl wurden unter sehr geringer Wahlbetheiligung in der 3. Abtheilung Maurermeister Dombrowski, in der 1. die Kaufleute Hollatz und Moritz Jakobsohn gewählt.

Rosenberg, 20. Oktober. Ein junger Mann in Civilrock, mit Artillerie-Mütze und Sporenstiefeln that sich in einer hiesigen Restauration gütlich. Die Freude währte aber nicht lange. Ein zufällig anwesender Kutscher aus Traupel erkannte ihn als einen Mann, der im Herbste d. J. als Freiwilliger bei der Artillerie eingetreten war. Der von der Militärbehörde bisher vergeblich gesuchte Deserteur wurde unter militärischer Begleitung in seine Garnison zurückgebracht.

e **Marienwerder,** 20. Oktober. In den Kreisen der Beamtenschaft des Oberlandesgerichtes sowohl wie auch unter der Bürgerschaft unserer Stadt herrschte in den letzten Tagen eine nicht geringe Besorgniß, welche dadurch entstanden war, daß für den zukünftigen Oberlandes-Gerichts-Präsidenten keine geeignete Wohnung zu erlangen war. Die Folge dieser Thatsache war die Entstehung des Gerüchtes, es könne das Oberlandesgericht das Schicksal anderer hoher Behörden theilen und von Marienwerder — etwa nach Danzig — verlegt werden. Die Aufregung hat sich indessen gelegt, denn nach vielen Mühen ist es endlich gelungen, die Wohnungsfrage einstweilen in erwünschter Weise zu regeln. Man nimmt daher auch allgemein an, daß der von Berlin entsandte Kommissar, Geheime Ober-Justizrath und vortragende Rath im Ministerium Dr. Starke nicht — wie es anfänglich hieß — wegen der leidigen Wohnungsfrage oder Verlegung unserer Justizbehörde gestern in unserer Stadt weilte. Allerdings ist von genanntem Herrn die Wohnung des künftigen Oberlandesgerichts-Präsidenten — nebenbei bemerkt dieselbe, welche Herr Präsident Eltester inne hatte — einer eingehenden Besichtigung unterzogen worden, doch mag die geplante Einrichtung einer Präsidenten-Dienstwohnung in dem neben dem Oberlandesgerichtsgebäude belegenen Garten hierzu Veranlassung gegeben haben. Der fernere Umstand, daß der hohe Beamte sich durch die Bureaus des Oberlandesgerichts führen ließ, gab in Beamtenkreisen der Vermuthung Raum, daß es sich bei diesem Besuche möglichen Falles um die Besetzung der Präsidenten-Stelle durch Herrn Geh. Justizrath Dr. Starke handeln könne.

y **Aus dem Kreise Stuhm,** 19. Oktober. Seit einigen Tagen machen die sogenannten „Kipper" unsere Gegend wieder unsicher. Unter Weinen und Klagen erzählen sie den Leuten, daß sie Bankrott gemacht haben und nun den letzten Rest ihrer Waare billig verkaufen müssen, um etwas zu retten, damit Frau und Kinder nicht Noth leiden müssen. Die meisten Leute haben Mitleid und geben für Schundwaare ihr gutes Geld hin. So wurde einem Bürger für einen Haufen Waare — Stoffe, Handtücher, Taschentücher ꝛc. — 100 Mark abverlangt und endlich erhielt er die Waare für 30 Mk.

A **Christburg,** 19. Oktober. In der Generalversammlung des Frauenvereins wurde eine Verloosung von Handarbeiten und anderen Liebesgaben beschlossen, denn das Weihnachtsfest naht und viele Bedürftige sind zu bedenken. Die Damen beschlossen auch, die Arbeitsstunden bis Weihnachten wieder aufzunehmen. Am 20. Januar n. Js. feiert der Verein sein 25jähriges Bestehen.

F **Tuchel,** 20. Oktober. Gestern wurde auf dem hiesigen Amtsgericht die Gastwirthschaft des Herrn Johann Girschewski in Iwite versteigert. Der Vertreter der Dampfbrauerei von Höcherl in Kulm gab das höchste Gebot mit 7800 Mark ab und erhielt den Zuschlag. Vor zwei Jahren wurden für die Gastwirthschaft 12000 Mark geboten.

Konitz, 19. Oktober. In der heute hier abgehaltenen Kreissynode wurden als Beisitzer für den Kreissynodal-Vorstand die Herren Pfarrer Hammer, Fabrikbesitzer Hinderburg und Stadtkämmerer Berkhahn-Konitz wieder- und Herr Pfarrer Graudenz-Tuchel neugewählt. Alsdann erstattete der Vorsitzende, Herr Pfarrer Rübsamen, den Bericht über die kirchlichen und sittlichen Zustände in den Gemeinden des Kirchenkreises. In der hierauf folgenden Erörterung wurden auch die bekannten, vom „Geselligen" berichteten Vorgänge in der Schule zu Gostoczyn, durch welche die gesammte evangelische Bevölkerung in Aufregung versetzt wurde und welche bis jetzt noch nicht widerlegt sind, besprochen. Die Kreissynode beschloß einstimmig, den Herrn Regierungs-Präsidenten zu bitten, daß er den Thatbestand genau feststellen und den verletzten Gefühlen der evangelischen Bevölkerung Genugthuung geben möge. Die Referate über die Vorlagen des Konsistoriums, betreffend die Diakonissenarbeit in den Gemeinden und die Sonntagsruhe, hielten die Herren Pfarrer Erdmann-Friedrichsbruch und Hammer-Konitz. Zum Synodalvertreter für innere Mission wurde Herr Superintendent Rübsamen-Mockrau gewählt.

K **Zempelburg,** 19. Oktober. Wegen der hier noch immer herrschenden Masern- und Scharlach-Epidemie bleibt die Stadtschule noch bis auf Weiters geschlossen. Dagegen hat die hiesige Privat-Töchterschule des Frl. Krüger den Unterricht wieder begonnen, weil Schülerinnen jener Schule von den genannten Krankheiten nicht ergriffen waren. Eine zweite Privatschule hat Fräulein Scheibert eröffnet. — In der zweiten Hälfte des Monats November soll hier ein Wohlthätigkeitskonzert zum Besten der Diakonissenanstalt veranstaltet werden. Die hervorragendsten musikalischen Kräfte aus Stadt und Umgegend haben ihre Mitwirkung zugesagt. Auch Herr Regierungsrath Sack aus Königsberg, welcher schon vor zwei Jahren hier in einem Konzert zu demselben Zwecke mitgewirkt und durch seinen schönen Vortrag Löwe'scher Balladen alle Zuhörer hinriß, hat seine Mitwirkung zugesagt.

Danzig, 20. Oktober. Gestern Abend erschoß sich in seiner Wohnung der 72 Jahre alte pensionirte Lokomotivführer Sch. Die Gründe des Selbstmordes sind unbekannt.

x **Kreis Danziger Höhe,** 20. Oktober. Heute fand unter dem Vorsitz des Herrn Kreisschulinspektors Dr. Scharfe-Danzig in der evangelischen Schule zu Ohra die Kreislehrerkonferenz statt; zu derselben waren erschienen: 5 Lokalschulinspektoren, 8 Lehrerinnen und etwa 100 Lehrer. Nachdem Herr Lützow-Oliva eine Lektion aus dem deutschen Sprachunterricht gehalten hatte, hielt Herr Rathke einen Vortrag über das Thema: „Wie ist die Sprachfertigkeit der Kinder im mündlichen und schriftlichen Ausdruck durch den Unterricht zu fördern?"

ss **Aus der Danziger Niederung,** 20. Oktober. Die Nachtfröste werden immer stärker. Heute Nacht hatte es schon derart gefroren, daß der Erdboden auf $1/2$ Zoll tief erstarrt und die kleinen Gewässer mit einer Eiskruste belegt waren, und die Fensterscheiben Eisblumen zeigten. Die Kartoffeln, welche heute Nacht auf dem Erdboden ohne Schutz lagerten, sind verfroren, so daß sie unbrauchbar sind.

rt **Karthaus**, 20. Oktober. An Stelle des von hier zum 1. November nach Strasburg versetzten Gerichtsassistenten Lankoff, der zum Sekretär und Kontroleur ernannt ist, ist der hiesige Bezirksfeldwebel Gerth (der die Assistentenprüfung schon vor etwa vier Jahren abgelegt hat) einberufen worden. — In der vergangenen Nacht hat es hier so stark gefroren, daß heute Mittag noch dickes Eis auf von der Sonne nicht beschienenen Stellen zu finden war.

Neustadt, 20. Oktober. Die General-Versammlung des hiesigen Kriegervereins hat an Stelle des verzogenen Majors a. D. v. Dieskau den Gymnasial-Oberlehrer, Premier-Lieutenant Dr. Bockwold zum Vorsitzenden und den Lieutenant Hoche zu seinem Stellvertreter gewählt. — Das Gut Lusin, bisher Herrn Semler gehörig, ist für 120000 Mk. in den Besitz des Herrn Meckenberg übergegangen. Das Rittergut Schloß Platen kommt nunmehr zur Parzellirung.

Elbing, 19. Oktober. Heute wurde der am Montag gestorbene Herr Justizrath Heinrich zu Grabe getragen. Auf besonderen Wunsch des Verstorbenen schritt dem Leichenwagen eine Musikkapelle vorauf, die den Trauermarsch aus „Samson" spielte. Eine große Menge Leidtragender, darunter die Spitzen sämmtlicher Behörden, folgte dem Sarge. — Die Dampfbootbesitzer machen jetzt ein gutes Geschäft. Die Regierung hat in Folge der Choleragefahr ihnen die kleinen Dampfer abgemiethet und zahlt dafür bis zu 80 Mk. täglich, liefert außerdem die Kohlen und stellt auch für jedes Boot einen Lootsen.

yz Elbing, 19. Oktober. Eine der stärksten Eichen, welche die deutschen Wälder hegen, dürfte eine Eiche in Kadinen (Landkreis Elbing) sein. Dieser Riesenbaum hat in Meterhöhe vom Boden einen Umfang von fast 9 Metern. Eine andere sehr starke Eiche befindet sich in der Nähe von Dt. Krone an der Bahnstrecke Schneidemühl-Kallies. Nach dieser Eiche hat die Haltestelle zwischen Dt. Krone und Stranz die Bezeichnung „Eiche" erhalten. Leider wurde dieses stattliche Exemplar vor einigen Jahren durch einen Blitzstrahl getroffen und ist infolgedessen fast ganz vertrocknet. Nur ein Ast hatte sich noch in dem letzten Sommer mit grünen Blättern geschmückt. — In den hiesigen Schichau'schen Fabriken werden die Dampfmaschinen und Dampfkessel für die auf der Danziger Werft im Bau begriffene Kreuzerkorvette J hergestellt. Die Korvette soll bis zum 1. Oktober n. Js. fertiggestellt sein. Der Firma Schichau ist auch ein Dampfer des Norddeutschen Lloyd in Bestellung gegeben, welcher Bau ebenfalls auf der Danziger Werft zur Ausführung gelangen soll.

Mohrungen, 18. Oktober. Die hiesige Kreissynode hat sich auch mit dem Fall Harnack beschäftigt. Nach einem feierlichen Gelöbniß, den Angriffen auf das Apostolikum gegenüber „mit den von ihr vertretenen Gemeinden auf dies Bekenntniß zu leben und zu sterben", wurde folgender Beschluß gefaßt: „Die Synode erblickt in diesen Angriffen eine große Gefahr für die evangelische Kirche, verlangt Garantien dafür, daß Lehrer mit dem Apostolikum widerstreitenden Ansichten zukünftige Diener der Kirche nicht unterrichten dürfen, und verlangt demgemäß eine wirksamere Betheiligung der obersten kirchlichen Behörden bei der Besetzung theologischer Lehrstühle an den Universitäten und bittet daher die Provinzialsynode, auch ihrerseits geeignete Schritte zur Erreichung des bezeichneten Zieles unverweilt thun zu wollen."

Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich am Sonntag in dem Dorfe Hagenau ereignet. Der Besitzer K. besitzt einen etwa dreijährigen Eber, der sich in letzter Zeit oft recht bösartig gezeigt haben soll. Vergangenen Sonntag kam zu K. sein Bruder, um eine sog. Flachsbreche zu borgen. Diese stand in einem Schuppen, in welchem auch der Eber sich befand. Als der Bruder des K. nun den Eber hinaustreiben wollte, fiel das Thier wüthend den Mann an, warf ihn zu Boden und zerfleischte ihn in kurzer Zeit derartig, daß der Unglückliche nach einer Stunde starb.

i **Aus dem Kreise Osterode,** 20. Oktober. Am Montag Vormittag fand die feierliche Eröffnung der Präparanden-Anstalt zu Hohenstein statt. Herr Kreis-Schulinspektor v. Drygalski hielt die Eröffnungsrede und führte darauf Herrn Thimm als Vorsteher der Anstalt ein. — Gestern Abend fand die Generalversammlung der Gilgenburger Liedertafel statt. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt. Herrn Plewka, der seit 25 Jahren Mitglied ist, ernannte die Versammlung zum Ehrenmitgliede. — Beim Rangieren auf dem Bahnhof Osterode verunglückte der Bahnarbeiter D.; er erlitt eine Quetschung der Brust, so daß sehr bald der Tod eintrat.

E **Stallupönen,** 19. Oktober. Durch zu frühes Ausnehmen der Kartoffeln sind viele Besitzer in ärgster Weise geschädigt worden, da die Knollen so sehr von der Fäule ergriffen sind, daß die ganzen Vorräthe unbrauchbar werden. Die Kartoffeln können nicht einmal zur Viehfütterung verwandt werden.

P **Krone an der Brahe,** 16. Oktober. Die vor einem Jahre in Wilhelmsmark neuerbaute Kirche wird in diesem Jahre einen Thurm erhalten, dessen Herstellungskosten etwa 10000 Mk. betragen — Das fünfzigjährige Dienstjubiläum feiert der Lehrer Stoeckmann in Boethkenwalde, ein in weiten Kreisen geschätzter Mann, anfangs des nächsten Monats.

Verschiedenes.

— [Jahn-Ruhmeshalle.] Im nächsten Frühjahre soll in Freiburg a. U. (Schweiz) der Bau einer Ludwig Jahn-Erinnerungs-Turnhalle begonnen werden. Für den Sarg mit den nunmehr 40 Jahre dort im Schooß der Erde ruhenden Ueberresten des Turnvaters wird ein Gewölbe geschaffen, über welches sich die Ruhmeshalle (mit Jahn-Erinnerungszeichen) und daran anschließend die große Turnhalle erheben soll.

— [Die Spielhölle von Montecarlo] hat in letzter Woche, während das Herrscherpaar von Monaco den italienischen Küstenstädten Besuch abstattete, fünf neue Opfer gefordert. Eine junge Engländerin, Miß Jeane Armstrong, erschoß sich nach einem Verlust von 150000 Frcs., ein unbekannter Franzose sprang bei Mentone in's Meer, ein anderer Franzose, Auguste Grenier aus Paris, schoß sich in Falicon eine Kugel in den Kopf; ein Pariser Bankier, Bastide, ertränkte sich bei Montboron und noch ein Pariser, dreißig Jahre alt, hängte sich an einer Laterne auf!

— [Eine sprechende Uhr.] Das Wunderbarste auf dem Gebiet der sonst schon an Erfindungen so außerordentlich reichen Uhrmacherei ist eine Repetiruhr, welche die Stunden und Viertelstunden spricht, statt zu schlagen. Diese sprechende Repetiruhr ist dieser Tage dem Genfer Uhrmacher Kasimir Livau patentirt worden. Das Uhrwerk ist mit Hülfe des Phonographen konstruirt. In dem Gehäuseboden einer Taschenuhr befindet sich eine phonographische Platte, auf welche vor der Fertigstellung der Uhr die Stunden- und Viertelstundenzeiten hinaufgesprochen worden sind.

Briefkasten.

W. S. 1) Während der Krankheit, welche sich ein Gesinde durch den Dienst oder bei Gelegenheit desselben zuzieht, ist der Lohn fortgesetzt ohne Abzug zu zahlen. 2) Die Versicherungspflicht tritt für diejenigen Personen nicht ein, welche in Folge ihres körperlichen oder geistigen Zustandes dauernd nicht mehr im Stande sind, durch eine ihren Kräften und Fähigkeiten entsprechende Lohnarbeit mindestens ein Drittel des festgesetzten Tagelohns gewöhnlicher Arbeiter zu verdienen. 3) Es kommt darauf an, ob die Versicherte zur Zeit des Inkrafttretens des Invaliditätsgesetzes das 40. Lebensjahr vollendet hatte und den Nachweis liefern kann, daß sie während der dem Inkrafttreten des Gesetzes unmittelbar vorangegangenen drei Kalenderjahre insgesammt mindestens 141 Wochen hindurch thatsächlich in einem die Versicherungspflicht begründenden Arbeits- oder Dienstverhältnisse gestanden hat.

Gr. Sch. Wenn das Kind lebt, ist die Alimentenklage jederzeit zu erheben. Verjährt sind nur die älter als vierjährigen Alimente. Klage auf Vollziehung der Ehe wäre an und für sich nur zuläßig, wenn das Eheverlöbniß gerichtlich oder notariell oder vor besetztem Dorfsgerichte abgegeben worden ist. Sie ist verjährt, weil nach Abschluß des Eheverlöbnisses mehr als zwei Jahre verflossen sind und eine Aufforderung zur Eheschließung wohl nicht ergangen ist.

M. P. Das Kanzlei-Reglement vom 23. März 1885 ist durch ministerielle Verfügungen vom 4. Febr. 1889 u. 16. Dezbr. 1890 geändert und in der neuen Fassung im Verlag von Albert Nauck u. Co. zu Berlin zu beziehen. Die Stellen der Kanzleigehülfen sind mit Militäranwärtern zu besetzen. Nichtversorgungsberechtigte Personen dürfen nur zur vorübergehenden Beschäftigung angenommen werden.

8. Ziehung der 4. Klasse 187. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

20. Oktober 1892, vormittags.

282 317 47 [3000] 493 568 638 59 803 53 927 67 70 **1**016 64 [3000] 96 145 69 225 77 339 85 409 566 75 84 [300] 621 727 **2**398 101 83 645 49 68 75 77 748 66 875 920 **3**344 97 520 35 752 835 981 [1500] **4**005 120 36 37 211 77 355 92 93 876 904 **5**001 4 72 147 54 294 446 61 580 624 718 24 81 855 80 [3000] 96 902 38 45 **6**341 84 90 542 899 **7**017 [3000] 34 323 [300] 419 40 63 530 900 6 **8**165 381 [300] 604 860 929 **9**152 [1500] 69 250 86 99 315 61 496 613 66 85 707 86 830

10113 32 60 91 92 97 269 420 93 97 536 54 636 66 [3000] 786 832 92 945 87 **11**339 53 703 49 **12**095 222 [300] 300 73 500 [300] 87 480 [10000] 81 852 54 **13**070 241 99 341 54 482 772 835 56 67 965 **14**241 60 333 423 46 57 88 555 59 67 85 732 75 831 55 92 **15**004 19 21 40 50 71 107 330 63 407 17 91 653 753 966 [500] **16**113 64 240 476 531 683 86 754 848 50 93 998 **17**025 167 561 753 997 **18**146 243 45 82 [3000] 84 320 476 83 [3000] 524 42 50 687 743 61 [1500] 938 **19**140 230 52 575 628 773 892 903 34

20135 310 52 70 485 [300] 586 94 647 841 65 71 994 **21**035 66 108 [500] 209 49[illegible] [illegible]000] 838 60 911 28 98 **22**080 151 79 88 420 588 729 14 899 [500] [illegible]003 252 83 524 32 41 89 729 814 69 **24**022 47 95 128 40 237 304 35 461 69 79 88 504 95 606 44 857 63 85 **25**102 4 55 210 327 403 33 579 86 621 947 **26**011 60 337 77 623 780 975 **27**167 324 29 46 59 75 410 34 603 76 903 85 **28**059 291 431 563 649 52 57 787 98 **29**050 114 340 69 [1500] 413 529 752 946 59 [3000]

30013 111 76 390 411 44 75 522 60 [5000] 745 849 **31**095 160 425 81 99 624 820 990 95 **32**222 71 578 86 623 59 709 35 76 906 10 28 63 **33**201 319 52 511 644 706 943 75 **34**079 278 477 556 676 771 804 901 35 49 [500] 64 **35**135 212 357 461 503 50 697 [1500] 712 34 890 915 **36**117 22 95 202 30 81 639 56 [500] 85 701 37 918 **37**149 276 98 319 54 91 535 786 907 **38**086 106 63 337 39 81 434 766 853 91[illegible] **39**018 55 [1500] 171 81 217 79 [3000] 466 600 790 915

40088 538 605 747 806 956 **41**016 62 169 205 9 300 48 451 575 762 891 **42**543 623 57 71 715 30 48 837 **43**047 52 81 136 69 434 534 604 [500] 755 837 33 60 902 16 [3000] **44**069 371 419 87 88 777 891 902 **45**013 [illegible] 367 561 742 64 [1500] 588 913 **46**021 51 288 329 534 627 790 [illegible] 285 435 581 631 65 798 906 78 **48**013 245 58 79 749 850 [3000] 22 [500] 37 928 95 **49**010 64 83 126 54 78 341 [3000] 442 501 [300] 652 98 756 959 93

50010 110 77 215 26 32 490 523 91 814 906 **51**072 94 163 288 589 711 45 814 959 67 **52**007 83 133 88 296 315 72 77 421 86 500 52 75 [500] 629 61 **53**004 168 275 302 19 [500] 23 75 459 550 722 23 54 **54**003 45 89 204 441 48 540 [300] 651 726 27 903 **55**047 120 293 355 72 91 410 [300] 590 702 53 82 908 **56**200 55 326 37 70 85 [300] 436 [300] 595 99 [300] 619 [500] 31 754 [500] 59 84 **57**039 72 301 433 86 516 38 40 92 [500] 699 742 861 **58**057 128 49 75 225 311 415 68 [3000] 578 635 807 16 [300] 81 91 962 **59**072 79 176 334 71 510 773 832 995

60071 141 232 305 432 88 663 808 25 [3000] 72 967 91 **61**052 120 268 [300] 300 435 83 92 623 49 71 705 22 98 860 916 **62**070 266 83 427 99 543 676 790 96 850 **63**124 31 222 35 60 337 [300] 439 80 578 643 [500] 730 845 60 90 **64**073 116 22 93 517 610 72 718 916 67 [1500] 85 **65**004 [illegible] 40 305 53 [1500] 536 84 699 709 49 800 14 950 **66**173 252 54 59 92 326 82 417 651 849 951 **67**112 77 414 [500] 48 [300] 76 [300] **68**123 295 344 493 744 47 84 991 **69**235 [300] 51 85 572 78 92 613 933

70022 204 78 98 427 577 680 [500] 84 98 896 [3000] **71**062 91 253 573 96 610 713 83 842 **72**244 396 [3000] 533 65 715 43 57 303 939 41 87 **73**107 43 391 511 700 925 [300] 98 **74**008 24 27 141 217 76 380 404 33 52 77 693 747 836 42 975 **75**032 50 69 [1500] 70 217 41 300 23 83 416 622 799 924 80 98 **76**010 61 251 367 [300] 71 923 **77**027 232 86 [1500] 548 69 650 817 987 **78**117 318 43 482 93 506 601 9 [500] 876 905 **79**000 29 232 323 39 80 [300] 531 88 658 797 942

80086 135 275 81 449 581 99 744 88 934 **81**053 186 395 550 61 624 712 90 816 87 **82**105 60 69 76 84 336 412 62 71 81 583 664 891 924 [300] 40 [300] **83**088 111 34 94 885 **84**061 413 548 **85**019 271 317 [300] 19 33 75 472 598 606 26 31 39 754 851 **86**104 5 240 388 420 570 678 89 **87**022 87 281 366 67 71 615 52 814 31 69 **88**018 80 179 278 335 545 84 [500] 681 777 83 824 66 947 [500] **89**028 55 174 204 366 79 87 421 61 68 [500] 521 838 [500] 59

90011 314 433 77 80 [500] 656 796 912 **91**085 71 85 225 398 458 552 676 86 774 801 903 53 **92**100 82 200 5 27 60 444 90 639 69 [1500] 737 805 922 80 **93**221 356 75 404 47 [500] 543 61 715 62 878 **94**012 345 501 630 74 83 728 70 847 93 955 **95**026 144 321 412 70 594 641 706 30 51 815 50 **96**020 26 48 229 31 97 [500] 316 581 672 [500] 756 72 99 909 79 **97**174 262 307 41 49 440 63 717 843 931 92 **98**050 119 97 421 40 83 514 74 801 80 **99**010 52 174 562 63 658 793 844 [150000] 64

100094 233 471 536 615 56 709 19 73 855 923 50 64 [500] **101**133 45 46 200 34 653 714 [1500] 943 68 **102**190 376 444 716 39 73 915 40 **103**004 80 107 76 90 242 51 384 564 687 [5000] 797 800 963 **104**099 192 [500] 96 243 343 452 603 **105**024 42 374 88 492 536 665 742 949 **106**175 297 583 609 27 748 [500] **107**052 62 99 [300] 146 79 301 [500] 25 68 74 501 625 40 810 **108**245 368 419 67 632 709 85 **109**063 155 317 36 520 632 749 50 822

110162 265 389 424 55 [300] 603 87 96 815 22 32 60 70 [300] 76 922 46 **111**107 9 82 329 49 85 [500] 472 80 791 [300] 817 57 961 **112**132 [300] 231 365 67 409 523 684 [300] 706 28 94 [30000] 892 929 30 [3000] **113**202 438 63 684 769 [500] **114**005 333 73 77 462 582 614 784 **115**009 41 142 88 346 67 440 527 712 823 30 964 77 **116**004 76 138 252 67 324 96 452 70 90 519 617 67 99 [3000] 814 932 **117**053 137 80 257 75 415 503 56 59 74 618 895 958 **118**024 194 268 95 321 528 [1500] 74 674 87 97 726 50 884 915 **119**106 373 433 537 717 865

120043 62 257 380 744 940 **121**174 225 41 710 23 89 935 **122**021 24 100 41 352 59 489 617 88 980 **123**273 326 99 761 88 [500] 95 859 **124**141 55 89 284 313 479 534 649 85 [3000] 712 954 62 74 **125**014 68 [300] 101 418 66 84 665 811 64 73 975 **126**045 137 82 245 62 66 93 99 326 60 424 82 548 727 49 **127**165 [300] 260 96 568 772 852 **128**033 134 89 398 401 43 82 529 808 **129**071 198 623 972

130438 536 659 745 835 38 942 **131**067 189 303 628 73 96 **132**032 101 297 427 43 72 563 82 602 26 58 **133**025 78 189 298 [500] 328 76 519 626 28 806 [3000] 51 **134**053 477 [300] 752 880 [300] 926 **135**137 249 555 619 50 68 713 64 84 824 46 85 918 **136**081 325 44 439 639 928 66 **137**020 109 73 86 356 73 412 521 27 647 725 [1500] 61 87 822 51 933 **138**000 33 48 164 245 612 [300] 820 984 91 **139**023 145 83 223 428 546 809 71 82 914 92

140069 161 449 591 829 34 92 [500] 913 **141**074 97 108 21 28 438 68 90 756 875 916 **142**008 146 61 236 97 336 65 512 88 676 744 873 935 **143**345 511 99 619 95 804 84 917 **144**211 624 81 83 783 84 822 68 **145**028 [1500] 291 97 311 97 405 596 613 26 962 65 **146**259 355 430 532 935 92 [500] **147**010 148 231 304 36 38 402 3 4 75 81 532 724 883 933 96 **148**002 29 54 185 211 405 27 61 511 611 38 74 942 **149**090 109 46 217 312 32 66 400 3 20 88 777 955

150031 58 262 [1500] 340 668 77 718 20 87 864 88 91 979 86 **151**040 [500] 124 95 361 93 405 13 786 875 **152**078 111 55 219 [300] 440 71 510 92 633 87 843 907 **153**074 97 132 293 351 58 560 709 886 99 945 98 **154**304 533 41 870 920 78 **155**092 270 312 552 847 54 923 **156**138 216 20 83 326 400 1 [500] 755 808 978 **157**120 359 435 47 566 815 82 **158**143 52 98 311 13 82 449 547 710 **159**017 79 739 [300] 970

160046 101 223 38 76 334 78 402 65 817 55 92 **161**052 64 [300] 142 333 [3000] 401 635 [3000] **162**107 43 236 330 98 435 62 [1500] 515 45 621 77 717 824 91 **163**102 313 42 479 598 683 702 17 **164**113 32 87 253 370 527 42 793 861 89 [300] **165**002 8 119 96 98 [3000] 204 454 66 564 90 91 [3000] 614 81 706 47 59 806 72 [300] 73 916 31 **166**337 41 61 475 94 514 72 796 867 909 [300] **167**170 282 84 426 [3000] 528 33 46 88 633 803 947 **168**061 87 209 15 394 496 571 771 827 50 97 **169**089 182 [1500] 289 [3000] 301 48 513 42 73 [300] 963 64 [500] 78

170033 211 304 13 469 512 25 [1500] 715 72 **171**001 17 21 76 217 21 26 344 73 469 604 765 810 902 39 **172**154 484 548 [300] 93 644 50 78 803 [300] **173**023 225 66 539 89 649 766 871 961 75 **174**114 [300] 40 208 64 394 529 648 852 89 990 [300] **175**091 170 208 48 56 77 306 67 70 433 94 529 57 711 13 26 **176**038 217 400 99 502 70 79 772 928 **177**013 107 28 92 243 430 89 522 784 832 57 923 **178**210 375 515 776 81 816 953 **179**013 25 95 215 45 94 374 98 [300] 469 505 86 676 759 997

180118 233 744 82 822 40 45 951 59 **181**038 108 224 [illegible] 80 39 75 331 77 446 52 62 535 722 24 847 60 68 928 **182**281 308 92 459 737 [3000] 90 **183**023 54 137 220 [300] 322 36 616 20 24 79 **184**067 105 69 252 448 [300] 537 46 644 708 51 803 6 35 955 [300] 91 **185**144 408 580 712 824 69 93 **186**144 391 448 84 591 644 93 718 894 977 **187**012 25 95 268 355 98 435 766 826 **188**038 47 199 263 89 319 414 83 686 772 76 86 819 **189**035 58 125 285 362 549 621 40 77 852 949

3. Ziehung der 4. Klasse 187. Kgl. Preuß. Lotterie.

20. Oktober 1892, nachmittags.

76 202 21 65 381 [1500] 98 437 558 85 614 78 892 907 **1**061 234 314 495 540 74 86 753 76 806 38 [1500] **2**330 66 517 633 [5000] 982 **3**044 507 686 886 920 **4**052 141 54 59 95 233 443 84 651 79 762 51 907 38 54 985 **5**442 [300] 702 23 74 901 37 **6**015 54 157 418 508 21 823 26 79 952 **7**126 [1500] 48 82 89 251 310 53 410 72 659 73 703 13 39 912 36 82 **8**012 141 83 219 35 50 377 462 678 709 83 **9**024 90 133 202 7 30 353 504 864 914 39

10313 500 31 777 884 922 90 [500] **11**264 82 364 409 14 28 45 69 530 603 876 995 **12**083 116 49 227 37 47 338 560 77 625 843 944 **13**069 218 40 63 322 82 412 14 580 700 898 **14**183 257 486 96 651 861 **15**148 69 75 207 51 479 510 29 658 77 762 829 **16**043 92 119 301 45 450 503 715 904 71 8[illegible] **17**012 37 44 121 705 902 39 49 **18**026 262 462 [500] 64 537 692 729 47 815 [3000] 34 **19**065 154 83 271 [3000] 365 425 530 98 769 948

20080 179 80 288 95 349 415 28 533 626 807 75 [3000] 83 965 **21**009 246 392 [300] 97 594 99 637 [300] 902 **22**075 82 219 67 303 56 444 738 845 69 917 20 65 **23**007 27 67 76 107 38 216 327 425 658 81 [500] 777 98 812 40 42 60 **24**185 273 423 756 827 43 967 **25**042 192 309 403 [500] 591 629 38 46 715 66 945 91 **26**023 338 555 602 55 70 734 840 981 **27**151 314 54 423 535 38 65 [3000] 75 99 687 [1500] 747 [3000] 896 936 87 **28**119 213 57 531 84 [500] 424 [500] 503 12 773 825 [3000] 37 77 **29**139 70 73 99 287 352 605

30007 [500] 31 151 259 83 350 407 604 739 50 907 27 **31**057 123 82 268 89 319 94 487 558 826 54 95 911 **32**019 127 281 [3000] 376 487 562 777 82 99 **33**089 143 44 48 55 93 317 40 636 59 742 53 76 828 **34**050 [1500] 255 [3000] 316 49 469 563 617 913 [300] 16 **35**000 53 [3000] 143 250 62 300 34 475 508 37 60 287 92 **36**002 41 70 386 401 544 653 **37**201 525 67 83 632 55 751 79 815 913 **38**118 79 685 771 915 **39**092 209 54 472 630 774 811 12 54

40031 104 5 256 68 621 79 703 66 810 19 [1500] 94 965 [300] **41**139 [500] 217 89 490 507 60 656 96 816 [500] 20 99 920 **42**051 169 235 56 421 59 583 92 616 93 771 828 40 990 **43**001 97 205 363 489 531 50 636 78 91 728 [1500] 88 **44**058 85 93 536 664 728 29 90 96 820 63 938 **45**018 [300] 114 [1500] 15 [1500] 91 202 39 311 [3000] 454 617 [300] 745 830 985 **46**015 156 214 18 380 418 67 80 621 [500] 702 22 967 81 [300] **47**059 80 198 441 48 68 77 685 720 51 805 58 932 45 74 **48**048 75 [500] 83 107 11 [3000] 84 337 72 441 46 97 577 929 34 **49**092 124 302 661 [500] 701 41 860 [1500] 82 913 35

50018 133 280 352 70 520 41 740 856 965 92 **51**196 250 [3000] 313 91 448 535 677 82 743 **52**460 95 729 800 35 [300] 935 **53**203 [300] 316 67 490 660 683 932 54 [300] **54**217 55 325 423 38 71 576 94 97 605 93 741 894 923 53 **55**119 220 34 434 73 911 **56**026 118 278 95 [3000] 415 547 90 748 814 [300] 40 **57**000 16 45 47 49 64 246 303 524 735 821 53 960 **58**090 318 450 533 774 934 **59**278 336 512 891 830 56 994

60136 85 255 76 97 463 71 786 993 **61**191 295 484 96 636 [3000] 730 49 915 95 **62**119 418 **63**012 46 61 75 96 158 611 18 42 953 67 85 **64**212 76 336 571 82 88 601 4 27 **65**128 248 450 580 629 34 761 [500] 972 **66**147 250 511 [500] 53 96 641 703 24 48 82 **67**149 66 244 352 471 717 31 800 86 903 **68**021 65 229 38 368 406 500 [300] 618 811 [1500] 14 920 **69**367 77 83 447 60 77 511 24 786 834 946 70

70051 [1500] 54 130 [300] 82 302 59 593 818 29 949 **71**127 489 685 759 949 77 **72**026 86 207 33 [3000] 61 86 591 745 858 932 **73**050 116 22 27 211 53 75 92 345 65 638 [300] 719 48 828 934 [1500] **74**017 257 352 464 99 647 98 732 70 **75**054 151 69 275 367 85 436 568 602 711 36 59 823 943 **76**259 60 63 659 744 819 94 **77**166 520 604 90 708 849 903 18 74 **78**075 77 109 94 301 404 24 520 782 84 839 911 [300] **79**060 211 332 609 [300] 10 753 924 31

80144 [300] 67 276 77 82 328 439 70 715 75 855 968 **81**112 13 18 40 255 423 84 [3000] 501 66 634 718 949 **82**155 288 413 89 510 72 87 741 850 79 80 **83**153 299 500 605 44 97 859 61 970 92 **84**026 159 74 [1500] 243 60 350 564 94 638 [5000] 92 771 76 90 892 **85**021 60 82 97 279 [1500] 515 823 40 44 **86**065 68 106 14 [500] 401 59 68 585 648 768 **87**041 122 91 390 647 705 74 963 64 **88**239 54 305 526 631 77 711 65 991 **89**160 286 [10000] 325 33 505 793 872 922 [3000]

90069 188 341 [1500] 81 [500] 90 [300] 531 47 610 11 12 25 63 719 **91**068 82 128 53 363 67 426 540 874 971 **92**043 65 150 211 26 38 339 40 41 66 441 75 565 83 [3000] 629 718 817 58 69 932 **93**156 77 251 86 373 658 83 744 74 806 12 58 954 **94**018 73 119 66 94 307 47 48 574 843 949 **95**091 116 303 14 422 63 517 43 829 919 82 **96**072 92 [1500] 126 227 345 96 [1500] 447 78 616 99 [3000] 789 854 917 88 **97**282 348 72 [3000] 86 506 44 70 670 720 54 819 75 **98**018 29 245 55 324 44 401 17 516 69 77 687 707 62 868 **99**039 [3000] 181 88 200 386 447 98 725 44 45 994

100111 331 449 98 515 [500] 50 650 [500] 721 848 58 86 908 10 13 **101**022 59 259 317 444 97 682 932 **102**070 229 551 622 77 93 782 821 74 99 **103**094 117 54 92 229 323 60 553 756 879 **104**159 392 635 **105**598 714 65 825 56 77 975 **106**014 101 280 311 28 562 617 45 702 **107**175 90 318 [300] 479 543 98 651 706 68 845 76 900 27 36 **108**283 413 512 72 652 71 [1500] 866 916 29 66 74 86 94 **109**032 88 89 90 251 442 506 40 68 633 881

110351 54 471 526 33 652 732 36 70 956 **111**082 [3000] 92 [300] 96 115 282 309 93 627 90 899 980 **112**193 221 56 58 75 81 439 98 576 623 719 38 **113**016 426 86 532 713 829 **114**189 310 52 68 [300] 91 413 613 755 [500] 830 44 **115**141 213 88 308 22 89 477 510 83 646 724 872 919 33 69 **116**080 102 32 292 94 328 86 496 550 87 89 806 [300] 31 930 89 **117**130 63 93 205 62 87 99 306 430 511 24 89 664 715 17 81 905 [3000] 21 **118**067 311 68 713 948 **119**009 10 21 192 234 75 352 557 619 46 94 781 805

120000 42 64 112 218 34 64 594 789 927 **121**259 322 539 68 751 [300] 903 **122**199 266 405 59 64 606 27 62 951 64 **123**071 205 327 [300] 456 98 512 611 13 724 33 822 97 964 **124**454 643 745 836 938 **125**080 121 57 214 45 312 19 598 695 860 97 **126**001 69 98 170 202 87 90 98 396 587 754 [1500] 68 810 918 **127**039 70 72 189 231 37 45 76 424 82 512 808 926 71 **128**055 [1500] 173 245 355 62 689 732 939 52 **129**182 [1500] 92 244 428 607 33 703 35 941

130124 44 343 [300] 443 551 613 [500] 921 **131**247 68 300 38 96 429 62 84 538 682 849 958 **132**035 322 49 470 522 84 667 789 833 935 60 99 **133**089 249 407 10 27 56 544 670 929 33 **134**259 69 460 [500] 528 47 [3000] 627 65 705 **135**000 119 [500] 42 252 452 85 530 656 847 **136**049 69 246 70 [500] 309 40 57 452 519 638 963 [300] 82 **137**079 82 100 1 200 25 62 314 516 660 83 874 **138**014 [3000] 429 51 730 56 86 834 **139**013 98 661 833

140114 26 94 315 [1500] 40 424 67 507 19 739 92 832 38 906 **141**098 106 26 39 79 257 [500] 419 516 48 616 34 46 [1500] 746 885 **142**004 49 221 95 467 525 91 674 725 810 911 **143**114 79 348 68 579 603 18 957 **144**186 318 [300] 21 [1500] 474 628 77 828 [300] 931 **145**045 165 66 514 50 [3000] 750 59 **146**039 193 234 322 442 550 96 620 83 [300] 717 31 38 861 955 **147**199 306 67 451 531 84 921 **148**043 55 103 243 80 335 51 429 55 58 615 77 750 **149**075 80 361 717 27 867 957

150009 250 333 98 463 91 595 609 40 786 98 906 **151**018 289 310 62 472 96 [1500] 726 55 89 812 **152**021 76 141 277 380 83 488 522 43 [3000] 663 91 98 709 35 71 85 944 **153**152 [3000] 230 315 25 575 615 35 762 85 824 **154**039 153 291 [3000] 454 544 707 [3000] 807 907 32 55 **155**095 164 79 96 245 [500] 48 534 37 620 707 54 921 **156**025 119 277 94 307 86 89 [5000] 488 586 614 17 782 **157**013 243 421 33 763 814 901 88 **158**011 216 426 576 97 704 885 **159**049 278 307 73 412 645 813 30 38 61 952 63 91

160078 134 452 663 [1500] 822 44 96 **161**225 400 750 79 [300] 83 845 **162**188 232 42 57 496 503 19 [3000] 72 [1500] 662 748 821 59 906 81 **163**090 125 209 687 874 951 **164**029 45 [1500] 159 434 506 76 93 789 [300] 919 60 62 **165**203 95 366 98 577 603 749 **166**016 219 [300] 412 76 580 695 [1500] 712 [1500] 22 825 988 **167**247 70 505 823 81 [3000] 91 **168**037 55 59 94 105 69 74 87 362 402 [300] 58 87 525 [500] 29 661 700 69 892 **169**121 44 282 459 551 77 638 711 815

170007 243 395 453 526 625 72 979 **171**015 123 90 231 42 90 362 617 48 75 762 909 [500] **172**294 322 419 506 15 651 710 50 [1500] 96 870 984 **173**104 27 264 67 [5000] 384 523 611 35 [1500] 753 [500] 834 971 **174**038 92 [300] 192 200 59 90 346 468 550 60 631 86 **175**021 301 7 21 432 577 675 736 50 59 86 [300] 814 974 76 **176**048 [1500] 67 73 [3000] 116 259 380 445 76 531 97 801 920 **177**342 47 405 558 604 89 924 **178**112 37 373 490 517 78 767 [500] 80 92 95 892 900 26 **179**029 204 61 82 530 90 [1500] 634 [300] 35 45 881 [3000] 913

180167 220 22 323 [1500] 413 567 603 57 712 954 **181**254 96 384 607 98 745 98 807 936 99 **182**148 264 72 404 529 33 705 25 868 93 952 89 93 **183**014 19 33 116 18 509 695 **184**021 [500] 23 118 [500] 89 [1500] 237 88 366 87 453 64 583 643 84 978 **185**057 73 75 77 153 407 47 89 510 48 53 666 760 926 32 48 63 98 **186**251 55 313 26 404 528 734 47 58 969 **187**001 30 62 304 38 474 [1500] 739 82 [1500] 930 **188**002 28 [1500] 71 130 78 328 74 416 [500] 504 27 [300] 628 821 31 51 89 **189**054 389 481 [1500] 535 [1500] 636

Bekanntmachung.

Nachstehende

Polizei-Verordnung

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 sowie des § 143 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird unter Zustimmung des Magistrats für den Polizei-Bezirk der Stadt Graudenz nachstehende Polizei-Verordnung erlassen.

§ 1.

Bei Grundstücken mit Ausspannung und Standplätzen im Freien für Vieh (Pferde, Rindvieh, Schweine) sind die Höfe durchweg zu pflastern. Das Gefälle ist so einzurichten, daß die flüssigen Abfallstoffe nach einer Stelle zusammenfließen, auf welcher ein undurchlässiges, verdecktes Jauchebassin anzulegen ist. Die Reinigung dieser Höfe hat täglich zu erfolgen, das Jauche-Bassin ist zu desinficiren. Die Art und Weise der Desinfection bestimmt die Polizei-Verwaltung durch öffentliche Bekanntmachung.

§ 2.

Apartements, Pissoirs pp. sind in der Folge mit Kübeleinrichtung anzulegen, bei bestehenden Apartements, Pissoirs pp. darf das Grubensystem bis zum 1. Oktober 1895 beibehalten werden, sofern:

a. die Grube sich 0,95 m von der nachbarlichen Grenze befindet,
b. die Sohle und die Umfassungswände der Grube massiv in Cement gemauert und mit Cement geputzt, wasserdicht hergestellt sind,
c. die Grube mit einem festen, gutschließenden Belag verdeckt ist,
d. die Grube von dem nächsten Brunnen mindestens 10 m entfernt ist.

Die Anlage von sogenannten Senk- (Sicker-) Brunnen ist verboten. Vorhandene Senkbrunnen sind bis zum 1. Oktober 1895 zu beseitigen. Für einzelne Grundstücke kann die Polizei-Verwaltung Ausnahmen gestatten.

§ 3

In den Stadttheilen, in welchen das Gemüll durch die Straßenreinigungsanstalt abgefahren wird, ist das Gemüll in festen Gefäßen aufzubewahren und in den Häusern zur Abfuhr bereit zu halten, bezw. in den zur Abfuhr bestimmten Stunden auf die Straße zu stellen. Vor dem Hinausstellen ist das Hausgemüll durch Aufgießen von reinem Wasser stark anzufeuchten. Nach Entleerung der Gefäße sind dieselben sofort wieder von der Straße zu entfernen.

§ 4.

Für jedes Hausgrundstück in denjenigen Theilen der Stadt, in welchen das Gemüll nicht durch die Straßenreinigungsanstalt abgefahren wird, sind Gruben zur Aufnahme des Gemülls, der Abfälle pp. anzulegen.

Die Gemüllgruben sind in gleicher Weise wie die Cloakgruben, massiv, in Cement gemauert, mit Cement verputzt, wasserdicht herzustellen und mit einem festschließenden Belag zu versehen. Für einzelne Grundstücke kann die Polizei-Verwaltung Ausnahmen gestatten.

§ 5

Der Inhalt der Gemüllgruben darf nur auf die polizeilicherseits bestimmten Abladeplätze abgeladen werden. Die Abfuhr fauliger und stinkender Stoffe darf nur in der im § 11 Abs. 3 der Straßen-Polizei-Verordnung vom 15. Februar 1881 vorgeschriebenen Weise erfolgen.

§ 6.

Die Höfe müssen stets reingehalten werden. Gemüll, Cloake, Abfälle von der Hauswirthschaft, Dung und sonstige faulende oder fäulnißerregende Gegenstände dürfen nicht frei lagern.

Cloakgruben, Hausdrummen, Hofrinnsteine, Abzugskanäle pp. sowie Apartements und Pissoirs in Gasthäusern und Grundstücken mit Schankbetrieb müssen fortgesetzt so desinfizirt werden, daß sie sich nicht im stinkenden Zustande befinden und daß bei der Ausräumung und Abfuhr der Stoffe die Luft nicht verpestet wird. Die Art und Weise der Desinfektion bestimmt die Polizeiverwaltung durch öffentliche Bekanntmachung.

§ 7.

Jede Zuwiderhandlung bezw. jede Unterlassung ist mit Geldstrafe bis zu 9 Mark oder mit verhältnißmäßiger Haftstrafe zu belegen.

§ 8.

Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündigung in Kraft.

Graudenz, den 20. Oktober 1892.
Die Polizeiverwaltung.

wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Graudenz, den 21. Oktober 1892.
Die Polizei-Verwaltung.

Nachstehende

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (G.-S. S. 265) in Verbindung mit § 137 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195) verordne ich mit Zustimmung des Bezirks-Ausschusses, was folgt:

§ 1. Schankwirthschaften in den Städten wie auf dem platten Lande sind ohne Rücksicht auf die Jahreszeit um 10 Uhr Abends zu schließen. Nach dieser Zeit sind Gäste in denselben nicht mehr zu dulden.

§ 2. Die Ortspolizeibehörden sind befugt, auf besonderen Antrag entweder für einzelne Abende oder auch ohne Zeitbegrenzung bis auf Weiteres jedoch vorbehaltlich des jederzeitigen Widerrufs Ausnahmen von der Normalpolizeistunde für einzelne Lokale zu gestatten.

§ 3. Die vorherige Genehmigung der Ortspolizeibehörde ist ebenfalls erforderlich zur Veranstaltung von öffentlichen Tanzlustbarkeiten d. h. solchen, welche in Gast- und Schankwirthschaften oder in Privatlokalen veranstaltet, und zu welchen Theilnehmer gegen Bezahlung zugelassen werden.

Tanzlustbarkeiten, welche von Privatgesellschaften oder sogenannten geschlossenen Gesellschaften gegen Erhebung eines Eintrittsgeldes veranstaltet werden, sind nur dann als öffentliche zu betrachten, wenn die Gesellschaft eben zu dem Zweck, die Tanzlustbarkeit zu veranstalten, zusammentritt, nicht aber, wenn sie bereits anderweitig besteht und die Tanzlustbarkeit für ihre Mitglieder und etwaigen Gäste derselben nur gelegentlich neben den Zwecken, welche sie sonst verfolgt, namentlich gegen besonderes Eintritts- oder Tanzgeld veranstaltet.

§ 4. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark event. mit Haft bestraft.

Marienwerder, d. 23. Okt. 1892.

Der Regierungs-Präsident.
In Vertretung:
v. Nickisch-Rosenegk.

wird mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß nur diejenigen Schankstätten nach 10 Uhr Abends geöffnet sein dürfen, für welche eine besondere polizeiliche Erlaubniß schriftlich ertheilt ist. (392

Graudenz, den 18. Oktober 1892.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Kohlen für die Armen soll an den Mindestfordernden vergeben werden. Die Abgabe der Kohlen erfolgt in Portionen von 1/2 Ctr. Es kommen ca. 300 Ctr. zur Vertheilung. Angebote mit Preisangabe ersuchen wir bis zum 1. November cr. an uns zu richten.

Graudenz, den 18. Oktober 1892.
Der Magistrat.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Am Montag, den 24. d. M.,
Mittags 12 Uhr,
werde ich bei dem Besitzer Michael Koziorzimbski in Abbau Dt. Brozie

2 getränkte Kälber

meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen. (403)

Neumark, den 20. Oktober 1892.
Poetzel, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, den 25. d. M.,
Mittags 12 Uhr,
werde ich auf dem hiesigen Marktplatze

1 Pferd und 1 Wagen

meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen. (402)

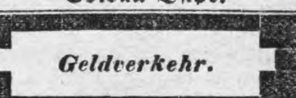
Neumark, den 20. Oktober 1892.
Poetzel, Gerichtsvollzieher.

Seradella

200 Ctr., habe abzugeben. Reflektanten wollen Offerten brieflich mit Aufschrift Nr. 299 an die Expedition des Geselligen in Graudenz richten.

Prima Hühnerfedern

liefert zum billigsten Preise (7718
H. B. Wischinski,
Soldau Ostpr.



3000 Mark

werden auf sichere Hypothekenstelle gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 43 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ländlicher und städtischer Grundbesitz

wird durch uns unter günstigen Bedingungen hypothekarisch beliehen. Auf Wunsch werden auch Vorschüsse gewährt. (691)

G. Jacoby & Sohn,
Königsberg i/Pr., Münzplatz 4.

Brennholz-Versteigerung

in der

Fürstlichen Oberförsterei Raudnitz.

Dienstag, den 25. Oktober,
von Vormittags 9 1/2 Uhr an, im Bolt'schen Kruge zu Radomno gegen Baarzahlung. (298)

Belauf Werder und Neukrug:
73 Rm. trockene Nadelholz-Scheite,
28 Rm. trockene Laubholz-Spaltknüppel,
68 Rm. trockene Laubholz-Scheite,
548 Rm. trockenes Nadel-Haufenreisig.

Alteiche, den 17. Oktober 1892.
Fürstlich Reuß. Forstverwaltung.
Müller.

Es werden predigen:

In der evangelisch. Kirche. Sonntag, den 27. Oktober, (19. n. Trin.), 8 Uhr Vorm., Hr. Pfr. Erdmann. 10 Uhr Vorm.: Hr. Pfr. Ebel. Nachm. 4 Uhr: Missionsstunde Hr. Pfr. Erdmann. **Donnerstag**, den 27. Oktober, 8 Uhr Hr. Pfarrer Ebel.

Evangelische Garnisonkirche. Sonntag, den 23. Oktober, 10 Uhr Vorm.: Gottesdienst. Herr Divisionspfarrer Dr. Brandt.

Allen denen, welche meinem Manne das Geleite zur letzten Ruhestätte gaben und mir auch sonst ihre herzliche Theilnahme bewiesen haben, sage ich, zugleich im Namen der Hinterbliebenen innigsten Dank.

Rosenberg, 19. Okt. 1892.
Adelheid Teschke
geb. Fischer.

Landwirthschaftl. Verein

Jungen-Zappeln.

Sitzung den 22. Oktober cr., Nachmittags 6 1/2 Uhr, in Schwetz bei Herrn E. Grünenberg. (329)

Der Vorstand.

Rother Adler, Dragass.

Sonntag, den 23. d. Mts.

Tanz-Vergnügen.

(Musik der Artillerie-Kapelle).

Linarczek.

Sonntag, den 23. Oktober ds. Js.:

Tanzmusik.

(310) **Hinz**, Gastwirth.

Die Beleidigung, die ich dem Bauunternehmer Herrn **Wilhelm Marks** aus **Hohenkirch** öffentlich zugefügt habe, nehme ich hiermit reuevoll zurück.

M. Drawert,
169) Schneidermstr.

Stuhm.

Im Hotel „Königlicher Hof"
(Inh.: **R. Grasnick**)

Sonntag, den 23. Oktober cr.:

Grosses

Militär-Concert

(Streichmusik)

ausgeführt von der Kapelle der III. Abtheilung Königl. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 35.

Anfang 7 1/2 Uhr. — Entree 50 Pfg.

Familienbillets sind im Vorverkauf bei Herrn Grasnick zu haben. (210

Nach dem Concert auf Wunsch

Tanz.

Schäfer, Corpsführer.

Weiße Kochbohnen, Linsen, Sauerkohl, Feinschnitt, Dillgurken, Speisezwiebeln offerirt billigst

H. Spak, Danzig.

Das zu Faschinen geeignete Reisig **III. Klasse der Oberförsterei Wildungen** aus dem Einschlage 1892/93 soll im Wege des schriftlichen Angebots **verkauft** werden.

Die Verkaufsbedingungen **können** im Geschäftszimmer der Oberförsterei Wildungen eingesehen bezw. gegen Erstattung der üblichen Schreibgebühren von hier bezogen werden.

Die schriftlichen Angebote auf das zum Verkauf gestellte Reisig sind für den Raummeter abzugeben — 8 Raummeter gleich 1 Schock Faschinen — und versiegelt **bis zum 28. Oktober d. J.** an den unterzeichneten Forstmeister mit der Aufschrift: „Angebot auf das zum Verkauf gestellte Faschinenreisig" und mit der ausdrücklichen Erklärung einzureichen, daß Bieter sowohl die allgemeinen wie auch die besonderen Verkaufsbedingungen kennt und sich ihnen unterwirft. Gebote, welche dieser Bedingung nicht entsprechen, sind ungültig.

Die **eingegangenen** Gebote werden am 29. Oktober d. Js., Vormittags 10 Uhr in dem hiesigen Geschäftszimmer in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter eröffnet. Der Zuschlag bleibt der Königlichen Regierung zu Danzig vorbehalten. (380

Wildungen, den 19. Oktober 1892.
Der Forstmeister.
Hellwig.

Verkauf von Faschinen
in der
Oberförsterei Oliva.

Das zu Faschinen geeignete Laub- und Nadelholz-Reisig aus den Schlägen des neuen Wirthschaftsjahres soll im Wege des öffentlichen Angebots verkauft werden.

Zu erwarten sind:
Loos 1: im Schutzbezirk **Renneberg** ca. 50 Wellenhundert,
Loos 2: im Schutzbezirk Grenzlau ca. 100 Wellenhundert,
Loos 3: im Schutzbezirk Taubenwasser ca. 100 Wellenhundert.

Die Werbung übernimmt die Forstverwaltung.

Der **Anforderungspreis** für 1 Wellenhundert beträgt 5,5 Mk.

Das Sicherheitsgeld für Loos 1 60 Mk, für Loos 2 und 3 je 120 Mk.

Die Gebote sind auf das Hundert Faschinen, für jedes Loos getrennt, mit der ausdrücklichen Versicherung abzugeben, daß Bieter die Verkaufsbedingungen kennt, und sich denselben unterwirft.

Die schriftlichen **Angebote** müssen verschlossen mit der Aufschrift: **Angebot auf Faschinen in der Oberförsterei Oliva** versehen bis den **30. Oktober cr., Abends,** hier eingegangen sein. Die Eröffnung der rechtzeitig eingegangenen Gebote erfolgt **Montag,** den 31. Oktober cr., Vormittags, im Geschäftszimmer hiesiger Oberförsterei.

Die Bedingungen **liegen** hier zur Einsicht aus.

Oliva, am 19. Oktober 1892.
Die Königliche Forstverwaltung.

2000 Centner gesunde
Kartoffeln
genannt „Imperator", sind preiswürdig zu verkaufen in Debenz bei Rehden.

Preßtorf
in Metern, 12½ Centner per Meter, a 4 Mark ab Bruch, verkäuflich in Schönwalisna per Rehden. (325)
F. Preuß.

---

12 Ochsen
stehen in Dom. Woeterkeim, Bahnhof der Ostpreußisch. Südbahn, zum Verkauf.

---

10 Stiere zur Mast
2 holl. sprungfäh. Bullen
2 Rambouillet-Böcke
60 Oxford.-Lämmer z. Mast
verkauft
Dom. Gofchin bei Swaroschin.

120
Fleischschaflämmer
stehen zum Verkauf in Dom. Woeterkeim, Bahnhof der Ostpreußischen Südbahn. (378)

---

190 kernfette
Lämmer
stehen zum Verkauf
Dom. Nazyniewo, Kreis Kulm.

Puthähne zur Zucht
Stück 6 Mark,
Perlhühner
Hahn 4 Mark, Hennen 3 Mark, verkauft Gut Stangenberg bei Nikolaiken Westpr. (190)

Arbeitsmarkt für männl. Personen.

Einen sem. gebild. **Hauslehrer** für 2 **K.** (6. u. 10 J.) sucht b. gut. Hon. das Gut Choszewen, Kirchsp. Sorquitten, Kr. Sensburg Opr. Zeugnabschr. erforderl.

Ein junger, geb. Mann, der die Landwirthschaft erlernen will, sucht von sofort oder später bei kath. u. wo möglich, poln. Herrschaft als
Eleve
ohne Pensionszahlung, Stellung. Off. unter Nr. 310 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein junger Landwirth
Sohn eines Großgrundbesitzers, drei Jahre beim Fach, **sucht Stellung bei Familienanschluß.** Auskunft ertheilt **v. Kobylinski. Woeterkeim Opr.**

Käser
praktisch und technisch gebildet, wünscht baldigst Stellung. Offerten unter Nr. 420 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Mehrere gut empfohlene
Oberstallschweizer
suchen sofort und 1. Januar Stellung durch Oberschweizer Christen in Oberrabenstein bei Chemnitz.

Ein verh. Forstmann
33 Jahre alt, mit guten Zeugn. vers., auch im Holzgeschäft thätig gewesen, sucht bald. Stell a. a. **Waldw., Auff. od. Regimtr.** Kleindienst-Drossen

---

Ein j. Materialist, noch in ungekünd. Stell., sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, anderweitig Stellung. Off. u. H. M. postl Neustettin erbeten.

Ein Ziegelei-Gehilfe
6 Jahre beim Fach, sucht Stellung. Offerten unter E. O. postl. Bokellen Ostpr. erbeten. (107

Ein verheiratheter Gärtner
sucht Stelle zum 1. Januar 1893, 34 Jahre alt, mit kleiner Familie, gestützt auf gute Zeugnisse, welcher auch in der Wirthschaft beschäftigt werden kann, in voriger Stellung 5 Jahre, in letzter 3 Jahre. Meldungen unter A. E. 20 postlag. Tiefensee Wpr. (9895

Suche eine Stelle
als Schmiede-Lehrling
von gleich oder von Martini. (268)
Johann Ruttkowski, Hofleben bei Schönsee Wpr.

Suche Lehrlingsstelle
in größerer Dampfmolkerei mit Butter- und Käsefabrikation. Offerten werden briefl. mit Aufschrift Nr. 339 durch die Exped. des Gesell. in Graudenz erbeten.

Suche per 1. resp. 15. Novemb. cr. für mein Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft (218
einen tüchtigen Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig. Den Bewerbungen bitte Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche einzusenden; auch
ein Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, wenn möglich der polnischen Sprache mächtig, kann sich melden bei D. Becker,
Riesenburg Wpr.

Ich suche für mein Manufaktur-, Modewaaren- u. Confektions-Geschäft einen
tüchtigen Verkäufer und einen Lehrling
mit der nöthigen Schulbildung zum sofortigen Eintritt. Meldungen mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten.
Max Mühlenthal,
Schloppe.

Für mein Herrengarderoben- und Damenconfections-Geschäft suche zum baldigen Eintritt einen gewandten
tüchtigen Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig. Derselbe kann auch aus der Manufakturwaarenbranche sein. Den Offerten sind Zeugnißabschriften, Photographie und Gehaltsansprüche beizufügen. (404)
S. Schendel, Inh. Paul Pommer,
Inowrazlaw.

Für mein Manufaktur-Geschäft suche ich einen (306
jungen Mann
zum 1. oder zum 15. November, der polnischen Sprache mächtig. Zeugnisse und Gehaltsansprüche beizufügen.
B. Rosenkranz, Hoch-Stüblau.

Für mein Colonial-, Mater.- u. Mehl-Geschäft suche ich per 1. November cr. einen durchaus tüchtigen, der polnischen Sprache mächtigen (366)
Expedienten.
Bewerber wollen Zeugnißcopien, Photographie mit Gehaltsansprüchen einsenden. Retourmarke verbeten.
D. Lehmann, vorm. R. Biber,
Tuchel Westpr.

Ein Commis
tüchtiger Verkäufer, der polnisch. Sprache vollkommen mächtig, findet sofort angenehme Stellung bei (164
Marcus Hirschfeld,
Tuch- u. Manufakturwaaren-Handlung,
Löbau Wpr.

Ein jüngerer Commis
der polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Colonialwaaren- und Schank-Geschäft von sofort oder 1. November Stellung. Den Meldungen sind Gehaltsansprüche und Abschrift der Zeugnisse beizufügen. (245
Max Bruski, Bruß Wpr.

Vom 1. November suche einen
jüngeren Gehilfen.
Persönliche Vorstellung erwünscht. Marken verbeten. F. Seegrün.

Rieselwiesenbaumeister
praktisch und gut empfohlen, zum Ausbau von 20—24 Morgen Wiesen gesucht nach Mortung per Löbau Westpr. Offerten und Bedingungen erbeten an Verwalter Ed. Giraud. (202

Ein im Accidenzsatz und an der Maschine tüchtiger
Schweizerdegen
und ein tüchtiger, solider
Buchbindergehilfe
finden sofort gut bezahlte Condition. Offerten ohne Marken unter Nr. 401 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

---

1 jüng. Buchbindergehilfe
kann sofort eintreten bei (239
Gustav Goertz, Allenstein Ostpr

Ein tüchtiger Barbiergehilfe
findet sogleich Stellung bei Theodor Salomon, Thorn, Culmerstraße.

Ein tücht. Barbiergehilfe
kann sofort eintreten. (176)
Frosch, Löbau Westpr.

---

2 Tischlergesellen
bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung sofort gesucht. (234
J. Kadow, Tischlermeister,
Flatow Wpr.

Tüchtige
Ausputzer und Zwicker
verlangt Schuhfabrik
E. Rosenthal, Stargard i. P.

Mehrere Putzer & Zwicker
sucht die Schuhfabrik von **J. Ascher.**

Auf der Windmühle in **Königl. Jellen per Pehsken** findet ein zuverlässiger
Geselle
baldigst Stellung. (331

80—90 Maurergesellen
können sofort eintreten. H. Lewandowski, Bromberg, Blumenstr. 5.

Ein verheiratheter Schmied
der eine Dampfdreschmaschine zu führen versteht, findet zu Martini Stellung bei (201) Schoneich in Bniewitten.

Ein verheir. Schmied
evangel., der polnischen Sprache mächtig, der die Reparatur landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe, sowie Hufbeschlag gründlich versteht, wird zu Martini gesucht. Derselbe muß auch einen Burschen halten. Offerten mit Lohn- und Deputat-Ansprüchen zu richten an das Dom. Chrustowo bei Samter, Prov. Posen. (80)

Ein tüchtiger, nüchterner, (74)
verheiratheter Schmied
der auch mit sämmtlichen landwirthsch. Maschinen vertraut ist, melde sich.
Dom Kl. Koelpin bei Danzig.

Ein tüchtiger, verheiratheter
Vorwerksinspektor
dessen Frau das Milchen zu beaufsichtigen hat und die Bespeisung von Leuten übernehmen muß, findet vom 1. Dezember Stellung. Meldungen nebst Abschrift der Zeugnisse werden brieflich mit Aufschrift Nr. 212 an die Exped. des Gesell. in Graudenz erbeten.

Ein tüchtiger (324
Wirthschaftsbeamter
findet sofort Stellung bei 300 Mark Gehalt. Gefl. Offerten mit Zeugn. sub 400 postlag. Rehden Westpr.

Zum sofortigen Antritt suche ich einen gebildeten (332
jungen Mann
zur weiteren Ausbildung. Meldungen erbittet die Gutsverwaltung in Maczkau bei Danzig. Wolfgang Freytag.

Ein erfahrener, zuverlässiger
Beamter
welcher selbstständig wirthschaften kann, findet sofort Stellung. Gehalt 300 Mk. Meldungen zu richten an Direktor Scheringer, Schlochau. (316

---

2 verheir. Pferdeknechte und 2 Instleute
zu Martini gesucht. Mühle Buschin (Bahnstation Gruppe und Warlubien).

Suche zum sofortigen Antritt resp. 1. November einen tüchtigen und
fleißigen Kutscher.
Derselbe muß mit der Pflege (englische) der Pferde, Behandlung von Geschirren und Wagen völlig vertraut sein, sowie zwei- und vierspännig fahren und gut reiten können. Bewerber mit nur guten Zeugnissen über Lebenswandel und Qualifikation mögen sich melden (77)
Steffens, Gr. Golmkau
per Sobbowitz Westpr.
Kavalleristen bevorzugt.

Ein verheiratheter und zuverlässiger
Kutscher
erhält bei freier Wohnung, Brennung und gutem Lohne Stellung. (9929
Paul Krause,
Baugeschäft in Marienwerder Wpr.

Zwei Lehrlinge
der polnischen Sprache mächtig, werden zum sofortigen Antritt gesucht. (9538
M. Leyser, Znin,
Manufakt.-, Tuch- u. Webegarnhandlg.

Einen Lehrling
sucht von sofort Franz Retschun, Unterthornerstr. 11. (384

Einen Lehrling
mit guter Schulbildung suche per sofort für mein Wäsche-Ausstattungs-Geschäft.
M. Chlebowski in Thorn.

1—2 Lehrlinge
können sofort eintreten bei (326
A. Neubert, Klempnermeister,
Rosenberg Wpr.

Für Frauen und Mädchen.

Ein jung. Mädch., das 1 Jahr die Landw. erl. hat, sucht Stellg. als Stütze der Hausfr. z. 15. Nov. Gefl. Offerten erb. unter Nr. 237 postlagernd Pelplin.

Ein jung. Mädch., welch. 3½ J. **als Verkäuf.** thätig war, in Handarb. geübt ist u. auch etwas Schneidern kann, sucht geeignete Stellung. Meld. erb. A. Rasch, Dirschau, Neuer Weg 3.

Ein jung. Mädchen, mos., welches bereits im Schank-, Material- und Manufakturw.-Gesch., auch als Stütze der Hausfr. thätig war, der poln. Sprache mächtig und noch in Stellg. ist, sucht, gestützt auf gute Zeugn., per 1. Dez. anderw. Engagem. Gefl. Off. u. J. L. 5648 postlagernd Groß Küdde erbeten.

Wirthinnen, Köchinn., Stubenmädchen sucht noch bei hohem Lohn, **Nähterinn.** m. guten Zeugn. empfiehlt Frau Lina Schäfer.

Eine tüchtige Wirthin mit guten Zeugnissen sucht sofort Stellung durch Frau Lina Schäfer.

Ein kath. Stubenmädchen, das gut plätten kann, wünscht eine Stelle bei kathol. Herrschaft von Martini durch Frau Czarkowski. (387

Köchinnen für Güter u. Stadt, Hausmädchen empfiehlt von gleich u. Martini Miethsfr. Czarkowski, Mauerstr. 20.

Eine Meierin
die mit dem Handseparator de Laval Bescheid weiß, die Kälber- und Federviehaufzucht versteht, auch die Hauswirthschaft übernimmt, sucht Stellung von sogleich oder 15. November. Off. bitte zu senden: E. O. postlag. Neugrabia.

Tüchtige Wirthin
empfiehlt Frau J. Buchholz, Culmsee.

Ein jung. Mädchen, Ende Zwanziger, sucht zum 1. Jan. auch früher bei älteren Herrschaften oder im kleinen Haushalt Stellung (304
als Wirthschafterin.
Versteht feine Küche. Näheres Hotel Kaiserhof, Stolp in Pommern.

Ein ordentl., **jung. Mädchen,** 18 Jah. alt, welches die Wäsche, Plätterei und feine Handarbeiten versteht, sucht bis 1. Dezember cr. zur **Erlernung der Wirthschaft** eine Stelle ohne gegenseitige Vergütigung. Gefällige Offerten unter **O. M.** postlagernd Freystadt Westpr. erbeten.

Ein junges Mädchen
aus guter Familie, welches die feine Küche erlernt, im Hotel in Stellung ist, gute Zeugnisse besitzt, sucht zur vollständigen Ausbildung im Hotel oder großen Restaurant vom 1. November cr. eine Stellung. Gefl. Adr. u. Nr. 6660 an die Danziger Zeitung, Danzig erbet.

Eine alleinsteh. Wwe., 38 Jahr alt, ev., sucht Stell. **als Wirthin,** am liebst. bei alleinsteh. Person. Gehalt weniger gesehen, nur gute Behandlung.
Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 179 an die Exped. d. Gesell. erb.

Eine tüchtige Verkäuferin
für meine Galanteriewaaren- u. Papier-Handlung sogleich gesucht. (411)
Moritz Maschke, Graudenz.

Eine
tüchtige Verkäuferin
suche ich für mein Putz- und Weißwaaren-Geschäft per sofort eventl. später. (369)
Isidor Rosenthal,
Bromberg.

Eine geprüfte musikalische
Erzieherin
evang, wird für 5 Mädchen im Alter von 7—12 Jahren zu Neujahr gesucht. Offerten unter **E. F.** postlagernd **Rambeltsch** bei Hohenstein Westpr.

Für ein hiesiges Manufakturwaaren-Geschäft wird zum baldigen Antritt eine
Kassirerin
gesucht. Schriftliche Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 421 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein junges Mädchen
sucht für sein Spielwaarengeschäft
Richard Bielcke, Graudenz.

Suche zum sofortigen Antritt
ein Fräulein
mos., das meinen Haushalt leiten, im Schnittwaarengeschäft behilflich und der polnischen Sprache mächtig sein soll.
Albert Friedländer, Kolmar i. P.

Ein jung. Mädchen, mosaisch, wird z. Stütze d. Hausfrau gesucht. Bevorzugt, die schon in Stellg. gewesen. Off. m. **Gehaltsansprüchen** sub **C. 4258** befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.** (375)

Suche für eine neu einzurichtende Mehl- und Vorkosthandlung ein mos.,
junges Mädchen
mit bescheidenen Ansprüchen, welches bereits in einem solchen Geschäft thätig war. R. Zippert, Nakel.

Zum sofortigen Antritt resp. 1. November wird eine tüchtige und (76)
energische Meierin
gesucht, die mit Prima Butterbereitung, Aufzucht der Kälber und Ferkel, sowie Mastung derselben völlig vertraut ist. Nur Bewerberinnen mit vorzüglichen Zeugnissen mögen sich unter Einsendung von Abschriften derselben, wenn möglich Photographie, melden. Dom. Gr. Golmkau per Sobbowitz Westpr.

Selbstständ. Gutsmeierinnen
mit guten Zeugnissen erhalten von gleich oder später sehr gute Stellen durch Frau A. Stein, Elbing, Spieringstraße Nr. 15. (395

Zur Stütze der Hausfrau für kleinen Haushalt suche ein
anständiges Mädchen
welches im Nähen geübt und die Hausarbeiten mit Hilfe einer Aufwärterin verrichten kann. Gute Zeugnisse erwünscht. Meldungen unter L. R. 550 postl. Inowrazlaw erbeten.

Eine ältere Wirthin
perfekt im Kochen 2c., selbstständig für ein Rittergut per 1. November gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 406 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Zum 1. resp. 11. November suche eine ältere, erfahrene
Wirthin
die auch den Meiereibetrieb versteht. Offerten mit Gehaltsansprüchen sowie Zeugnißabschriften, welche nicht zurückgeschickt werden, sind zu senden an Orlovius, Goerlitz bei Bergfriede.

Zum 1. November eine tüchtige, in Küche und Landwirthschaft erfahrene
Wirthin
bei 150 Mark Gehalt gesucht. Gefl. Offerten nebst Zeugnißabschriften zu richten an Frau Oberförster Schödon zu Oberf. Gollub in Westpr. (370)

Zum 1. Januar wird
eine jüngere Wirthin
unter Leitung der Hausfrau, die mit der Milchwirthschaft, Federviehaufzucht und der Küche vertraut ist, bei M. 300 Gehalt gesucht. (371)
Dominium Betkenhammer,
bei Jastrow Westpr.

Zum 1. Januar k. Js. suche ein sauberes, bescheidenes
Stubenmädchen
das mit der Wäsche und dem Plätten Bescheid weiß. (101
Frau Rittergutsbesitzer Ehlert,
Wirry b. Dziczmin.

Suche von sofort für ein Kind ein ordentliche, erfahrene
Kinderfrau.
Netz, Tannenrode bei Graudenz

Briesen Wpr. Conditorei.

Einem hochgeehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend beehre ich mich hierdurch anzuzeigen, daß ich am **Sonntag, den 16. Oktober d. Js.**, im Hause des Holzhändlers Herrn **Littmann**, in der alten Post, eine **Conditorei** eröffnet habe. Bestellungen von **Torten, Baumkuchen** und allen in mein Fach schlagenden Artikeln werden innerhalb 6 Stunden gut u. billig ausgeführt.

L. Schultz, Conditor.

Buchführung

einf. u. dopp., kfm Rechnen, Wechsellehre 2c. lehrt gründlich
Emil Sachs
Marienwerderstr. 25, parterre.

Zum Ankauf von
Maschinen, Brennereien, Fabrikeinrichtungen
zum Abbruch empfiehlt sich
J. Moses, Bromberg.
Eisen- und Maschinen-Handlung.
Locomobilen stets vorräthig.

Reparaturen
an Nähmaschinen aller Systeme
liefert unter Garantie schnell und billig
Franz Wehle, Mechaniker,

Cholera-Schutz!

Lebenswecker (Bonbon), bestes Mund-Desinfektionsmittel, 1/4 Pfund 20 Pfg., beseitigt sofort jeden üblen Geruch aus Mund und Hals. (351)
In Graudenz nur allein bei
E. Albinus, Grabenstr., Bonbonfabr.



Alle Sorten
Kutsch- und Lastwagen,
ein gut erhaltener
Break
ein fast neuer Verdeckwagen
4sitzig, sowie alle Sorten
Schirrholz
vorzügliche 3 + 4"
Felgen und Speichen
billigst zu haben bei (8971)
Fr. Kuligowski, Wagenfabrik, Briesen.

Baden-Baden und Frankfurt a. M.
„MESSMER"S Thee à 3.50 pr. Pfd
Der beliebteste u. verbreitetste, in höchsten Kreisen eingeführt. (Kaiserl. Kgl. Hofl.)
Probepackete 60 Pf. u. 80 Pf. bei
Allein-Verkauf für **Graudenz**: Victoria-Drogerie: Apotheker **Raddatz.**





Ein großer, gut erhaltener, bequemer
Vollverdeck-Wagen
mit neuem, blauen Tuchausschlag, steht preiswerth zum Verkauf bei **H. Foth**, Brauereibesitzer, **Garnsee.** (308

C. J. Gebauhr
Flügel- u. Pianino-Fabrik
Königsberg i. Pr.
Prämiirt: London 1851. — Moskau 1872 — Wien 1873 — Melbourne 1880 — Bromberg 1880. —
empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Instrumente. Unerreicht in Stimmhaltung und Dauerhaftigkeit der Mechanik, selbst bei stärkstem Gebrauch. Höchste Tonfülle, leichteste Spielart.
Theilzahlungen
Umtausch gestattet.
Illustrirte Preisverzeichnisse gratis und franco.

Auf Dominium **Wittkowo** bei Culmsee steht Umzugshalber ein gut erhaltener Jemlerscher (9122)
Flügel (Polisander)
mit Stahlplatte zum Verkauf. Herr Instrumenten-Fabrikant **Sczepinski, Thorn**, ertheilt Auskunft darüber.

Neu! Eröffnet Neu!
„Hôtel Kaiserhof", Schneidemühl.
Hotel und Restaurant I. Ranges, zwei Minuten vom Bahnhof entfernt, empfiehlt sich dem reisenden Publikum angelegentlichst.
Hausdiener zu jedem Zuge am Bahnhof (9593) **A. Trupke.**

Mühlhauser Geldlotterie.
Ziehung bestimmt 26. und 27. Oktober.
Haupttreffer:
1/4 Million Mark
Ganze Originalloose à 6 M., Halbe Originalloose à 3 M.
Liste und Porto 30 Pfg.
J. Eisenhardt, Berlin C., Kaiser Wilhelm-Str. 49, und Neustrelitz.

Die Kgl. priv. Apotheke
in
JABLONOWO
erlaubt sich dem sehr geehrten Publikum von Jablonowo und Umgegend die ergebene Anzeige, daß vom heutigen Tage ab
sämmtliche Drogen
zu den in den Drogen-Geschäften üblichen, billigen Preisen verkauft werden.

Den Herren Besitzern werden in den nächsten Tagen schon gedruckte Preislisten zugesandt werden.

Grosser Preis-Abschlag auf Thee!
— Neue Ernte Jahrgang 1892/93. —
Die Emmericher Waaren-Expedition
J. L. Kemkes, **Emmerich** a. Niederrhein, versendet:

Selected Souchon (das Feinste der neuen Ernte)	Mk.	4,30	das	Pfd
Choicest New Seasons Souchon aromatisch	„	3,20	„	„
Finest Lapseng Souchon kräftig fein . . .	„	2,50	„	„
Familien-Thee kräftig gut	„	1,60	„	„
Congo-Grus-Thee kräftig gut	„	1,45	„	„

Geröstete Caffee's (garantirt rein schmeckend):

Carlsbader Mischung	(garantirt Natur) . . .	Mk.	1,55	das	Pfd.
do. do.	(kandirt)	„	1,50	„	„
Perl-Caffee- do.	(garantirt Natur) . . .	„	1,55	„	„
do. do.	(kandirt)	„	1,45	„	„
Santos-Caffee- do.	(garantirt Natur) . . .	„	1,07	„	„
do. do.	(kandirt)	„	**1,00**	„	„

Postcolli **brutto** 10 Pfund 50 Pfg. Porto.
Ausführliche Preisliste über **holländische Käse, Tabak, Cigarren, Chocolade** gratis und franco. (344)
Bei Bestellungen bitten wir auf diese Anzeige Bezug zu nehmen.

Franz Wehle,
Mechaniker,
Graudenz, Kirchenstr. 12.
Billigste Preise
bei Abzahlung solideste Bedingungen.
Nähmaschinen-Lager
garantirt bester und bewährtester Fabrikate.
Langjährige Garantie.
Alleinverkauf
der so sehr beliebten
echten Original-Victoria-Nähmaschine.

Kartoffelausgrabe-Maschinen
(System Graf **Münster**)
neuest. verbessert. Construktion
empfehlen zu **billigsten Preisen**
Glogowski & Sohn
Inowrazlaw
Maschinenfabrik & Kesselschmiede.

Nur für Wiederverkäufer!
Reisekörbe
liefert billigst in 8 Größen
Heinrich Maschke,
Neuenburg Westpr. (9897)

Tapeten!

Naturell-Tapeten	von	10	Pf. an,
Glanz-Tapeten	„	30	„ „
Gold-Tapeten	„	20	„ „

in den **schönsten** u. **neuesten** Mustern.
Musterkarten über all hin franko.
Gebrüder Ziegler in Lüneburg.

Breitdreschmaschinen
eigener verbesserter Construktion, leichter Gang, reiner Drusch, gerades glattes Stroh liefernd, empfiehlt (7573n
Albert Rams, Schippenbeil,
Eisengießerei und Maschinen-Fabrik.

Hohle Zähne
erhält man dauernd **in gutem brauchbaren** Zustande und **schmerzfrei** durch Selbstplombiren mit Künzels schmerzstillendem Zahnkitt. Fläschen für 1 Jahr ausreichend a 50 Pfg. bei **Fritz Kyser.**

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe.

Krankheitshalber beabsichtige ich
meine Gastwirthschaft
verbunden mit Material-, Restaurations- und Hotelwirthschaft nebst Zubehör sofort billig zu verkaufen. Miethe beziehe außer meinem Geschäft Mk. 840, monatl. Bierumsatz ca. 13 Hektoliter, Preis 13500 Thaler, Anz. 3000 Thlr. Lage am neuen Markt und Hauptstraße. Gebäude fast neu. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1272 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Mein Gut Sorge
1000 Morgen groß, 200 Winterung ausgesäet, will billig verkaufen. Preis fest 100000 Mark. Anzahlung nach Uebereinkunft. (317
Scheringer, Schlochau.

In einer größeren Stadt Westpreuß. ist ein gut gelegenes
Grundstück
mit einem vor 3 Jahren erbauten herrschaftlich eingerichteten u. 23 Zimmer 2c. enthaltenden Wohnhause, mit großem Hofraum, Stallungen, Remise zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 44 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbet.

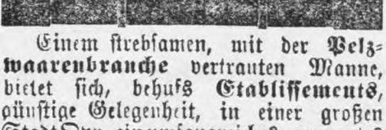
Meinen Bierverlag
mit guter Stadt- u. Landkundschaft, bin ich Willens sogleich abzugeben. (87)
C. Schmidt, Znin.

Eine an der Neuenburg-Mewer Chaussee, 1/2 Meile vom Bahnhof Czerwinsk belegene (9526)
Wassermühle
mit 2 Mahlgängen und 1 Graupengang, auf welcher mit guter Kundschaft Handels- und Kundenmüllerei betrieben wird, ist mit dazu gehörigem, 9 Hektar 31 Ar großen, sehr gutem Ackerlande und Wiesen, guten Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden, compl. todten und lebenden Inventar, zu verkaufen. Reflektanten wollen sich melden bei L. Jacoby, Neuenburg.

Eine rentable städtische (373)
Wassermühlen-Besitzung
ist Krankheits halber zu verkaufen.
Offerten sub **G. 4272** befördert die **Annoncen-Expedit.** von **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

Krankheitshalber beabsichtige ich mein
Mühlen-Grundstück
in Groß Pallubin bei Alt-Kischau — neu ausgebaute Mahlmühle mit drei Gängen, Turbine und Kraft für weitere Anlagen und beständig Wasser, Areal ca. 270 Morgen guter Boden — mit voller Ernte unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. H. Oehm.

Buchbind., Buch-, Papier-, Galanterie- und Spielw.-Handlg. in mittl. Stadt Westpreuß. ist, da in väterl. Gesch. eintr. m., bill. sofort zu verkauf.
Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 382 an die Exped. des Gesell. erb.



Einem strebsamen, mit der **Pelzwaarenbranche** vertrauten Manne, bietet sich, behufs **Etablissements**, günstige Gelegenheit, in einer großen Stadt Opr., ein umfangreiches, courantes
Pelzwaarenlager
mit ca. 30 % unter dem Kostenpreise zu erwerben. Offerten mit Angabe der **Baarmittel sub F. 4271** befördert die **Annoncenexpedition von Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg i. Pr.**



Meine Bäckerei
mit guter, fester Kundschaft, Mitte der Stadt, 32 J. in meinem Besitz, bin ich Willens, wegen Altersschwäche v. sofort bei Anz. von 6000 Mk. preisw. zu verk. F. Poewe, Bäckermstr., Wehlau Opr.

Gute Brodstelle.
In der Mitte der Stadt **Inowrazlaw**, ca. 20000 Einwohner, Badeort, Garnison, reiche Umgeg., ist das gut rentable **„Hotel Stadtpark" von sof.** zu verpachten. Dasselbe besteht aus eleganter Restauration, Theatersaal, Billardzimmer, altdeutschem Zimmer nebst Zubehör, ebenfalls mit den nöthigen Lokalmöbeln, angrenzender Veranda, Garten mit Möbeln, Kegelbahn und Concertpavillon. Reflektanten wollen sich melden beim Kaufmann A. Sobotker
(167) in Inowrazlaw.

Für einen Buchhändler oder Buchbinder sichere Existenz!
Ich bin Willens, mein 10 Jahre bestehendes Geschäft (beste Lage der Stadt) bestehend in **Buch-, Schreib-, Galanteriewaaren 2c.**, verbunden mit Buchbinderei, sogleich, oder 2—3 Monate später, zu verkaufen. Capital 5—6000 Mark erforderlich. Emil Pontow, Schönlanke a. d. Ostb. (137)

E. Essig- u. Mostrichfabrik
mit guter Kundschaft, bei geringer Anzahlg. zu verkauf. Näheres bei A. Pohl, Danzig, Heiligegeistgasse Nr. 48.

Weg. Todesfall verkaufe ich unter günst. Bedingungen mein (9902)
Grundstück
95 ha gr., 18 ha gute zweischn. Wiesen, Boden kleefäh. mit gut best. Winterung voll. reich. Einsch., vollst. leb. u. todt. Invent. u. Hauswirthsch., Milchverk. Hypoth. Landsch., Anzahl. n. Uebereink. bis 15000 Mk., 2 1/2 Km. v. d. Kreisst., Eisenbahn- u. Poststat. Johannisburg entf. Ludwich, Jegodnen b. Johannisburg Opr.

Mein Grundstück in Graudenz, an der Hauptstraße, Marienwerderstraße Nr. 19 gel., mit Einf. gr. Vorhof und gr. Holzhof, auf dem seit 14 Jahren ein Holz- u. Kohlengeschäft mit g. Erf. betr. ist, bin ich Willens zu verk. A. Teschke.

Sichere Brodstelle für einen jungen Anfänger. Eine **Conditorei** in einer Stadt von 10000 Einw., komf. Einricht., Militär, 2 Gymnasien u. blos noch eine Conditorei, bei sehr billiger Miethe, ist per sofort zu übernehmen. Reflekt. bitte gefl. Off. briefl. mit Aufschr. Nr. 342 i. d. Exped. d. Gesell. in Graudenz niederzul.

Molkerei.
Eine gute Gegend, wo eine Molkerei sehr erwünscht wäre, sucht einen bemittelten Meier; derselbe kann ein geeignetes Etablissement pachten oder vortheilhaft selbst bauen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 314 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Krankheitshalber will ich
mein Grundstück
vis-a-vis der Kirche (Eckhaus mit Einfahrt), in welchem seit vielen Jahren ein **Manufactur-Waaren-Geschäft** mit gutem Erfolge betrieben, unter sehr günstigen Bedingungen verkaufen. (322)
Gefl. Offerten an
M. Mannheim's Wwe., Schöneck Westpr.

Ein Grundstück
im **Kr. Graudenz**, 124 Morg. Weizenboden, wovon 27 Morg. gute Wiesen, ist Umstände halber **billig** zu verkaufen. Bedingungen **sehr günstig.** Meld werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 9885 d. d. Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Meine Gastwirthschaft
nebst **Materialwaaren-Handlung**, Bromberger Chaussee Nr. 6, in unmittelbarer Nähe dreier großen u. gegenüber der größten Ziegelei Schneidemühls, sowie in der Nähe einer Knochenmehl- und Leimfabrik, ferner einer großen Tischlerei mit Dampfbetrieb, ist sogleich auf mehrere Jahre zu verpachten, auch kann das Grundstück käuflich erworben werden. R. Mahnkopf, Schneidemühl.

Ein Rittergut
zum Parzelliren
von ca. 3200 Mrg. Areal, guter Boden, an Chaussee, unweit Bahnhof gelegen, nur mit Pfandbriefen belastet, ist mit **60 000 Mk.** Anzahlung billig zu verkaufen. Reflekt. woll. ihre Adr. u. Nr. 9730 an d. Exped. des Geselligen einf.

Wegen Auseinandersetzung will ich meine **Besitzung** von 330 Morgen verkaufen. Gebäude gut, Inventar vollständig. Anfr. zu richten unt. Nr. 6700 a. d. Exp. d. Danzig. Zeitung, Danzig.

Rentengutsbildung.
Fortsetzung des Rentengüterverkaufs in **Freihof** u. **Friedrichsfelde** bei **Schöneck** (330)
am 31. Oktober,
von Vormittags 10 Uhr an,
in **Freihof.**
Bei den Kauf-Abschlüssen ist eine Kaution von 100 Mark zu zahlen.
Ernst Dan, Marienburg.

Für Gärtner!
Der Obst- und Gemüse-Garten in freier sonniger Lage, hart an d. Straße ist auf mehrere Jahre billigst zu verpachten. Molkerei Bischofswerder.

Ein flottes Destillationsgeschäft
zu pachten gesucht. Offerten erbeten unter W. S. 5 postl. Thorn.

Schneidemühl.
Zeughausstraße Nr. 8, in der frequentesten Gegend hiesiger Stadt, ist
ein Laden
in welchem bisher Fleischerei u. Wurst-Fabrik mit Erfolg betrieben wurde, zu jedem Geschäft geeignet, sogleich zu vermiethen. Der ganze Verkehr von und nach dem Bahnhofe muß die Zeughausstraße passiren und ist der Laden für vom Bahnhofe kommende Reisende sofort beim Einmünden in die Zeughausstraße seiner Lage wegen sichtbar.
Auch würde sich derselbe zum Betriebe eines **Blumen-Geschäfts** vorzüglich eignen, weil in der ganzen Posener Vorstadt (Bahnhofs-Viertel), die sich unmittelbar an die Zeughausstraße anschließt, kein Gärtner wohnt, auch ein in hoher Kultur hinter dem Hause befindlicher Garten mitvermiethet werden kann. (419)
R. Mahnkopf, Schneidemühl.

Die in meinem Hause, Mittelstraße Nr. 7, belegene (417)
Bäckerei mit guter Kundschaft
und ohne Konkurrenz in umliegenden acht Straßen, ist umständehalber sofort zu vermiethen.
R. Mahnkopf, Schneidemühl.

Dritte[...]

Graudenz[...]

12. Forts.]

Nie war Fal[...] in den Stunden, [...] Einbruch des [...] er, sich in eine [...] die Feder wieder [...] Anweisung in B[...] Briefe holen wo[...] worten, daß er [...] Kopfschütteln wi[...] in einem günstig[...] aber wurde sich, [...] schämung seines [...] wie ein Verzwei[...] tausendmal ersti[...] durch den gerin[...] flammen gebrach[...] überschwänglicher[...] lingsherzen.

Nicht wie d[...] seinen besten Kle[...] hinüber. Marga[...] durch die mit [...] nur zum Theil [...] lichkeit ging sie [...] die Hand. „Ich [...] kommen sind", sa[...] es kurz zu mache[...]

Mit einer bit[...] aber Bernhard [...] weiter zurück in[...] die bei ihm selt[...] freundlichkeit ha[...] verdient, Frau N[...] Pflicht, Ihnen [...] Verfügung zu ste[...]

Sie saß im Li[...] mit welchem diese[...] desselben heute [...] leidenden Züge [...] nervöses Zucken [...] dem das Weinen [...] seine Thränen zu[...]

„Ich möchte [...] einem kleinen Sc[...] vielleicht schwer f[...] abschlagen dürfen[...] dieser Reise mei[...] dringend, ihn un[...] zurufen und zwa[...]

Auf alles An[...] gerade auf dies. [...] stürzt. „Und [...] brauche nach dem[...] da sie nicht sog[...] natürlicher, als [...] Ihren Gatten [...] gleich einfacher, [...] kennen gäben?"

Margarethe [...] durch alles And[...] als durch meine[...] Jemand ausgeht, [...] leisten, und ich g[...] der solche Macht [...]

Wie wenig [...] da sie ihm einen [...] sinnen an ihn ste[...] ihm begehrt hätte[...] erscheinen können [...]

„Ich fürchte, [...] überschätzen", sag[...] daß ein solcher v[...] ihn zu diesem Z[...] Beziehungen zu [...] ihm denn nach [...] Sehnsucht nach ei[...] ich mich gemacht?

„Nein, nein, [...] „Aber sollte denn [...] es unter den ge[...] Anwesenheit mei[...] könnte?"

„Nein!" gab [...] fast erschreckte. „[...] ich mich bemühen [...] feld nicht daran [...]

Sie konnte ni[...] war, ihre Bitte ni[...] der Ausdruck ein[...] Gesicht hervor. [...] Schweigen; dann [...] das Gespräch wie[...] die ganze Wahrhe[...] mich zu dieser Bi[...] eine Sorge um [...] Wissen Sie, wo s[...]

„Nein," gab [...] Abreise nichts meh[...]

„Auch ich wu[...] mich der Brief ei[...] kreise gehört hatte[...] aus Nizza datirt [...] Sie mir erlauben, [...]

Falk nickte st[...] entfaltete Margare[...] tragen.

Der Anfang be[...] „Wenn es der Sc[...] genden Mittheilung[...] fragen, ihren Bri[...] auf der dritten S[...]

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 248.

Graudenz, Sonnabend [22. Oktober 1892.

12. Forts.] **Des Andern Weib.** [Nachdr. verb.

Novelle von Reinhold Ortmann.

Nie war Falk unfähiger gewesen, etwas zu vollbringen, als in den Stunden, die jetzt mit träger Langsamkeit bis zum Einbruch des Abends dahinschlichen. Hundertmal versuchte er, sich in eine Arbeit zu vertiefen, und hundertmal warf er die Feder wieder hin. Der alte Bottstein, der sich seine Anweisung in Bezug auf die Beantwortung einiger wichtiger Briefe holen wollte, erhielt so zerstreute und verkehrte Antworten, daß er sich mit verwundertem Gesicht und mit leisem Kopfschütteln wieder zurückzog, fest entschlossen, seine Anfrage in einem günstigeren Augenblick zu wiederholen. Falk selber aber wurde sich, sobald der Buchhalter gegangen war, mit Beschämung seines thörichten Benehmens bewußt, und er rang wie ein Verzweifelter gegen diese Leidenschaft, die er schon tausendmal erstickt und erstorben gewähnt und die doch durch den geringfügigsten Anlaß wieder zu loderndem Aufflammen gebracht werden konnte, wie die Gluth der ersten überschwänglichen Liebe in einem leicht entzündlichen Jünglingsherzen.

Nicht wie damals in seinem Bureauanzuge, sondern in seinen besten Kleidern ging er am frühen Abend in die Villa hinüber. Margarethe empfing ihn in einem Zimmer, welches durch die mit einem rothen Seidenschirm verhängte Lampe nur zum Theil erhellt war. Mit etwas schüchterner Freundlichkeit ging sie ihm entgegen und reichte ihm zum Gruß die Hand. „Ich danke Ihnen, Herr Falk, daß Sie gekommen sind", sagte sie einfach; „ich werde mich bemühen, es kurz zu machen."

Mit einer bittenden Bewegung deutete sie auf einen Stuhl; aber Bernhard Falk ließ sich auf einen anderen nieder, der weiter zurück im Schatten stand. Mit erzwungener Ruhe, die bei ihm seltsamer Weise immer einen Anschein der Unfreundlichkeit hatte, erwiderte er: „Ich habe keinen Dank verdient, Frau Nordenfeld; denn es ist selbstverständlich meine Pflicht, Ihnen meine Dienste nach jeder Richtung hin zur Verfügung zu stellen."

Sie saß im Lichtkreis der Lampe, und der rosige Schimmer, mit welchem dieselbe ihr Antlitz überströmte, ließ die Blässe desselben heute weniger merkbar hervortreten. Nur die leidenden Züge waren noch da und ab und zu ein gewisses nervöses Zucken an den Mundwinkeln wie bei einem Kinde, dem das Weinen nahe ist und das sich doch trotzig bemüht, seine Thränen zurückzuhalten.

„Ich möchte eine Bitte an Sie richten", sagte sie nach einem kleinen Schweigen, „eine Bitte, deren Erfüllung Ihnen vielleicht schwer fallen wird, die Sie mir aber trotzdem nicht abschlagen dürfen. Ich weiß nicht, welchen Antheil Sie an dieser Reise meines Mannes haben, aber ich ersuche Sie dringend, ihn unter irgend einem Vorwande hierher zurückzurufen und zwar so schnell als möglich."

Auf alles Andere war er eher vorbereitet gewesen, als gerade auf dies. „Ich soll ihn zurückrufen?" fragte er bestürzt. „Und aus welchem Grunde? — Doch nein, ich brauche nach dem Grunde ja nicht zu fragen", fuhr er fort, da sie nicht sogleich antwortete, „denn was ist am Ende natürlicher, als daß Sie lebhafte Sehnsucht danach empfinden, Ihren Gatten wiederzusehen. Aber wäre es nicht ungleich einfacher, wenn Sie selbst ihm diesen Wunsch zu erkennen gäben?"

Margarethe schüttelte den Kopf. „Nein, denn er würde durch alles Andere eher zum Kommen veranlaßt werden, als durch meine Bitte. Nur wenn die Aufforderung von Jemand ausgeht, der Macht über ihn hat, wird er ihr Folge leisten, und ich glaube, Herr Falk, daß Sie der Einzige sind, der solche Macht über ihn besitzt."

Wie wenig mußte sie von seinen Empfindungen ahnen, da sie ihm einen solchen Auftrag ertheilen, ein solches Ansinnen an ihn stellen konnte! Was auch immer sie sonst von ihm begehrt hätte, kein anderes Opfer hätte ihm so unmöglich erscheinen können als gerade dies.

„Ich fürchte, daß Sie meinen Einfluß auf Ihren Gatten überschätzen", sagte er ausweichend, „aber angenommen selbst, daß ein solcher vorhanden wäre, wie sollte ich es anfangen, ihn zu diesem Zwecke geltend zu machen? So wie meine Beziehungen zu Nordenfeld einmal beschaffen sind, dürfte ich ihm denn nach seiner Rückkehr sagen, daß es allein Ihre Sehnsucht nach einem Wiedersehen war, zu deren Sprachrohr ich mich gemacht?"

„Nein, nein, das dürften Sie nicht", versetzte sie rauh. „Aber sollte denn gar kein Vorwand zu ersinnen sein? Giebt es unter den geschäftlichen Vorkommnissen nichts, das die Anwesenheit meines Mannes nothwendig erscheinen lassen könnte?"

„Nein!" gab er mit einer Schroffheit zurück, die ihn selber fast erschreckte. „Es giebt nichts Derartiges, und selbst, wenn ich mich bemühen wollte, etwas zu erfinden, so würde Nordenfeld nicht daran glauben."

Sie konnte nicht länger zweifeln, daß er fest entschlossen war, ihre Bitte nicht zu erfüllen, und immer schrecklicher trat der Ausdruck einer tiefen Bekümmerniß auf ihrem schönen Gesicht hervor. Wohl zwei Minuten vergingen in drückendem Schweigen; dann erst nahm sie in zaghaft beklommenem Tone das Gespräch wieder auf. „Sie zwingen mich also, Ihnen die ganze Wahrheit zu sagen. Nicht Sehnsucht ist es, was mich zu dieser Bitte bestimmt, sondern eine schwere Sorge, eine Sorge um Sie und um die Sicherheit Ihres Besitzes. Wissen Sie, wo sich mein Gatte befindet?"

„Nein," gab er erstaunt zurück. „Ich habe seit seiner Abreise nichts mehr von ihm gehört."

„Auch ich wußte es nicht bis vor wenigen Tagen, da mich der Brief einer Dame, die hier zu unserem Bekanntenkreise gehört hatte, davon unterrichtete. Das Schreiben ist aus Nizza datirt und jetzt gerade eine Woche alt. Wollen Sie mir erlauben, Ihnen einige Sätze daraus vorzulesen?"

Falk nickte stumm, und mit etwas unsicheren Fingern entfaltete Margarethe ein Blatt, das sie in ihrem Kleide getragen.

„Der Anfang behandelt nur gleichgültige Dinge", sagte sie. „Wenn es der Schreiberin auch wohl allein um die nachfolgenden Mittheilungen zu thun war, mochte sie doch Bedenken tragen, ihren Brief sogleich damit zu beginnen. Erst hier auf der dritten Seite heißt es:

„Von Ihrem Gatten, liebe Freundin, werden Sie ohne Zweifel die allerbesten Nachrichten haben. Mein Mann und ich, wir haben ihn in den letzten Tagen einige Male flüchtig gesehen, und sein Wohlbefinden läßt jedenfalls nicht das Geringste zu wünschen. Ja, ich leugne garnicht, daß wir ihn im Grunde unseres Herzens ein wenig beneidet haben, diesen glücklichen Sterblichen, der sich alle Freuden und Genüsse des Lebens vergönnen darf, ohne von kleinlichen Rücksichten und Sorgen beengt zu werden. Die Spielbank von Monaco bildet eine gefahrlose Unterhaltung ja nur für die auserwählten Schooßkinder der launischen Fortuna, und die Beharrlichkeit, mit welcher Ihr Herr Gemahl sich dieser Unterhaltung hingiebt, ist wohl der beste Beweis dafür, daß er zu jenen Auserwählten gehört.

„Wir sind — wie Sie sich denken können, nur der herrlichen Natur zuliebe — in den letzten Tagen ein paarmal nach dem paradiesischen Erdenfleckchen hinübergefahren, und wir hatten jedesmal das Glück, Herrn Willy Nordenfeld in den Spielsälen des Kasino auf dem Monte Carlo anzutreffen, wenn er auch sehr begreiflicher und verzeihlicher Weise zu längerer Unterhaltung wenig aufgelegt war. Seine entzückende Liebenswürdigkeit aber und die anmuthige Galanterie, durch welche er sich daheim so viele Freunde erworben hat, konnten selbst durch die Aufregungen des Spieles nicht beeinträchtigt werden. Mit lächelndem Munde erzählte er uns bei der letzten Begegnung, daß er in weniger als drei Stunden achtzehntausend Francs verloren habe und daß ihm kaum noch Geld genug geblieben sei, um sich auf telegraphischem Wege eine neue Anweisung von seinem Hause zu erbitten.

„Obwohl unsere eigene Reisekasse durch allerlei unvorhergesehene Ausgaben und Einkäufe etwas knapp geworden war, stellte ihm mein Mann doch selbstverständlich ohne Weiteres einen größeren Betrag zur Verfügung, und wir dürfen also mit Bestimmtheit hoffen, Ihren Herrn Gemahl, von dem wir seither nichts mehr gehört haben, schon in der allernächsten Zeit noch einmal wiederzusehen. Ihnen aber, liebe Freundin, hoffe ich, durch die gute Nachricht über sein Befinden eine kleine Freude bereitet zu haben, und ich begrüße Sie herzlichst — — —"

„Begreifen Sie nun, Herr Falk, weshalb ich den dringenden Wunsch hege, meinen Mann sobald als möglich hierher zurückkehren zu sehen?"

Jetzt war es nicht mehr der Widerschein des purpurnen Lampenschirmes allein, sondern auch die brennende Gluth der Scham, die ihre Wangen röthete. Wie schwer mußte sie, die Stolze und Tapfere, gekämpft haben, ehe sie sich entschlossen, einem Anderen, der ihr im Laufe der Zeit doch fast ein Fremder geworden, von dem Inhalt dieses demüthigen Schreibens Kenntniß zu geben!

Von tiefer Reue über seine vorherige Unfreundlichkeit erfüllt, neigte Bernhard Falk das Haupt. „Ja, ich begreife es", erwiderte er. „Aber wird er meinem Rufe Folge leisten, wenn der Spielteufel ihn einmal in seinen Klauen hält?"

„Sie müssen ihn dazu zwingen", versetzte sie lebhaft, „Sie dürfen nicht dulden, daß er Sie dort in der Fremde durch seine leichtfertige Handlungsweise zu Grunde richtet."

„Mich? — Oh, es handelt sich doch wohl nicht so sehr um mich, als um Sie, Margarethe, und um Ihretwillen —"

„Nein, nein", fiel sie ihm hastig in's Wort, „Sie dürfen mich nicht mißverstehen, Sie dürfen nicht glauben, daß ich Sie aus häßlichem Eigennutz mit diesen Dingen behelligt hätte. Mein Schicksal, wie es sich auch entscheiden möge — ich werde es zu tragen wissen. Sie aber dürfen nicht um den Lohn Ihrer Arbeit gebracht werden, wenigstens nicht, so lange ich im Stande bin, es zu verhindern. Seit Tagen schon trage ich diesen verhängnißvollen Brief mit mir herum, und seit Tagen zermartere ich mein Gehirn, weil ich Sie von seinem Inhalt unterrichten und Ihnen doch zugleich die Pein dieses Besuches ersparen wollte. Aber ich vermochte keinen Ausweg zu finden, und der Gedanke, durch ein noch längeres Schweigen vielleicht zur Mitschuldigen zu werden an Ihrem Unglück, wurde mir zuletzt zu einem unerträglichen.

„Nicht aus Mitleid für mich sollen Sie irgend etwas thun! Auch wenn ich des Mitleids überhaupt bedürfte, würde ich nicht so unbillig sein, es von Ihnen zu verlangen, seitdem ich die Gewißheit erhalten habe, daß Sie Ihren Haß gegen meinen Mann auch zu einem Theile auf mich übertragen haben."

Sie hatte ganz einfach und aufrichtig gesprochen, und gerade die Gewißheit, daß sie mit ihren letzten Worten nur einer festen, inneren Ueberzeugung Ausdruck gab, wirkte wahrhaft erschütternd auf Bernhard Falk. Wie stark und wie tapfer auch die Vorsätze gewesen sein mochten, mit denen er hierher gekommen, angesichts dieser Erkenntniß ließen sie ihn doch im Stich. Unfähig, seine tiefe Bewegung hinter einer heuchlerischen Maske zu verbergen, erwiderte er mit hervorbrechender Wärme: „Meinen Haß?! — Oh, Margarethe, wie konnte dieser unglückselige Gedanke Raum gewinnen in Ihrem Herzen! Meinen Haß?! Niemand auf der weiten Welt kann inniger wünschen, Sie glücklich zu sehen als ich!"

Wieder huschte das kleine schmerzliche Lächeln, das ihm so tief in die Seele schnitt, über ihr Gesicht. „Es gab eine Zeit, Herr Falk, da ich Ihnen dies ohne Weiteres geglaubt hätte — eine Zeit, da ich wähnte, keinen treueren Freund auf Erden zu haben als Sie. Aber das Leben hat mit mancher anderen Illusion auch diese zerstört. Warum sollte ich versuchen, sie neu zu beleben, da ich doch der nachfolgenden Enttäuschung so gewiß bin?"

„Margarethe!" rief er. „Ist das Ihr Ernst? — Und wann — wann sind Sie zu dieser Ueberzeugung gekommen?"

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— [Aus Lothar Buchers journalistischer Thätigkeit] seien folgende „Gedankensplitter" mitgetheilt: „Militärische Regierungen brauchen Geld, sehr viel Geld, weit mehr als die Revolution gebraucht hat, auch wenn jede zerbrochene Fensterscheibe berechnet wird." — „Das moderne Königthum ist auf dem Bürgerstande erwachsen und ist schwerlich gut berathen, wo es diese breite Grundlage zu verlassen und sich auf Stützen zurückzuziehen sucht, die es einst selbst zerbrochen hat." — Ein anderes Mal spricht Bucher von den „Volksvertretern, die nur wie Maikäfer in der Flasche brummen." Bedeutsam ist auch die Bemerkung, daß „Diplomatie und Politik von der Nationalökonomie verschlungen werden wird". Von der Presse sagt Bucher: „sie ist heute mächtiger, als das Parlament, und der Zeitungsschreiber sollte von Rechts wegen unter allen Arbeitern am meisten faullenzen, um seinen Gedanken Zeit zum Nachwachsen zu lassen".

— [Aktien-Nachtwächter!] Die Berliner Nachtwächter, die demnächst von der Bildfläche verschwinden werden, um Schutzleuten Platz zu machen, welche den Nachtdienst zu versehen haben, sollen „gegründet" werden. Ein Doktor und ein Kaufmann wollen eine Aktiengesellschaft ins Leben rufen, um mit vierhundert Mann einen Privat-Nachtwachtdienst einzurichten, zu welchem in erster Linie die jetzt amtirenden Nachtwächter herangezogen werden sollen. Zu den Kosten des Unternehmens sollen die Hauseigenthümer herangezogen werden, die eine Ueberwachung ihrer Grundstücke wünschen, und solche Geschäftsleute, welche ihr Lokal unter besondere Obhut gestellt zu sehen wünschen.

— Die in Paris vorhandenen elektrischen Beleuchtungsanlagen verfügen zusammen über 32000 Pferdekräfte und die Anzahl der benutzten Lampen beträgt nur 175000, so daß also Paris in dieser Beziehung hinter Berlin und London zurücksteht.

— [Folgen eines rohen Streiches.] Während eines Zwischenaktes im Zirkus Legy in Charleroi vertrieben sich dieser Tage die Zuschauer die Zeit damit, den Elephanten mit Zucker, Kuchen, Aepfeln und dergleichen zu füttern. Ein Herr gestattete sich dabei den „Scherz", dem Elephanten eine brennende Zigarre anzubieten. Der Elephant verstand dies aber schlecht, denn er gerieth in furchtbare Wuth, packte den Herrn mit dem Rüssel und schleuderte ihn mit solcher Gewalt in die Höhe, daß er durch das Leinwandtuch des Zirkus flog und in der nebenan befindlichen Bude eines Zuckerbäckers niederfiel, glücklicherweise ohne Schaden zu erleiden. Durch das Geschrei der erschreckten Zuschauer noch mehr gereizt, riß der Elephant den Mastbaum um, welcher das Zeltdach des Zirkus trug, so daß ein Theil der Zuschauer unter der Leinwand begraben wurde. In der nun entstehenden ungeheueren Verwirrung wurden mehrere Frauen und Kinder zu Boden gerissen und von der Menge mit Füßen getreten. Ein Kind blieb todt auf dem Platze, zwei Frauen erlitten lebensgefährliche Verletzungen.

Wetter-Aussichten [Nachdruck verb.
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

22. Oktober. Wolkig mit Sonnenschein, theils Regen, ziemlich warm. Stellenweise Gewitter. Lebhafte Winde.
23. Oktober. Bedeckt, Nebel, Niederschläge, kälter.
24. Oktober. Wolkig, ziemlich kühl, Nebel. Vielfach Nachtfrost.
25. Oktober. Wolkig, kühl, meist trocken. Nachts vielfach Frost.

Berliner Produktenmarkt vom 20. Oktober.

Weizen loco 146—164 Mk. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, Oktober-Novmbr. und Novmbr.-Dezmbr. 153,75—154,25 bis 154 Mk. bez., April-Mai 159—158,50 Mk. bez.

Roggen loco 137—144 Mk. nach Qualität gefordert, guter inländischer 140,50—141 Mk. ab Bahn bez., eine hier stehende Ladung guter inländischer mit 5/8 Mk. Aufgeld gegen Oktober-November getauscht, Oktober 142—140,75 Mark bez., Oktober-November 142—140,75 Mk. bez., Novbr.-Dezmb. 142—141 Mk. bez., April-Mai 145—144,25—144,50 Mk. bez., Mai-Juni 146,25 bis 145,75 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 128—185 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 147—163 Mk. per 1000 Kilo nach Qualit. gef., mittel und gut ost- und westpreußischer 149—151 Mk.

Erbsen Kochwaare 175—220 Mk. per 1000 Kilo, Futterwaare 148—165 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 49,3 Mk. bez.

Berlin, 20. Oktober. **Spiritus-Bericht.** Spritus unversteuert mit 50 Mark Konsumsteuer bel. loco 52,8 bez., unversteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 33,1 bez., Oktober 32,4—32,5—31,8 bez., Oktober-Novemb. 32,1—31,8 bez., Novmb.-Dezmbr. 32—31,8 bez., Dezember-Januar — bez., 1893 April-Mai 33,3—33,1—33,2 bez., Mai-Juni 33,6—33,4—33,5 bez. — Gek. 170 000 Lit. Preis 32,10 Mk.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 20. Oktober 1892.

Fleisch. Rindfleisch 33—58, Kalbfleisch 30—65, Hammelfleisch 28—52, Schweinefleisch 50—58 Mk. per 100 Pfd.

Schinken, geräuchert, 65—100, Speck 56—65 Pfg. per Pfund.

Geflügel, geschlachtet. Gänse 0,50—0,54 per Pfund, Enten 1,30—2,45, Hühner 0,60—1,70 Mk. p. Stück.

Fische. Lebende Fische. Hechte 35—51, Zander 91, Barsche 40—50, Karpfen 60—85, Schleie 90, Bleie 20—51, bunte Fische Güsten ꝛc. mattleb. 21—42, Aale 60—88, Wels 40 Mk. p. 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 100—180, Lachsforellen 100, Hechte 34—48, Zander 34—55, Barsche 17, Schleie —, Bleie 10—21, Plötze 3—23, Aale 40—80 Mark per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Ostseelachs 100—150, Aale 30—125, Stör 60 Pf. per 1/2 Kilo, Flundern 0,50—2,75 Mk. p. Schock.

Eier per Schock netto ohne Rabatt 3,30—3,50 Mk.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 45—65, Limburger —, Tilsiter 50—70 Mk. per 50 Kilo.

Butter. Preise fr. Berlin incl. Provision. Ia 132—136, IIa 122—128, geringere Hofbutter 110—118, Landb. 100—106 Pfg. per Pfund.

Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogramm Daber 1,50—1,75, runde weiße 2,00 Mk. Mohrrüben mit Kraut 50 l 2,50, junge p. Bund 0,10,—0,15 Petersil. p. Bund 0,05—0,10, Kohlrabi junge per Schock 0,50—0,70, Gurken per Schock 1,00—3,00, Salat pro Schock 0,75—1,00, grüne Bohnen 50 Ltr. 6,00—7,00, Weißkohl per Schock 3,00—6,00, Rothkohl 4,00—8,00, Blumenkohl per Stück 0,45—0,50 Mk.

Stettin, 20. Oktober. **Getreidemarkt.**

Weizen unver., loco neuer 149—152, per Oktober 153,00 Mk., Oktober-Novmbr. 153,00 Mk. — Roggen still, loco 132—137, per Oktober 138,00, per Oktober-November 138,00 Mk. — Pommerscher Hafer loco neuer 138 bis 141 Mark.

Stettin, 20. Oktober. **Spiritusbericht.** Matt. Loco ohne Faß mit 70 Mk. Konsumsteuer 32,00, per November-Dezbr. —,—, per April-Mai 32,50.

Magdeburg, 20. Oktober. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% 14,45, Kornzucker excl. 88% Rendement 13,85, Nachprodukte excl. 75% Rendement 11,25. Sehr fest.

Posen, 20. Oktober. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 51,10, do. loco ohne Faß (70er) 31,60. Flau.

Bromberg, 20. Oktober. **Amtl. Handelskammer-Bericht.**

Weizen 140—150 Mk., feinster über Notiz. — Roggen nach Qualität 122—132 Mk. — Gerste nach Qualität 130 bis 138 Mk., Brau- 139—144 Mk. — Futtergerste — Mk. — Erbsen Futter- 125—139 Mk. — Kocherbsen 140—160 Mk. — Hafer 130—140 Mk. — Spiritus 70er 32,00.

Adl. Waldau. Sonntag, d. 23. Oktober. (19. n. Trin.) 3 Uhr Nachm.: Gottesdienst. Hr. Pfr. Schallenberg.
Willisaß. 19. Sonntag n. Trinitatis, 10 Uhr Vorm., Andacht mit heiligem Abendmahl: Hr. Pastor Geschke.
Wossarken. Sonntag, den 23. d. M., 10 Uhr Vorm.: Hr. Pred. Diehl.
Rudnick. 19. Sonntag n. Trinitatis, 10 Uhr Vorm., Andacht: Hr. Pred. Gehrt.
Die Einsammlung der Nothstandskollekte in der Graudenzer Landgemeinde **Pastwisko** ist dem Schuhmachermeister Herrn Liedtke aus Skarczewo übergeben worden. Pred. Gehrt.

Bekanntmachung.
Der Fluchtlinienplan für die Lindenstraße ist endgültig festgestellt worden. Der Plan wird zur Einsicht für Jedermann in der Zeit vom 22. bis 29. d. Mts. im Büreau I des Rathhauses offen gelegt werden. (256)
Graudenz, den 17. Oktober 1892.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Die Herren Arbeitgeber werden an die Einzahlung der bis zum 8. Oktober cr. rückständigen Kranken-Kassenbeiträge, sowie der Invaliditäts- und Altersversicherungsbeiträge hierdurch erinnert.
Graudenz, den 17. Oktober 1892.
Allgemeine Orts-Kranken-Kasse.
Stern.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung fordern wir die Arbeitgeber auf, die bis 8. Oktober cr. fälligen **Beiträge** an den Rendanten der Allgemeinen Orts-Kranken-Kasse Herrn Stern im Geschäftszimmer, Tabakstr. 6, zu zahlen. Die Zahlung **muß sofort,** spätestens binnen **8 Tagen,** erfolgen und zwar während der Dienststunden in den Vormittagen von 9 bis 12 Uhr, mit Ausnahme der Sonnabende.
Graudenz, den 17. Oktober 1892.
Der Magistrat. (193

Bekanntmachung.
An unsern Schulen ist eine **Lehrerstelle** zum 1. Januar 1893 zu besetzen. Gehalt 900 Mark incl. Wohnungs- und Brennmaterialien-Entschädigung.
Bewerber evangelischer Religion, welche auch des Orgelspiels kundig sind, wollen sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse schleunigst bei uns melden.
Rosenberg Wpr., d. 17. Okt. 1892.
Der Magistrat.
Titz. (334

Bekanntmachung.
Die Bezirkshebammenstelle des Bezirks **Piwnitz,** hiesigen Kreises, ist sofort zu besetzen. Der Bezirk umfaßt die Ortschaften Piwnitz, Osieczek, Jaworze-Josephsdorf und das Gut Dembowalonka mit zusammen über 2900 Seelen.
Geprüfte Hebammen wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse schleunigst bei mir melden. (192
Briesen Wpr., den 11. Oktober 1892.
Der Vorsitzende des Kreisausschusses.
Landrath.
gez. Petersen.

Oeffentliche
Zwangsversteigerung.
Am Freitag, den 28. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich auf dem hiesigen Marktplatze **1 Pianino, 2 Plüschgarnituren, 1 Sopha und 2 Sessel von rother und 1 Sopha und 2 Sessel von grüner Farbe, 6 Mahagoni-Stühle, 1 Kronleuchter, 2 lange Spiegel und 1 Kleiderspind**
meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen. (319)
Neumark Westpr., 20. Oktbr. 1892.
Poetzel, Gerichtsvollzieher.

Berichtigung.
Oberförsterei Rittel a. d. Ostbahn.
Der Brennholz-Submissionstermin findet statt am **Donnerstag,** den 3. November cr. Einsendung der Offert. bis **Mittwoch,** den 2. November cr., **Mittags** 12 Uhr. (257
Der Oberförster.



Herbst 1892.
Danzig
Dirschau
A. P. MUSCATE
Landwirthschaftliche Maschinen-Fabrik, Eisen- und Metallgiesserei
empfiehlt
zur Herbst-Saison
und hält auf Lager:
Schrot- u. Mahl-Mühlen
sowie
Getreide-Quetsch-Maschinen
für Dampf- u. Rosswerk-Betrieb.
Einzige
Schrotmühle, deren mahlende Theile
der geringsten
Abnutzung unterworfen sind.
Unübertroffene Leistungsfähigkeit.
Geringste Betriebskraft.
Leichter Ersatz der mahlenden Theile.
Nur in Ost- und Westpreussen
über 1500 Stück
in Thätigkeit.
Für Locomobilenbetrieb.
Für Rosswerkbetrieb.
Herbst 1892.
Herbst 1892.
Ausser den von mir mit grossem Erfolge eingeführten
Häcksel-Maschinen
von Richmond & Chandler
mit selbstthätigem Zuführgürtel
empfehle ich
Trommel-Häckselmaschinen
bewährtester Construction
mit 3, 4 und 5 Messern
für
Hand-, Pferde- u. Dampfbetrieb.
Sächsische Hebel-Häckselmaschinen
in drei Grössen
solidester Ausführung.
Von unschätzbarem Vortheil für jeden Besitzer landwirthschaftlicher Maschinen ist, stets in allerkürzester Zeit und auf schnellstem Wege
Monteure
und
Reservetheile
zu erhalten.
Meine Maschinen-Bau-Anstalt in Dirschau
übernimmt bei schneller und sauberer Ausführung Reparaturen an landwirthschaftlichen und Dampf-Dreschmaschinen aller in Deutschland eingeführten Systeme.
Lieferung von Ersatztheilen.
Gestellung von Monteuren.
Chilisalpeter, Superphosphat, Kainit
Prima Thomas-Phosphat-Mehl
feinster Mahlung aus meiner unter Controle der Versuchsstation des Vereins Westpreussischer Landwirthe stehenden
Thomas-Mühle.
Herbst 1892.

Herbst 1892.

Danzig A. P. Muscate Dirschau

Landwirthschaftliche Maschinen-Fabrik, Eisen- und Metall-Giesserei.

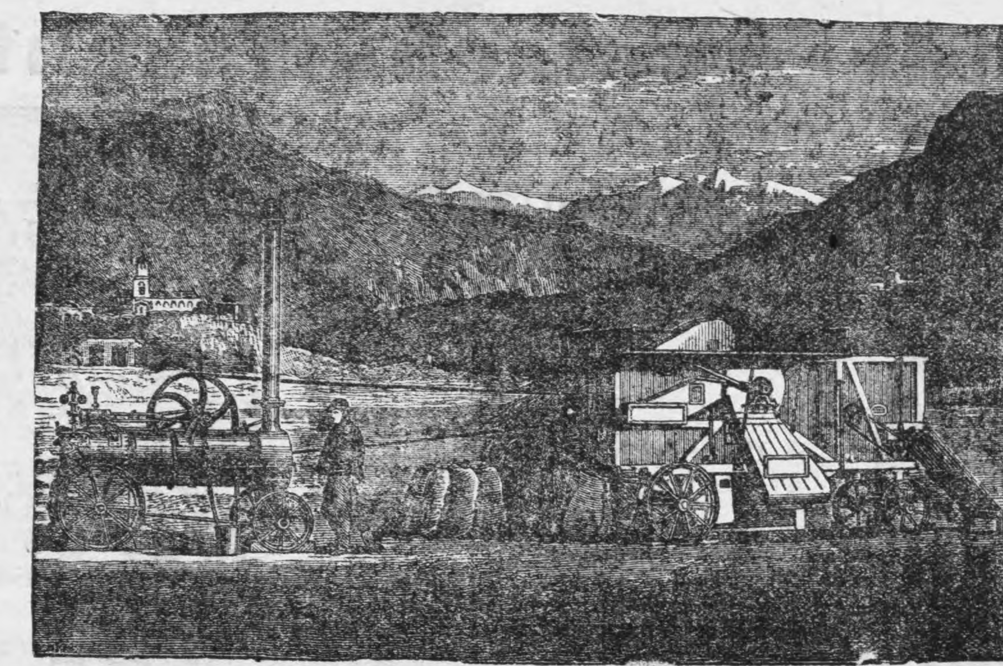
Die Anzahl der von mir in den östlichen Provinzen verkauften

Locomobilen u. Dampf-Dreschmaschinen

von 2½ bis 12 Pferdekraft aus der Fabrik von **Richard Garrett & Sons** in Leiston, England ist von keiner anderen Fabrik auch nur **annähernd** erreicht.

Prämiirt auf der Provinzial-Ausstellung zu **Elbing** 1891 mit der einzigen goldenen **Medaille.**



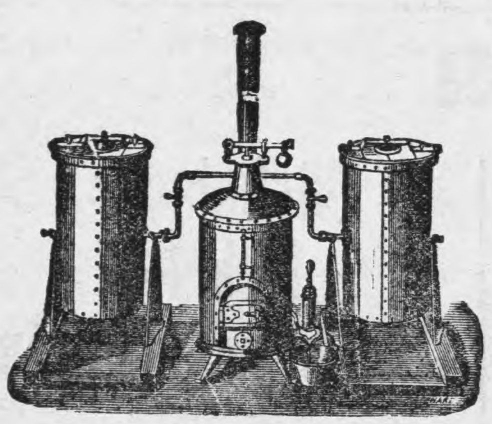


Prämiirt auf allen Welt-Ausstellungen mit **I. Preisen.**



Wesentliche Verbesserungen, billige Preise, günstige Zahlungsbedingungen.

Rüben- und Kartoffel-Dämpf-Apparate.



verschiedener Grössen
bester Constructionen.

Kartoffel-Sortir-Cylinder.

Rüben- und Kartoffel-Wäsche-Maschinen.

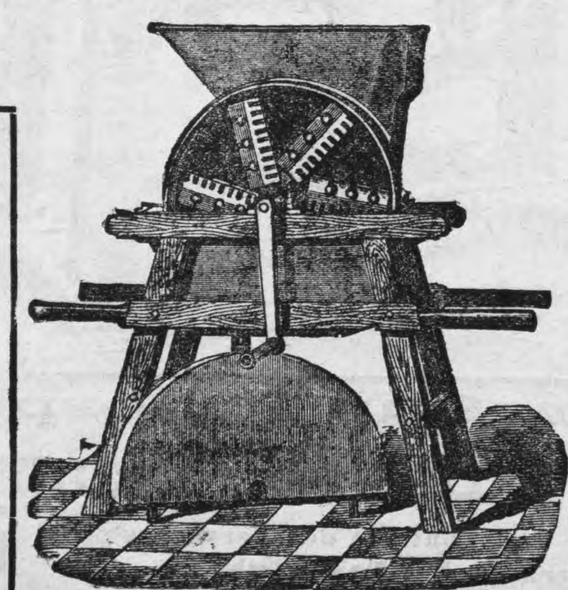
Oelkuchen-Brecher.



Rüben- u. Kartoffel-Schneidemaschinen

Leistung per Stunde 6—100 Ctr.
je nach Grösse.

für Hand-, Rosswerk- und Dampfbetrieb.



Einrichtung von

Molkereien

mit Dampf- und Göpelbetrieb
unter Garantie **höchster** Ausbeute.
Grosse Leistung.

Transmissions-,
Wasserleitungs-Anlagen etc.

Dampf-Pflug-Apparate

Zwei-Maschinen-System
von
John Fowler & Co.
auch leihweise.

Herbst 1892.